

# euro-barometer

DIE ÖFFENTLICHE MEINUNG IN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT

EURO-BAROMETER Nr. 8

Erste Ergebnisse

DIESE ERFORSCHUNG DER ÖFFENTLICHEN MEINUNG, DIE UNTER DER BEZEICHNUNG EURO-BAROMETER VERÖFFENTLICHT WIRD, WURDE WIE DIE VORANGEGANGENEN BEFRAGUNGEN IM AUFTRAG DER GENERALDIREKTION INFORMATION DER KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN DURCHGEFÜHRT.

IN DEN NEUN MITGLIEDSTAATEN WURDE EINEM REPRÄSENTATIVEN BEVÖLKERUNGS-QUERSCHNITT IM ALTER VON 15 JAHREN UND DARÜBER IM OKTOBER-NOVEMBER 1977 EIN IDENTISCHER FRAGEBOGEN VORGELEGT ; DABEI WURDEN INSGESAMT 8.936 PERSONEN BEFRAGT.

DIE BEFRAGUNG WURDE VON ACHT FACHINSTITUTEN DES "EUROPEAN OMNIBUS SURVEY" DURCHGEFÜHRT. DIE NAMEN DIESER INSTITUTE UND DER MIT DER ERHEBUNG BEAUFTRAGTEN FACHLEUTE SOWIE DIE TECHNISCHEN MERKMALE DER BEFRAGUNG SIND IM ANHANG AUFGEFÜHRT.

X

X      X

WIE ES BEI DERARTIGEN UNTERSUCHUNGEN ÜBLICH IST, ERGEBEN SICH AUS DEN GESTELLTEN FRAGEN, SOWIE DEN VORGELEGTE ERGEBNISSEN UND ERLÄUTERUNGEN KEINERLEI POLITISCHE VERBINDLICHKEITEN FÜR DIE EUROPÄISCHE KOMMISSION.

## INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
<u>I. DIE ALLGEMEINE STIMMUNG IN DER EUROPÄISCHEN ÖFFENTLICHKEIT</u>	
1. Die Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit dem Leben, das man führt	2
2. Die Aussichten für die Entwicklung der alltäglichen Lebensumstände in den nächsten 5 Jahren	9
3. Die Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit der Funktionsweise der Demokratie	16
4. Die grundsätzlichen sozio-politischen Standpunkte : Revolution, Reformen, Verteidigungen gegen umstürzlerische Kräfte	19
5. Die Einschätzung der Gefahr eines neuen Weltkrieges oder der Zunahme sozialer Spannungen, die zu schweren Unruhen führen	28
6. Die öffentliche Meinung über die ökologischen Bewegungen und die Bewegungen zur Frauenbefreiung	36
<u>II. DIE EINSTELLUNG ZUR EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT UND ZUR WAHL DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS</u>	
1. Die allgemeine Einstellung zur Entwicklung des Einvernehmens unter den Staaten der Europäischen Gemeinschaft	44
2. Die Beurteilung der Europäischen Gemeinschaft und die Verbundenheit mit ihr	47
3. Die erwartete Solidarität unter den Mitgliedstaaten	55
4. Die Beitrittsanträge : Griechenland, Portugal, Spanien	61
5. Die Wahl des Europäischen Parlaments	65
6. Die Einstellung zu europäischen Rundfunksendungen	83
<u>ERGEBNISSE</u>	85





DIE ALLGEMEINE STIMMUNG IN DER EUROPÄISCHEN  
ÖFFENTLICHKEIT

In immer mehr Ländern, sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Gemeinschaft, sind ständige Befragungssysteme über das Gefühl des Wohlstandes in der Bevölkerung und die Einschätzung der sogenannten "Lebensqualität" eingeführt worden. Es ist nämlich offensichtlich, dass die Vorstellungen, welche sich Einzelpersonen und Gruppen über ihre derzeitigen Lebensumstände sowie die bisherige und zukünftige Entwicklung in den unterschiedlichen Bereichen der menschlichen Aktivität machen, das Verhalten in sehr grossem Masse beeinflussen.

In den letzten Jahren hat die Kommission der Europäischen Gemeinschaften wiederholt - nicht nur durch die unter der Bezeichnung "Euro-Barometer" durchgeführten Befragungen - die Initiative für derartige Forschungsarbeiten ergriffen (1).

Auch wenn man mit den Antworten auf bestimmte Fragen keinen Gesamtüberblick über die Entwicklung der "subjektiven" Erwartungen und Wahrnehmungen der Einzelpersonen vermitteln kann, so scheint es dennoch angebracht, im Rahmen dieser Befragung einige Fragen wiederaufzunehmen, die bereits bei früheren Erhebungen gestellt wurden und die über die Entwicklung der sozio-politischen Einstellungen einige Monate vor den Europäischen Wahlen Aufschluss geben können.

Diese Fragen betreffen :

- das Gefühl der Zufriedenheit (bzw. Unzufriedenheit) mit dem Leben, das man führt;
- die Aussichten für die Entwicklung der Lebensumstände in den nächsten fünf Jahren;
- das Gefühl der Zufriedenheit (bzw. Unzufriedenheit) mit der Funktionsweise der Demokratie;
- die grundsätzlichen sozio-politischen Standpunkte: Revolution, Reformen oder Verteidigung gegen alle umstürzlerischen Kräfte;
- die Einschätzung der Gefahr eines neuen Krieges oder wachsender sozialer Unruhen.

Darüber hinaus sind zwei Fragen zum ersten Mal gestellt worden, um die Einstellung der Öffentlichkeit zu den Bewegungen für den Umweltschutz und den Bewegungen zur Frauenbefreiung zu ermitteln.

---

(1) Vgl. beispielsweise die Untersuchung über "Die Wahrnehmung des Elends in Europa" (Brüssel, März 1977), die im Auftrag der Generaldirektion für Beschäftigung und Soziales im Rahmen des Programms zur Bekämpfung der Armut durchgeführt wurde, insbesondere den ersten ("die Wahrnehmung der Einkommen") und den zweiten Teil ("die Wahrnehmung der Lebensbedingungen").

Tabelle Nr. 1

DAS GEFÜHL DER ZUFRIEDENHEIT BZW. UNZUFRIEDENHEIT MIT

DEM LEBEN, DAS MAN FÜHRT

(Oktober - November 1977)

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE (1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Sehr zufrieden	46	53	24	13	42	8	38	44	30	22
Ziemlich zufrieden	44	41	61	60	47	54	51	48	57	57
Nicht sehr zufrieden	6	5	12	19	6	27	9	5	10	15
Überhaupt nicht zufrieden	3	1	2	7	5	11	1	2	3	5
Keine Antwort	1	.	1	1	.	.	1	1	.	1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (2)	3.34	3.45	3.07	2.81	3.26	2.60	3.27	3.35	3.16	2.97

(1) Gewichtetes Mittel nach der Zahl der Bevölkerung über 15 Jahre und darüber in jedem Land.

(2) Auf Basis der Prozentzahlen mit einer Dezimale berechnet: "Sehr zufrieden" = 4, "ziemlich zufrieden" = 3, "nicht sehr zufrieden" = 2, "überhaupt nicht zufrieden" = 1; Nichtbeantwortungen werden nicht berücksichtigt.

Tabelle Nr. 2

RANGFOLGE DER LÄNDER DER GEMEINSCHAFT ENTSCHEIDEND  
DER ABNEHMENDEN HÄUFIGKEIT DER ZUFRIEDENHEIT MIT DEM LEBEN,

DAS MAN FÜHRT

(Entwicklung von 1973 bis 1977)

RANG	September 1973		1975 (1)		1976 (1)		1977 (1)	
1.	DK	95%	DK	90%	DK	93%	DK	95%
2.	N	93	B	89	B	90	N	92
3.	IRL	92	IRL	88	N	90	B	90
4.	B	92	N	86	IRL	88	L	89
5.	L	89	D	79	L	88	IRL	88
6.	GB	85	F	75	UK	83	UK	84
7.	D	82	L	72	D	81	D	83
8.	F	77	UK	71	F	71	F	71
9.	I	65	I	58	I	56	I	61
Durchschnitt EG		79		76		75		77

(1) Kumulierte Ergebnisse der beiden Befragungen des Jahres.

Eine eingehende Untersuchung der Ergebnisse zeigt, dass insgesamt gesehen die Unterschiede zwischen den sozialen Gruppen in bezug auf das allgemeine Gefühl der Zufriedenheit/Unzufriedenheit geringe Bedeutung haben. Sogar die Variablen, die eine etwas stärkere Beziehung mit dem Gefühl der Zufriedenheit zu scheinen haben, wie z.B. Wohnort (Dorf, Kleinstadt oder Grosstadt) und vor allem das Einkommen, sind weitaus weniger bestimmend als die Nationalität. Aber je unzufriedener die Bevölkerung eines Landes im Durchschnitt ist, desto grösser sind die Unterschiede in der allgemeinen Zufriedenheit/Unzufriedenheit entsprechend dem Einkommen; das beste Beispiel dafür bietet Italien.

(Vgl. Tabellen Nr. 3 und Nr. 4).

Tabelle Nr. 3

DIE ZUFRIEDENHEIT BZW. UNZUFRIEDENHEIT MIT DEM LEBEN, DAS MAN FÜHRT  
ENTSPRECHEND BESTIMMTEN SOZIO-DEMOGRAPHISCHEN MERKMALEN  
 (Gesamte Gemeinschaft, Oktober-November 1977)

	Zufrieden		Unzufrieden		Keine Antwort	Ins-gesamt	Index (1)
	++	+	-	--			
<u>Insgesamt</u>	22%	57%	15%	5%	1%	100%	2.97
<u>Geschlecht und Alter</u>							
Gesamtheit der Männer	20	58	16	5	1	100	2.95
davon:							
15-24 Jahre	17	60	17	6	.	100	2.89
25-39	19	61	16	4	.	100	2.95
40-54	18	59	17	5	1	100	2.95
55 und älter	26	52	16	5	1	100	3.01
Gesamtheit der Frauen	24	56	14	5	1	100	2.99
davon:							
15-24 Jahre	24	56	13	6	1	100	3.00
25-39	23	57	15	4	1	100	3.00
40-54	22	58	14	5	1	100	2.98
55 und älter	26	52	15	6	1	100	2.99
<u>Bildungsniveau (2)</u>							
niedriges	21	55	17	6	1*	100	2.92
durchschnittliches	24	59	13	4	.	100	3.03
hohes	23	58	14	4	1	100	3.00
<u>Wohnort (3)</u>							
Dorf	24	57	13	5	1	100	3.01
Kleinstadt	24	55	16	4	1	100	3.00
Grosstadt	18	57	17	7	1	100	2.87
<u>Einkommen (4)</u>							
geringes	21	49	21	8	1	100	2.83
unter dem Durchschnitt	20	56	17	6	1	100	2.91
über dem Durchschnitt	20	59	16	4	1	100	2.96
hohes	25	60	12	3	.	100	3.07
							./.

Fortsetzung von Tabelle Nr. 3

	++	+	-	--	Keine Antwort	Ins-gesamt	Index
<u>Meinungsführer-</u> <u>index (5)</u>							
Nichtmeinungsführer (—)	21	56	16	6	1	100	2.92
(-)	23	57	15	4	1	100	3.00
(+)	22	59	15	4	.	100	2.98
Meinungsführer (++)	25	52	15	7	1	100	2.95

- (1) Vgl. Anmerkung 1 unter Tabelle Nr. 1.
- (2) Berechnet nach der Dauer der Vollzeitausbildung: unter 15 Jahren, 16 bis 19 Jahre, 20 Jahre und darüber (oder noch in der Ausbildung befindlich).
- (3) Entsprechend der Wahl des Antwortenden.
- (4) Entsprechend der Einkommensverteilung in den einzelnen Ländern: eindeutig unter dem Durchschnitt; etwas höher, aber unter dem Durchschnitt; etwa Durchschnittseinkommen; über dem Durchschnitt. Für die gesamte Gemeinschaft umfassen diese Gruppe 22, 19, 32 und 27% der befragten Personen, die ihr Familieneinkommen angegeben haben (das sind 82% aller befragten Personen).
- (5) Der Meinungsführerindex wird durch die Kombinierung der Antworten auf zwei Fragen über die Häufigkeit politischer Diskussionen und die Neigung, andere zu überzeugen, erstellt. Vgl. Euro-Barometer Nr. 7, S.10. Die Gliederung (in Zahlen und Prozentsen) der in den Ländern der Europäischen Gemeinschaft befragten Bevölkerung entsprechend den Indexwerten ergibt annähernd folgendes Bild:

		Kumulierte Erhebungen Mai und Okt.- Nov. 1975		Kumulierte Erhebungen Mai und Nov. 1976		Kumulierte Erhebungen April-Mai und Okt.-Nov. 1977	
		%	N	%	N	%	N
Meinungs-	++	13	2427	14	2514	13	2361
führer	+	29	5446	29	5228	31	5547
Nichtmeinungs-	-	31	5892	32	5584	34	6171
führer	--	27	4995	25	4519	22	3957
<u>Insgesamt</u>		<u>100</u>	<u>18 760</u>	<u>100</u>	<u>17 845</u>	<u>100</u>	<u>18 046</u>

Tabelle Nr. 4

DIE ZUFRIEDENHEIT BZW. UNZUFRIEDENHEIT MIT DEM LEBEN, DAS MAN FÜHRT

ENTSPRECHEND DEM FAMILIENEINKOMMEN

(Nach Ländern, Oktober-November 1977) (1)

	Sehr zufrieden oder ziemlich zufrieden	Nicht sehr zu- frieden oder über- haupt nicht zufr.	Index (2)
DÄNEMARK	94%	6%	3.45
E --	92	8	3.30
E -	94	5	3.46
E +	96	4	3.50
E ++	96	4	3.55
Abweichung zwischen den Extremen	4	4	0.25
NIEDERLANDE	92%	7%	3.35
E --	91	9	3.28
E -	91	9	3.24
E +	93	5	3.40
E ++	93	6	3.43
Abweichung zwischen den Extremen	2	3	0.15
BELGIEN	90%	9%	3.34
E --	83	14	3.19
E -	88	12	3.20
E +	91	8	3.40
E ++	95	4	3.54
Abweichung zwischen den Extremen	12	10	0.35
LUXEMBURG (3)	89%	10%	3.27
E --	(76)	(18)	(3.17)
E -	(87)	(13)	(3.16)
E +	(92)	( 8)	(3.33)
E ++	(96)	( 4)	(3.44)
Abweichung zwischen den Extremen	(20)	(14)	(0.27)
IRLAND	89%	11%	3.26
E --	83	17	3.17
E -	86	13	3.24
E +	91	9	3.26
E ++	90	10	3.33
Abweichung zwischen den Extremen	7	7	0.16

Fortsetzung von Tabelle Nr. 4

	Sehr zufrieden oder ziemlich zufrieden	Nicht sehr zufriede- den oder überhaupt nicht zufrieden	Index
VEREINIGTES KÖNIGREICH	87%	13%	3.16
E --	84	16	3.13
E -	84	16	3.09
E +	87	12	3.14
E ++	93	6	3.28
Abweichung zwischen den Extremen	9	10	0.15
DEUTSCHLAND	85%	14%	3.07
E --	74	25	2.91
E -	86	13	3.08
E +	87	12	3.09
E ++	87	12	3.12
Abweichung zwischen den Extremen	13	13	0.21
FRANKREICH	73%	26%	2.81
E --	68	32	2.74
E -	64	32	2.67
E +	74	25	2.78
E ++	79	21	2.88
Abweichung zwischen den Extremen	11	11	0.14
ITALIEN	62%	38%	2.60
E --	44	56	2.31
E -	61	39	2.57
E +	66	34	2.67
E ++	74	26	2.77
Abweichung zwischen den Extremen	30	30	0.46

- (1) Die Länder sind hier nach dem durchschnittlichen Wert des Zufriedenheitsindex angeordnet.
- (2) Vgl. Anmerkung (1) unter Tabelle Nr. 1.
- (3) Aufgrund der Grösse des Bevölkerungsdurchschnittes (N = 344) ist die Aufgliederung der Ergebnisse mit Vorsicht zu betrachten.

## 2. DIE ERKLÄRTE ENTWICKLUNG DER LEBENSUMSTÄNDE

"Glauben Sie, dass sich Ihre alltäglichen Lebensumstände in den nächsten 5 Jahren erheblich verbessern werden - etwas verbessern werden - oder erheblich verschlechtern werden?"

Die Frage unterscheidet sich beträchtlich von der vorangegangenen. Erstens bezieht sie sich auf "die Lebensumstände", einen engeren Begriff als "das Leben, das Sie führen", und zweitens beinhaltet sie eine Vorwegnahme, eine Einschätzung dessen, was in den nächsten 5 Jahren geschehen könnte.

Die Länder, die sich im Herbst 1977 am optimistischen über die Entwicklung der Lebensumstände äusserten, sind Irland und das Vereinigte Königreich, gefolgt von Deutschland, Dänemark und Italien, deren Bevölkerung hinsichtlich der Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit dem Leben, das man führt, die beiden Extreme bei der Verteilung zwischen den neun Ländern bildet, liegen bezüglich der Erwartung einer Verbesserung der Lebensumstände ziemlich nahe beieinander. Die Optimisten überwiegen auch in den anderen Ländern, aber die Niederländer, die Franzosen und die Belgier bringen in beunruhigender Masse ihre Besorgnis zum Ausdruck.

(Vgl. Tabelle Nr. 5).

Im Vergleich zum Frühjahr 1976, als dieselbe Frage bereits gestellt wurde, haben die optimistischen Antworten in allen Ländern - ausser Belgien - zugenommen.

Die Differenz zwischen den Prozentzahlen der optimistischen und der pessimistischen Antworten, d.h. der "Netto-Optimismus", ist in den vergangenen achtzehn Monaten im Vereinigten Königreich stark angestiegen.

(Vgl. Tabelle Nr. 6).



Tabelle Nr. 5

VERBESSERUNG ODER VERSCHLECHTERUNG DER LEBENSUMSTÄNDE

IN DEN NÄCHSTEN FÜNF JAHREN

(Oktober-November 1977)

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE (1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Glauben, dass sich ihre Lebensumstände:										
- erheblich verbessern werden	11	11	8	8	20	7	10	8	20	11
- etwas verbessern werden	28	39	49	37	53	47	39	24	45	43
- etwas verschlechtern werden	18	22	13	23	11	22	27	20	12	17
- erheblich verschlechtern werden	12	3	2	8	3	5	6	6	3	5
- weiss nicht/kann ich nicht sagen	21	19	26	16	11	15	13	36	15	19
- keine Antwort	10	6	2	8	2	4	5	6	5	5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (2)	2.55	2.77	2.87	2.60	3.04	2.68	2.65	2.60	3.02	2.78

(1) Gewichtetes Mittel.

(2) "Werden sich erheblich verbessern" = 4, "Werden sich erheblich verschlechtern" = 1.

Tabelle Nr. 6

DIE ENTWICKLUNG DER OPTIMISTISCHEN UND PESSIMISTISCHEN ANTWORTEN  
ÜBER DIE VERBESSERUNG DER LEBENSUMSTÄNDE (1)

	Mai-Juni 1976			Oktober-November 1977		
	Glauben, dass sich ihre Lebensumstände		Differenz	Glauben dass sich ihre Lebensumstände		Differenz
	verbessern	verschlechtern		verbessern	verschlechtern	
Irland	66%	20%	+46	73%	14%	+59
Vereinigtes Königreich	55	24	+31	65	15	+50
Deutschland	49	18	+31	57	15	+42
Frankreich	46	27	+19	45	31	+14
Luxemburg	44	19	+25	49	33	+16
Italien	41	25	+16	54	27	+27
Belgien	39	27	+12	39	30	+ 9
Dänemark	34	(2)	(2)	50	25	+25
Niederlande	25	35	-10	32	26	+ 6

- (1) Die Länder sind nach der abnehmenden Häufigkeit der optimistischen Antworten im Mai-Juni 1976 angeordnet.
- (2) Infolge eines Irrtums bei der Formulierung des Antwortenkodex sind diese Ergebnisse nicht verfügbar.

Die Erwartung einer Verbesserung der Lebensumstände scheint in erster Linie an das Alter und in geringerem Masse an das Einkommen gebunden zu sein: je älter die befragten Personen sind und/oder je niedriger ihr Einkommen ist, desto pessimistischer sehen sie ihre Zukunft (Vgl. Tabelle Nr. 7).

Andererseits hängt die Einstellung zur Zukunft auch von der Beurteilung der derzeitigen Lebenslage ab: die Unzufriedenen weisen eine stärkere Tendenz zum Pessimismus auf als die Zufriedenen (Vgl. Tabelle Nr. 8).

Genauer gesagt ermöglicht eine Analyse der Antworten auf jede der beiden Fragen (Zufriedenheit/Unzufriedenheit und Optimismus/Pessimismus) eine Aufteilung aller befragten Personen in vier Gruppen (1).

	Optimisten	Pessimisten
Zufriedene	I (45%)	II (14%)
Unzufriedene	III (8%)	IV (8%)

Im Rahmen weiterer Untersuchungen wäre sicherlich eine besondere Beachtung der Gruppe IV angebracht, d.h. die Gruppe der "Unzufriedenen-Pessimisten", die 8% der gesamten Bevölkerung in den Ländern der Gemeinschaft ausmacht, aber deren Anteil zwischen weniger als 5% in den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich und Irland und 11% in Frankreich sowie 14% in Italien schwankt.

(Vgl. Tabelle Nr. 9).

---

(1) Die Nichtbeantwortungen (25%) sind bei dieser Tabelle nicht berücksichtigt.

Tabelle Nr. 7

DIE ERWARTETE ENTWICKLUNG DER LEBENSUMSTÄNDE IN DEN NÄCHSTEN FÜNF JAHREN

NACH GESCHLECHT, ALTER UND EINKOMMEN

(Gesamte Gemeinschaft, Oktober-November 1977)

	Optimisten		Pessimisten		Weiss nicht/ keine Antwort	Insge- samt	Index (1)
	++	+	-	--			
Insgesamt	11%	43%	17%	5%	24%	100%	2.78
<u>Geschlecht u. Alter</u>							
Gesamtheit der Männer	12	43	18	6	21	100	2.78
davon:							
15-24 Jahre	24	51	8	3	14	100	3.12
25-39	15	51	15	4	15	100	2.92
40-54	9	42	20	7	22	100	2.68
55 und älter	4	31	26	8	31	100	2.45
Gesamtheit der Frauen	9	43	17	4	27	100	2.79
davon:							
15-24 Jahre	22	52	9	3	14	100	3.08
25-39	12	49	14	2	23	100	2.92
40-54	5	44	17	4	30	100	2.70
55 und älter	3	30	23	7	37	100	2.45
<u>Einkommen</u>							
geringes	6	31	24	7	32	100	2.53
unter dem Durchschnitt	8	44	18	4	26	100	2.74
über dem Durchschnitt	10	48	16	5	21	100	2.81
hohes	14	49	15	3	19	100	2.91

(1) Vgl. Anmerkung (2) unter Tabelle Nr. 5.

Tabelle Nr. 8

DIE ERWARTETE ENTWICKLUNG DER LEBENSUMSTÄNDE IN DEN NÄCHSTEN FÜNF JAHREN  
ENTSPRECHEND DER ZUFRIEDENHEIT MIT DEM LEBEN, DAS MAN FÜHRT  
(Gesamte Gemeinschaft, Oktober-November 1977)

	Optimisten		Pessimisten		Weiss nicht/ keine Antwort	Insge- samt	Index (2)
	++	+	-	--			
Insgesamt	11%	43%	17%	5%	24%	100%	2.78
Von 100 Personen, die erklären, dass sie:							
- sehr zufrieden sind	15	43	12	2	28	100	2.98
- ziemlich zufrieden sind	10	47	17	2	24	100	2.84
- nicht sehr zufrieden sind	8	36	26	10	20	100	2.52
- überhaupt nicht zu- frieden sind	9	23	26	24	18	100	2.20

(2) Vgl. Anmerkung (2) unter Tabelle Nr. 5.

Tabelle Nr. 9

ZUFRIEDENHEIT/UNZUFRIEDENHEIT UND OPTIMISMUS/PESSIMISMUS

IN DEN LÄNDERN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT (1)

(Von 100 befragten Personen)

		<u>Optimisten</u>		<u>Pessimisten</u>	
NIEDERLANDE (N = 943)	Zufrieden	30%	(279)	23%	(216)
	Unzufrieden	4%	( 25)	3%	( 26)
DÄNEMARK (N = 992)	Zufrieden	51%	(473)	22%	(221)
	Unzufrieden	2%	( 23)	3%	( 29)
VEREINIGTES KÖNIGREICH (N = 1351)	Zufrieden	58%	(786)	11%	(153)
	Unzufrieden	6%	( 79)	4%	( 52)
IRLAND (N = 997)	Zufrieden	67%	(674)	9%	( 88)
	Unzufrieden	5%	( 48)	5%	( 48)
DEUTSCHLAND (N = 999)	Zufrieden	50%	(502)	9%	( 94)
	Unzufrieden	6%	( 61)	5%	( 53)
BELGIEN (N = 1006)	Zufrieden	38%	(379)	25%	(248)
	Unzufrieden	1%	( 13)	6%	( 56)
LUXEMBURG (N = 344)	Zufrieden	47%	(160)	26%	( 88)
	Unzufrieden	3%	( 9)	6%	( 22)
FRANKREICH (N = 1149)	Zufrieden	35%	(403)	19%	(222)
	Unzufrieden	10%	(113)	11%	(131)
ITALIEN (N = 1155)	Zufrieden	38%	(439)	13%	(148)
	Unzufrieden	16%	(181)	14%	(165)

- (1) Die Länder sind in der Reihenfolge der wachsenden Zahl der Unzufriedenen/Pessimisten in bezug auf die Gesamtheit der befragten Personen angeordnet. Die Angaben in Klammern entsprechen der Berechnungsgrundlage, d.h. der Anzahl der befragten Personen, die jeweils auf die vier Gruppen entfallen.

Die Nichtbeantwortungen sind in dieser Tabelle nicht berücksichtigt.

### 3. DIE FUNKTIONSWEISE DER DEMOKRATIE

"Sind Sie mit der Art und Weise, wie die Demokratie (in Ihrem Land) funktioniert, alles in allem gesehen sehr zufrieden - ziemlich zufrieden - ziemlich unzufrieden - oder völlig unzufrieden?"

Diese Frage wurde ebenfalls festgehalten, denn sie entspricht wie die erste, die sich auf das Leben, das man führt bezog, einem wichtigen Faktor der sozio-politischen Dynamik. Aber obwohl die Zufriedenheit mit der Funktionsweise der Demokratie, d.h. dem politischen System, in positiver Korrelation mit der Zufriedenheit mit dem Leben, das man führt, steht, ist sie dennoch ein relativ autonomer Aspekt der Lebensqualität, der sich unterschiedlich entwickelt.

Zwar ist die Zufriedenheit bei der Bevölkerung in den "kleinen Ländern" wieder sehr stark ausgeprägt, aber an der Spitze der Ergebnisse der drei letzten Befragungen liegt Deutschland, wo die Antworten "sehr zufrieden" oder "ziemlich zufrieden" fast 80% erreichen, während es im Herbst 1973 erst an sechster Stelle kam (mit 44% Zufriedenen). Gleichzeitig verbesserte sich das Vereinigte Königreich vom achten auf den sechsten Platz (die Zahl der Zufriedenen stieg von 44 auf 62%). Frankreich liegt weiterhin an vorletzter Stelle; die Punktzahl hat sich etwas erhöht. Am wenigsten zufrieden mit ihrem politischen System sind die Italiener, aber die Kurve hat wahrscheinlich im Frühjahr 1977 ihren tiefsten Stand (12%) erreicht und sich im Herbst (19%) leicht erholt, ohne jedoch den Stand vom September 1973 (27%) zu erreichen.

(Vgl. Tabellen Nr. 10 und Nr. 11).

Tabelle Nr. 10

#### DAS GEFÜHL DER ZUFRIEDENHEIT BZW. UNZUFRIEDENHEIT MIT DER

#### FUNKTIONSWEISE DER DEMOKRATIE

(Oktober-November 1977)

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE (1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Sehr zufrieden	8	10	9	5	12	1	24	9	8	6
Ziemlich zufrieden	43	57	69	44	57	18	44	55	54	48
Ziemlich unzufrieden	18	24	16	29	16	45	20	26	21	26
Völlig unzufrieden	10	6	2	11	6	33	4	6	9	13
Keine Antwort	21	3	4	11	9	3	8	4	8	7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (2)	2.62	2.73	2.89	2.48	2.84	1.87	2.95	2.70	2.66	2.51

(1) Gewichtetes Mittel.

(2) "Sehr zufrieden" = 4, "Völlig unzufrieden" = 1.

Tabelle Nr. 11

RANGFOLGE DER LÄNDER DER GEMEINSCHAFT ENTSPRECHEND DER  
ABNEHMENDEN HÄUFIGKEIT DER ZUFRIEDENHEIT MIT DER FUNKTIONS-

WEISE DER DEMOKRATIE

(Entwicklung von 1973 bis 1977)

Rang	September '73		Okt.-Nov. '76		April-Mai '77		Okt.-Nov. '77	
1.	B	62%	D	79%	D	78%	D	78%
2.	IRL	55	N	67	L	71	IRL	69
3.	L	52	IRL	59	N	67	L	68
4.	N	52	L	55	DK	63	DK	67
5.	DK	45	DK	55	IRL	62	N	64
6.	D	44	B	53	UK	58	UK	62
7.	F	44	UK	51	B	56	B	51
8.	UK	41	F	42	F	45	F	49
9.	I	27	I	14	I	12	I	19
Durchschnitt EG		42		51		51		54



Wer ist also mit der Funktionsweise der Demokratie zufrieden bzw. unzufrieden? Keines der herkömmlichen Analysekriterien (Geschlecht, Alter, Bildungsniveau, Einkommen usw.) ist hierbei ausschlaggebend. Zwar scheinen die Meinungsführer häufiger sehr unzufrieden zu sein, aber diese Relation hat - ausser in Italien - nur geringe Bedeutung und ist in Deutschland sogar umgekehrt; dort ist nämlich die sozio-politische Zufriedenheit unter den Meinungsführern mindestens genauso hoch wie bei der übrigen Bevölkerung. Wenn wir diese Einstellung der Öffentlichkeit zum System (dem politischen System oder der jeweiligen Regierung) näher erläutern wollen, dann müssen wir eingehendere Analysen vornehmen, in denen die am meisten verinnerlichten und beständigsten Orientierungen der Einzelpersonen bzw. die "Wertsysteme" (1) berücksichtigt werden.

Aber diese Analyse ist mit einer Untersuchung der Antworten und der Entwicklung dieser Antworten auf eine andere Frage verbunden, die aufgrund ihrer Sensibilität ein hervorragender Indikator für eventuelle Spannungen zu sein scheint (und somit vielleicht auch auf Konflikte hinweist).

---

(1) Unter "Werten" versteht man Grundeinstellungen und grundlegende Orientierungen einer Person, die eine Vermittlerrolle zwischen den in der Vergangenheit erworbenen Erfahrungen und den zu treffenden Entscheidungen spielen, die Probleme vereinfachen und Verhaltensleitlinien bilden, indem sie die Rechtfertigung und den Antrieb zur Aktion liefern; in Zusammenhang mit der Einstellung zu aktuellen Fragen, vor allem im sozio-politischen Bereich, haben sich diese Werte als ausschlaggebend, bestimmend und für das ganze Leben beständig erwiesen.

Vgl. hierzu insbesondere:

- John P. ROBINSON und PHILLIP R. SHAVER: "Measures of Social Psychological Attitudes" Ann Arbor, Michigan, Institute for Social Research 1969, S. 140.
- J.-R. RABIER "Satisfaction et insatisfaction quant aux conditions de vie dans les pays de la Communauté Européenne", Brüssel 1974, S. 59.
- Ronald INGLEHART "The Silent Revolution. Changing Values and Political Styles Among Western Publics", Princeton University Press, 1977, S. 29, 139-148.

4. REVOLUTION,  
REFORMEN, VERTEIDIGUNG GEGEN UMSTÜRZLERISCHE KRÄFTE

"Hier auf dieser Liste stehen drei grundsätzliche Standpunkte über die Gesellschaft, in der wir leben. Welcher davon drückt am ehesten das aus, was auch Sie denken? (Nur eine Antwort)

- man muss unsere ganze Gesellschaftsordnung durch eine Revolution radikal ändern
- man muss unsere Gesellschaft Schritt für Schritt durch Reformen verbessern
- man muss unsere bestehende Gesellschaft mutig gegen alle umstürzlerischen Kräfte verteidigen."

Dieser Indikator sozio-politischer Spannungen scheint seinen Wert zur Beschreibung und Erläuterung der grundsätzlichen Standpunkte über die Gesellschaft und seine Sensibilität zu bestätigen; dies gilt umso mehr, da wir für sechs Länder der Gemeinschaft über Vergleichselemente verfügen, die bis Anfang 1970 zurückreichen.

Für die Alternative "Revolution" entscheidet sich weiterhin nur eine sehr geringe Minderheit, die im übrigen rückläufig ist: 10% in Italien gegenüber 13% im November 1976; 8% in Frankreich gegenüber 14% im April-Mai 1977.

Dagegen gewinnt die entgegengesetzte Alternative, nämlich "die Verteidigung gegen umstürzlerische Kräfte" weiter an Boden, aber die Kurve scheint sich abzuschwächen. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass sich in Deutschland fünf von zehn Personen und in Dänemark vier von zehn Personen in diesem Sinne äussern.

In allen Ländern spricht sich die Mehrheit der Befragten für "Reformen" aus; die einzige Ausnahme bildet Deutschland, wo die Zustimmung zu Reformen seit Anfang 1970 ständig abnahm und von 70 auf 41% zurückfiel. Die in den letzten Jahren beobachtete Entwicklung scheint darauf hinzuweisen, dass dieser "Konsens" bedroht ist, einerseits durch die - zahlenmässig geringen, aber aktiven - Anhänger der Revolution und andererseits durch die Verfechter der Verteidigung gegen umstürzlerische Kräfte, die in der Gesellschaft ihren festen Platz haben und durch den tatsächlichen oder vermuteten Einfluss der ersteren aktiviert werden.

(Vgl. Tabelle Nr. 12 und Schaubild Nr. 1).

Es wäre sicherlich unvorsichtig, irgendwelche Voraussagen für die Zukunft zu machen. Aber eine etwas eingehende Analyse dieser Struktur der sozio-politischen Standpunkte kann uns mehr Klarheit verschaffen.

Tabelle Nr. 12  
GRUNDSÄTZLICHE STANDPUNKTE ÜBER EINE VERÄNDERUNG DER GESELLSCHAFT  
(Entwicklung von 1970 bis 1977 nach Ländern)

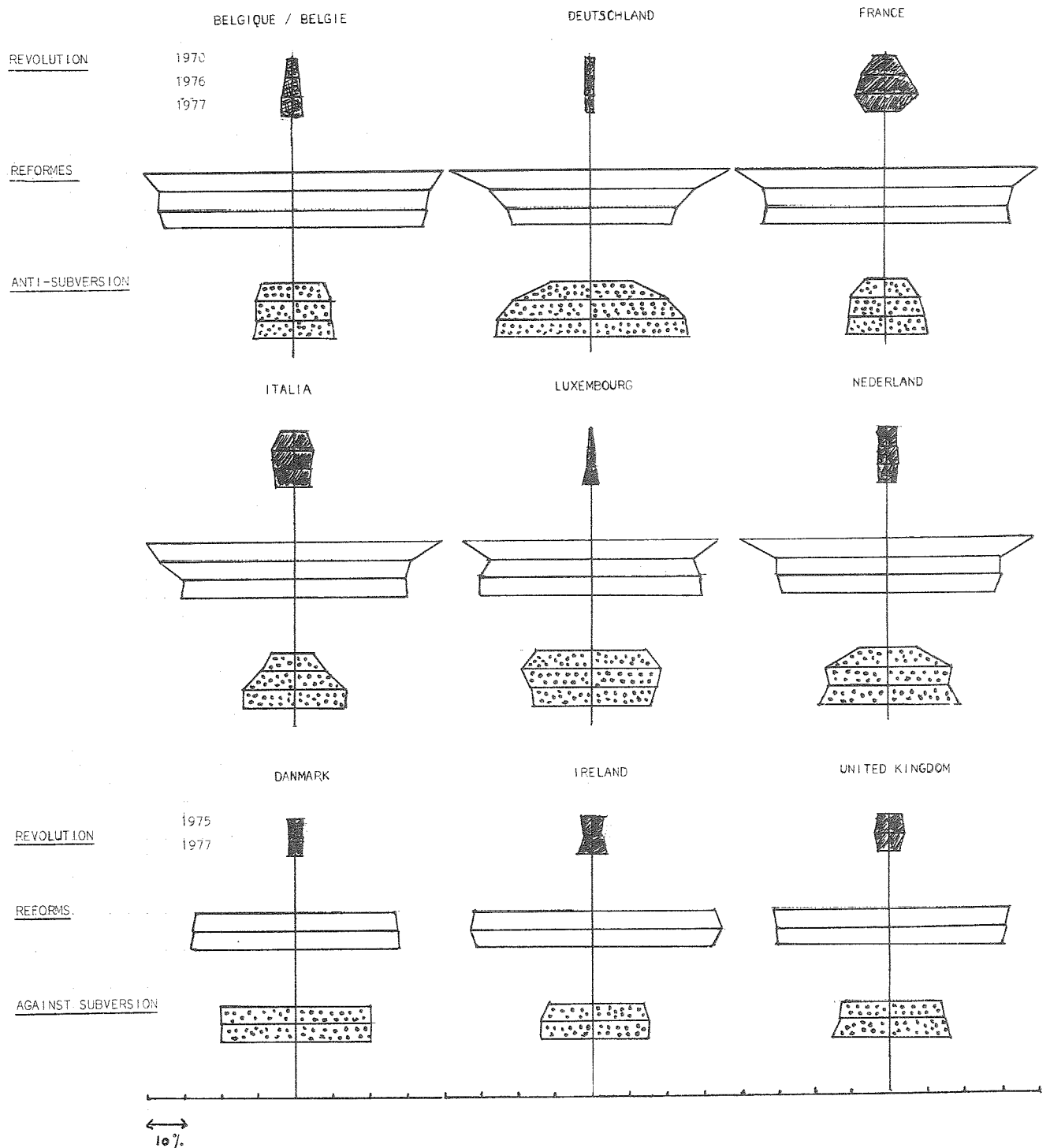
	B	D	F	I	L	N	CE EURO 6	DK	IRL	UK	CE EURO 9 (1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
"Durch eine Revolution radikal ändern"											
Februar-März 1970	3	2	5	7	1	6	5				
November 1976	5	2	13	13	2	5	9	4	7	7	8
April-Mai 1977	6	2	14	11	3	5	8	3	5	8	8
Oktober-November 1977	4	2	8	10	4	4	6	3	7	6	6
"Schritt für Schritt durch Reformen verbessern"(2)											
Februar-März 1970	69	70	78	73	65	75	73				
November 1976	65	52	64	66	49	56	59	51	60	60	60
April-Mai 1977	66	43	62	58	56	58	55	52	61	59	55
Oktober-November 1977	60	41	65	61	55	55	55	55	54	55	55
"Unsere bestehende Gesellschaft mutig gegen alle umstürzlerischen Kräfte verteidigen"											
Februar-März 1970	14	20	12	11	27	15	15				
November 1976	19	39	18	18	32	32	26	38	23	25	26
April-Mai 1977	18	48	19	28	32	32	32	39	26	26	31
Oktober-November 1977	19	50	22	27	28	37	34	40	26	28	32
Keine Antwort											
Februar-März 1970	14	8	5	9	7	4	7				
November 1976	11	7	5	3	17	7	6	7	10	8	6
April-Mai 1977	10	7	5	3	9	5	5	6	8	7	6
Oktober-November 1977	17	7	5	2	13	4	5	2	13	11	7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Gewichtetes Mittel

(2) Im Jahre 1970: "... durch wohldurchdachte Reformen".

Schaubild Nr. 1

GRUNDSÄTZLICHE STANDPUNKTE ÜBER DIE GESELLSCHAFT (1)



(1) Non réponses exclues / "don't knows" not included.

Wie bereits an anderer Stelle gesagt wurde (1), bestehen nur geringe Abweichungen nach Geschlecht, Alter, Einkommen und Bildungsniveau: die Jugendlichen (beiderlei Geschlechts) sowie die Personen mit einem hohen Bildungsniveau sprechen sich etwas häufiger für die Möglichkeit einer Revolution aus, während sich die älteren Personen und die Befragten mit einem niedrigeren Bildungsniveau häufiger für den Kampf gegen umstürzlerische Kräfte entscheiden.

Der Meinungsführerindex weist insgesamt eine positive Relation zwischen der revolutionären Alternative und der Politisierung auf, während der Kampf gegen umstürzlerische Kräfte von den Nichtmeinungsführern stärker unterstützt wird. Aber auch hier muss man nach Ländern unterscheiden: dies ist Gegenstand von Tabelle Nr. 13, die für jedes Land und jede der drei Wahlmöglichkeiten die effektiven Antworten der Nichtmeinungsführer bzw. der Meinungsführer zeigt (2).

Für die Durchführung von Reformen - diese Antwort wird in allen Ländern, ausser Deutschland, am häufigsten genannt - sprechen sich in Dänemark, in Belgien, Deutschland und den Niederlanden die Meinungsführer in stärkerer Masse aus als die Nichtmeinungsführer.

Die Möglichkeit einer Revolution, die überall nur von einer sehr geringen Minderheit genannt wird, findet mehr Unterstützung bei den Meinungsführern in Frankreich, Italien und Dänemark.

Der Kampf gegen die umstürzlerischen Kräfte scheint in allen Ländern bei den Nichtmeinungsführern den stärksten Rückhalt zu finden, sozusagen als eine mehr populäre "Reaktion". Dies gilt vor allem für Dänemark. (Vgl. Tabelle Nr. 13).

Wenn man die Entwicklung in den vergangenen zwölf Monaten vergleicht und dabei von der Befragung im Herbst 1976 ausgeht, so stellt man fest, dass die einzigen spürbaren Veränderungen den prozentualen Rückgang der "Revolutionäre" unter den Meinungsführern in Frankreich (von 24 auf 14%), und die prozentuale Zunahme der Verfechter des Kampfes gegen alle umstürzlerischen Kräfte ebenfalls unter den Meinungsführern in Deutschland (von 33 auf 50%) betreffen (Vgl. Tabelle Nr. 14).

Aufgrund der Grösse des befragten Bevölkerungsquerschnittes wäre eine Deutung dieser Schwankungen fragwürdig, aber sie scheinen zu bestätigen, dass innerhalb der Meinungsbewegungen soweit wie möglich die unterschieden werden sollten, die die in erster Linie die Meinungsführer betreffen, d.h. die Personen, die auf "Klimaveränderungen" wahrscheinlich schneller reagieren als die übrige Bevölkerung.

---

(1) Vgl. Euro-Barometer Nr. 7, Juli 1977, S. 13 und 14.

(2) Um die Lektüre der Ergebnisse zu erleichtern, wurden die vier Grade des Meinungsführerindex auf zwei reduziert: Nichtmeinungsführer (—) und (—), Meinungsführer (+) und (++) .

Tabelle Nr. 13  
GRUNDSÄTZLICHE STANDPUNKTE ÜBER DIE GESELLSCHAFT ENTSPRECHEND  
DEM MEINUNGSFÜHRERINDEX (1)  
(Oktober-November 1977, Nichtbeantwortungen ausgeschlossen)

Land	"Unsere Gesellschaft Schritt für Schritt durch Reformen verbessern"	"Unsere bestehende Gesellschaft mutig gegen alle umstürzlerischen Kräfte verteidigen"	"Unsere ganze Gesellschaftsordnung durch eine Revolution radikal ändern"
BELGIEN	Nichtmeinungsführer 68 73% Meinungsführer 78	22% 26 18	5% 6 4
FRANKREICH	Nichtmeinungsführer 70 69% Meinungsführer 67	23% 26 19	8% 4 14
LUXEMBURG	Nichtmeinungsführer 64 63% Meinungsführer 62	33% 32 33	4% 4 5
IRLAND	Nichtmeinungsführer 62 62% Meinungsführer 61	30% 31 29	8% 7 10
ITALIEN	Nichtmeinungsführer 61 62% Meinungsführer 63	28% 31 23	10% 8 14
VEREINIGTES KÖNIGREICH	Nichtmeinungsführer 61 62% Meinungsführer 62	32% 31 33	6% 8 5
NIEDERLANDE	Nichtmeinungsführer 53 57% Meinungsführer 59	39% 42 37	4% 5 4
DÄNEMARK	Nichtmeinungsführer 50 56% Meinungsführer 62	41% 49 32	3% 1 6
DEUTSCHLAND	Nichtmeinungsführer 41 44% Meinungsführer 48	54% 57 50	2% 2 2

(1) Die Länder sind nach der abnehmenden Häufigkeit der Antwort "durch Reformen" angeordnet.

Tabelle Nr. 14

GRUNDSÄTZLICHE STANDPUNKTE ÜBER DIE GESELLSCHAFT

ENTSPRECHEND DEM MEINUNGSFÜHRERINDEX (1)

(Oktober-November 1976, Nichtbeantwortungen ausgeschlossen)

Land	"Unsere Gesellschaft Schritt für Schritt durch Reformen verbessern"	"Unsere bestehende Gesellschaft mutig gegen alle umstürzlerischen Kräfte verteidigen"	"Unsere ganze Gesellschaftsordnung durch eine Revolution radikal ändern"
BELGIEN	Nichtmeinungsführer 71 73% Meinungsführer 76	22% 25 17	5% 4 7
FRANKREICH	Nichtmeinungsführer 72 67% Meinungsführer 62	19% 21 14	14% 7 24
LUXEMBURG	Nichtmeinungsführer 58 59% Meinungsführer 59	39% 41	2% 1
IRLAND	Nichtmeinungsführer 65 67% Meinungsführer 69	25% 26 24	8% 9 7
ITALIEN	Nichtmeinungsführer 70 68% Meinungsführer 65	19% 22 15	13% 8 20
VEREINIGTES KÖNIGREICH	Nichtmeinungsführer 65 65% Meinungsführer 64	27% 28 28	8% 7 8
NIEDERLANDE	Nichtmeinungsführer 59 61% Meinungsführer 61	34% 34 35	5% 7 4
DÄNEMARK	Nichtmeinungsführer 54 55% Meinungsführer 57	41% 44 36	4% 2 7
DEUTSCHLAND	Nichtmeinungsführer 50 56% Meinungsführer 64	42% 48 33	2% 2 3

(1) Um den Vergleich zu erleichtern, sind die Länder hier in der gleichen Reihenfolge angeordnet wie in Tabelle Nr. 13.

Kann man über diese blossе Beschreibung hinaus versuchen, eingehender zu analysieren, was für eine gegebene Person in einer gegebenen politischen Kultur die Entscheidung für eine der drei vorgelegten Antwortmöglichkeiten impliziert?

Auch wenn wir hier keine endgültige Antwort liefern können, so haben die Analysen dennoch gezeigt, dass dieser grundsätzliche sozio-politische Standpunkt mehr mit der Zufriedenheit (bzw. Unzufriedenheit) mit der Funktionsweise der Demokratie als mit der Zufriedenheit (bzw. Unzufriedenheit) mit dem Leben, das man führt, verknüpft ist; dagegen besteht keine signifikante Relation mit der erwarteten Entwicklung der Lebensumstände. Die Verfechter der Revolution sind überwiegend in der extremen Linken zu finden, aber die Anhänger des Kampfes gegen alle umstürzlerischen Kräfte stehen kaum weiter rechts als die gesamte Bevölkerung. Ein wichtiges Unterscheidungskriterium stellt auch das Wertsystem dar: die "Post-Materialisten" stellen 20% der Verfechter einer Revolution, während sie in der Gesamtheit der befragten Personen nur 8% ausmachen und bei den Anhänger der Verteidigung gegen alle umstürzlerischen Kräfte lediglich 3% erreichen (1).

(Vgl. Tabelle Nr. 14).

Vorbehaltlich weiterer Analysen können wir abschliessend feststellen, dass die Antworten auf die Frage nach drei grundsätzlichen Möglichkeiten zur Veränderung der Gesellschaft zugleich tiefgreifende Orientierungen (Wertsystem, politische Ideologien) als auch Reaktionen auf konjunkturelle Ereignisse zu beinhalten scheinen. Ausserdem sind sie stark an das Alter der befragten Personen gebunden, aber die altersbedingten Unterschiede können sich im Laufe des Lebens abschwächen (in dem Masse wie "die Jugend vergeht") oder durch den Generationeneffekt auf die soziale Dynamik auswirken.

Eine anhaltende und eingehende Untersuchung dieses Indikators auf Ebene der einzelnen Länder kann daher nur empfohlen werden.

---

(1) Die Wertsysteme werden in diesem Zusammenhang als vorgegebene Variablen betrachtet, die zwei unterschiedlichen Lebensauffassungen entsprechen: die "Materialisten" konzentrieren sich eher auf den Erwerb und die Verteidigung materieller Güter und die Sicherheit; die "Post-Materialisten" dagegen befassen sich mehr mit der sog. "Lebensqualität". Bezüglich der Erstellung des Index vgl. insbesondere Euro-Barometer Nr. 7, S. 15-16 und "Die Wahrnehmung des Elends in Europa", Brüssel, 1977, S. 111-123.



Tabelle Nr. 14  
GRUNDSÄTZLICHE STANDPUNKTE ÜBER DIE GESELLSCHAFT:  
SUCHE NACH VORGEgebenEN VARIABLEN  
(Gesamte Gemeinschaft, Oktober-November 1977)

		1. Die Zufriedenheit mit dem Leben, das man führt					
		Zufrieden		Unzufrieden		keine Antwort	Insge- samt
		++	+	-	--		
Insgesamt		22%	57%	15%	5%	1%	100%
Von 100 Personen, die sich entschieden haben für:							
- die Revolution		16%	41%	23%	19%	1%	100%
- Reformen		21	58	16	4	1	100
- den Kampf gegen umstürz- lerische Kräfte		26	57	12	4	1	100
		2. Die Entwicklung der Lebensumstände in den nächsten 5 Jahren					
		Werden sich verbessern		Werden sich verschlechtern		Keine Antwort	Insge- samt
		erheblich	etwas	etwas	erheblich		
Insgesamt		11%	43%	17%	5%	24%	100%
Von 100 Personen, die sich entscheiden haben für:							
- die Revolution		18%	37%	18%	13%	14%	100%
- Reformen		11	45	18	4	22	100
- den Kampf gegen umstürz- lerische Kräfte		9	43	17	4	27	100
		3. Die Zufriedenheit mit der Funktionsweise der Demokratie					
		Zufrieden		Unzufrieden		Keine Antwort	Insge- samt
		++	+	-	--		
Insgesamt		6%	48%	26%	13%	7%	100%
Von 100 Personen, die sich entschieden haben für:							
- die Revolution		3%	17%	31%	46%	3%	100%
- Reformen		5	49	30	11	5	100
- den Kampf gegen umstürz- lerische Kräfte		9	53	23	10	5	100

Fortsetzung von Tabelle Nr. 14

		4. Die Selbsteinordnung auf der Links-Rechts-Skala (1 = links, 10 = rechts)					
		Links (1-3)	Mitte (4-7)	Rechts (8-10)	Keine Antwort	Insge- samt	Durch- schnittl. Punktzahl
Insgesamt		16%	56%	17%	11%	100%	5.52
Von 100 Personen, die sich entschieden haben für:							
- die Revolution		46%	31%	12%	11%	100%	3.91
- Reformen		18	58	14	10	100	5.32
- den Kampf gegen umstürz- lerische Kräfte		9	59	25	7	100	6.14
		5. Das "materialistische" bzw. "post- materialistische" Wertsystem (1)					
		Materia- listisch	Gemischt	Post- materia- listisch	Keine Antwort	Insge- samt	
Insgesamt		41%	45%	8%	6%	100%	
Von 100 Personen, die sich entschieden haben für:							
- die Revolution		23%	52%	20%	5%	100%	
- Reformen		38	48	10	4	100	
- den Kampf gegen umstürz- lerische Kräfte		47	43	3	7	100	

- (1) Dieser Index wird durch die Kombination der Antworten auf eine Frage über die vorrangigen Ziele für die nächsten zehn Jahre erstellt:  
Aufrechterhaltung der Ordnung in der Nation, verstärktes Mitspracherecht der Menschen bei wichtigen Regierungsentscheidungen, Kampf gegen steigende Preise, Schutz der freien Meinungsäußerung.  
Vgl. Euro-Barometer Nr. 7, S. 15-16.

5. DIE GEFAHR EINES NEUEN WELTKRIEGES  
ODER WACHSENDE SOZIALE SPANNUNGEN,  
DIE ZU SCHWEREN UNRUHEN FÜHREN

"Hier ist eine Art Leiter. Zeigen Sie mir bitte, auf welcher Stufe der Leiter Sie die Gefahr ansetzen würden, dass innerhalb der nächsten 10 Jahre ein neuer Weltkrieg ausbricht?"

- Krieg kommt bestimmt .....	100
	90
	80
	70
	60
	50
	40
	30
	20
	10
- Keinerlei Kriegsgefahr .....	0

"Und nun zeigen Sie mir bitte, wie hoch Sie auf dieser Leiter die Gefahr einstufen würden, dass wachsende soziale Spannungen (in Ihrem Land) innerhalb der nächsten 10 Jahre zu schweren Unruhen führe?"

- Schwere Unruhen kommen bestimmt	100
	90
	80
	70
	60
	50
	40
	30
	20
	10
- Keinerlei Gefahr schwerer Unruhen	0

Die erste dieser beiden Fragen war bereits im Juli 1971 gestellt worden, aber nur in den damals sechs Ländern der Europäischen Gemeinschaft. Bei der zweiten handelt es sich um eine neue Frage, denn 1971 wurde die Formulierung "die Gefahr einer schweren Wirtschaftskrise" verwendet.

Wir stellen zunächst fest, dass die Gefahr wachsender sozialer Spannungen, die zu schweren Unruhen führen, in allen Ländern weitaus stärker vorhanden ist als die Gefahr eines neuen Weltkrieges. In der Gemeinschaft als Ganzes sind durchschnittlich 32% der befragten Personen der Ansicht, dass keinerlei Kriegsgefahr besteht, aber nur 9% glauben, dass es keinerlei Gefahr schwerer Unruhen gibt. In anderen Worten: 24% halten einen neuen Krieg für möglich, aber 54% rechnen mit schweren Unruhen.

Die Befürchtung eines neuen Krieges kommt am stärksten in den Niederlanden und am wenigsten in Dänemark, dem Vereinigten Königreich und in Irland zum Ausdruck.

Bezüglich der Gefahr schwerer Unruhen zeigt sich die Bevölkerung in Italien und - erneut - in den Niederlanden am pessimistischen.

(Vgl. Tabellen Nr. 15 und Nr. 16).

Im Vergleich zu 1971 wird die Gefahr eines neuen Krieges in allen untersuchten Ländern, insbesondere in Belgien und den Niederlanden, etwas häufiger wahrgenommen. In bezug auf die Gefahr schwerer Unruhen lässt sich offensichtlich kein Vergleich zwischen den Antworten von 1971 und 1977 anstellen, aber man kann dennoch sagen, dass die Wahrnehmung innerer Schwierigkeiten eher eine leicht zunehmende Tendenz aufweist.

(Vgl. Tabellen Nr. 17 und Nr. 18).

Tabelle Nr. 15

DIE EINSCHÄTZUNG DER GEFAHR EINES NEUEN WELTKRIEGES

IN DEN NÄCHSTEN ZEHN JAHREN

(Oktober-November 1977)

		B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE (1)
		%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
- Krieg kommt bestimmt	100	3,3	3,2	1,8	2,3	2,6	2,7	1,7	1,9	3,6	2,6
	90)										
	à)	14,2	5,6	10,3	10,1	10,1	11,2	8,4	14,5	8,5	10,3
	60)										
	50	11,5	9,5	9,3	14,2	10,7	8,8	15,7	19,0	10,0	11,0
	40)										
	à)	29,7	19,1	49,5	33,3	25,2	35,7	33,1	45,1	27,0	36,5
	10)										
- Keinerlei Kriegsgefahr	0	26,9	47,9	21,0	28,1	46,1	38,6	32,3	16,5	44,6	32,1
Keine Antwort		14,5	14,6	8,0	11,9	5,1	3,0	8,7	2,9	6,2	7,4
Insgesamt		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Index (2)		3.03	1.85	2.72	2.76	2.24	2.38	2.53	3.41	2.21	2.57

(1) Gewichtetes Mittel.

(2) Berechnungsgrundlage bilden die entsprechenden Schlüsselzahlen, so wie sie im Fragebogen aufgeführt sind. Nichtbeantwortungen werden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Tabelle Nr. 16

DIE EINSCHÄTZUNG DER GEFAHR WACHSENDER SOZIALER SPANNUNGEN, DIE IN  
DEN NÄCHSTEN ZEHN JAHREN ZU SCHWEREN UNRUHEN FÜHREN  
(Oktober-November 1977)

		B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE (1)
		%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
- Schwere Unruhen kommen bestimmt	100	3,1	5,6	3,7	3,8	4,8	9,7	1,2	4,0	8,5	6,1
	90										
	à	28,9	14,9	27,8	27,8	19,6	39,3	16,2	37,2	26,4	30,2
	60										
	50	14,7	15,5	17,5	21,7	15,1	14,5	16,9	20,3	15,9	17,3
	40										
	à	25,0	30,3	41,0	30,1	25,8	26,3	31,9	32,2	28,2	31,5
	10										
- Keinerlei Gefahr schwerer Unruhen	0	14,5	22,3	5,2	6,1	27,8	7,7	27,0	4,6	16,3	9,3
Keine Antwort		13,8	10,7	4,7	10,4	6,7	2,7	6,7	1,9	4,6	5,7
Insgesamt		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Index (2)		4.38	3.52	4.54	4.80	3.57	5.47	3.10	5.14	4.55	4.79

(1) Gewichtetes Mittel.

(2) Berechnungsgrundlage bilden die entsprechenden Schlüsselzahlen, so wie sie im Fragebogen aufgeführt sind. Nichtbeantwortungen werden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Tabelle Nr. 17

DIE EINSCHÄTZUNG DER GEFAHR EINES NEUEN WELTKRIEGES

IN DEN NÄCHSTEN ZEHN JAHREN

(EURO 6. Vergleich zwischen 1971 und 1977)

Wahrscheinlichkeit	B		D		F		I		L		N	
	1971	1977	1971	1977	1971	1977	1971	1977	1971	1977	1971	1977
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
100	2,0	3,3	0,6	1,8	2,0	2,3	3,5	2,7	1,0	1,7	1,0	1,9
90 )												
à )	5,0	14,2	9,7	10,3	8,0	10,1	8,8	11,2	5,0	8,4	8,0	14,5
60 )												
50	8,0	11,5	10,9	9,3	13,0	14,2	7,0	8,8	13,0	15,7	13,0	19,0
40 )												
à )	31,0	29,7	40,5	49,5	30,0	33,3	33,2	35,7	23,0	33,1	37,0	45,1
10 )												
0	40,0	26,9	30,4	21,0	32,0	28,1	37,7	38,6	42,0	32,3	27,0	16,5
Keine Antwort	14,0	14,5	8,0	8,0	15,0	11,9	9,8	3,0	16,0	8,7	14,0	2,9
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Index (1)	1.86	3.03	2.44	2.72	2.47	2.76	2.34	2.38	1.95	2.53	2.38	3.41

(1) Vgl. Anmerkung (2) zu Tabelle Nr. 15.

Tabelle Nr. 18

DIE EINSCHÄTZUNG DER GEFAHR EINER SCHWEREN WIRTSCHAFTSKRISE  
IN DEN NÄCHSTEN ZEHN JAHREN  
(EURO 6, Juli 1977)

Wahrscheinlichkeit	B	D	F	I	L	N	EURO 6 (1)
	%	%	%	%	%	%	%
100	4,0	4,4	5,0	7,5	3,0	3,0	5,3
90 )							
à )	26,0	31,2	30,0	34,4	17,0	27,0	31,3
60 )							
50	16,0	18,3	20,0	13,8	27,0	18,0	17,4
40 )							
à )	31,0	30,6	21,0	26,5	23,0	33,0	27,1
10 )							
0	10,0	9,1	6,0	6,1	15,0	5,0	7,2
Keine Antwort	13,0	6,4	18,0	11,7	15,0	14,0	11,9
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Index (2)	4.45	4.78	5.24	5.39	4.06	4.72	5.05

(1) Gewichtetes Mittel.

(2) Vgl. Anmerkung (2) zu Tabelle Nr. 16.



Die Befürchtung der Gefahr eines neuen Krieges oder schwerer Unruhen scheint bei den Frauen etwas häufiger anzutreffen zu sein als bei den Männern; das gleiche gilt verstärkt auch für die Personen, die eine lange Ausbildung erhalten haben bzw. noch in der Ausbildung stehen. Diese Einstellung der Frauen mit dem höchsten Bildungsniveau - Besorgnis, Beklemmung oder Angst - wird Gegenstand einer späteren Untersuchung sein.

(Vgl. Tabelle Nr. 19).

Darüber hinaus stellt man fest, dass die Befürworter einer Revolution zur Veränderung der Gesellschaftsordnung (1) auf die Gefahren eines neuen Weltkrieges und schwerer sozialer Unruhen in den nächsten zehn Jahren sehr viel empfindlicher reagieren als die übrige Bevölkerung (2).

(Vgl. Tabelle Nr. 20).

(1) Vgl. S. 19-27.

(2) Es sei nochmals darauf hingewiesen, dass die Feststellung einer Korrelation zwischen zwei Variablen keinerlei Aufschluss über einen möglichen Kausalzusammenhang zwischen diesen Variablen gibt.

Tabelle Nr. 19

DIE EINSCHÄTZUNG DER GEFAHR EINES NEUEN KRIEGES ODER SCHWERER  
UNRUHEN ENTSPRECHEND DEM GESCHLECHT UND DEM BILDUNGSNIVEAU  
(Gesamte Gemeinschaft, Oktober-November 1977)

Index (3)	Insge- samt	Männer				Frauen			
		Insge- samt M	Bildungsniveau			Insge- samt F	Bildungsniveau		
			nied- riges	durch- schnittl.	hohes		nied- riges	durch- schnittl.	hohes
Wahrnehmung der Gefahr eines Krieges	2.57	2.44	2.38	2.41	<u>2.61</u>	2.69	2.60	2.73	<u>2.93</u>
Wahrnehmung der Gefahr schwerer Unruhen	4.79	4.64	4.56	4.60	<u>4.87</u>	4.93	4.67	5.00	<u>5.39</u>

(3) Vgl. Anmerkung (2) zu Tabelle Nr. 16.

Tabelle Nr. 20

INDEX FÜR DIE EINSCHÄTZUNG DER GEFAHR EINES KRIEGES ODER SCHWERERER UNRUHEN  
ENTSPRECHEND DER EINSTELLUNG ZUR VERÄNDERUNG DER GESELLSCHAFT  
(Oktober-November 1977)

Land		"Unsere Gesellschaft Schritt für Schritt durch Reformen verbessern"	"Unsere Gesellschaft mutig gegen alle umstürzlerischen Kräfte verteidigen"	"Unsere ganze Gesellschaftsordnung durch eine Revolution radikal ändern"
B	Krieg	3.06	3.15	4.13
	Unruhen	4.52	4.20	5.40
DK	Krieg	1.77	1.78	3.61
	Unruhen	3.35	3.48	7.00
D	Krieg	2.62	2.67	(3.94)
	Unruhen	4.63	4.39	(5.39)
F	Krieg	2.56	3.14	3.65
	Unruhen	4.65	4.71	6.47
IRL	Krieg	2.17	2.22	2.33
	Unruhen	3.57	3.62	4.41
I	Krieg	2.12	2.62	3.06
	Unruhen	5.20	6.08	6.60
L	Krieg	(2.61)	(2.21)	(2.36)
	Unruhen	(3.35)	(2.53)	(2.55)
N	Krieg	3.30	3.56	3.82
	Unruhen	5.01	5.26	6.10
UK	Krieg	2.22	2.12	2.71
	Unruhen	4.39	4.95	5.10
CE	Krieg	2.43	2.54	3.30
	Unruhen	4.69	4.79	6.04
Prozentualer Anteil der jeweiligen Einstellung in der gesamten EG (Nichtbeantwortungen ausgeschlossen)		59%	35%	6%

## 6. DIE MEINUNG ÜBER DIE ÖKOLOGISCHEN UND FEMINISTISCHEN BEWEGUNGEN

Seit einigen Jahren sind verschiedene sozio-politischen Bewegungen in Erscheinung getreten, von denen die einen die Befreiung der Frau und die anderen den Schutz der Umwelt fordern, aber beide eine Veränderung der Gesellschaft anstreben.

Der Öffentlichkeit war bisher noch keine Frage zu diesem Thema gleichzeitig in mehreren Ländern vorgelegt worden. Euro-Barometer hat diese Initiative ergriffen :

"Wie ist Ihre Meinung über die in jüngster Zeit entstandenen Bewegungen, die sich zum Ziel gesetzt haben, Umwelt und Natur zu schützen und gegen die Umweltverschmutzung anzugehen. Haben Sie über diese Bewegungen eine sehr gute - eine ziemlich gute - eine ziemlich schlechte - oder eine sehr schlechte Meinung?"

"Wie ist Ihre Meinung über die in jüngster Zeit entstandenen Bewegungen zur Frauenbefreiung? Haben Sie über diese Bewegungen eine sehr gute Meinung - eine ziemlich gute Meinung - eine ziemlich schlechte Meinung - eine sehr schlechte Meinung?" (1)

Die ökologischen Bewegungen haben bei der Bevölkerung in allen Ländern der Gemeinschaft, sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern, ein besseres Image als die feministischen Bewegungen. Von zehn befragten Personen haben sechs bis neun (durchschnittlich 78%) eine gute Meinung über die ökologischen Bewegungen; eine gute Meinung über die feministischen Bewegungen haben jedoch nur vier bis sechs von zehn befragten Personen (durchschnittlich 46%). Die Differenz zwischen der Häufigkeit der positiven Meinung über die beiden Bewegungen ist etwas grösser in Dänemark, wo die ökologische Bewegung über eine sehr grosse Popularität (95%) verfügt und etwas geringer in Irland, wo ihre Anhängerschaft etwas niedriger ist (dennoch haben 64% der Bevölkerung eine gute Meinung).

(Vgl. Tabelle Nr. 21).

Auf dieser einzigen Überprüfung der durchschnittlichen Häufigkeit der gegebenen Antworten in den einzelnen Ländern ergeben sich wohl kaum eingehende Informationen; nimmt man eine Einordnung der neun Länder entsprechend ihrem Einstellungsindex vor, dann stellt man fest, dass Luxemburg, Dänemark, Belgien und die Niederlande auf den ersten vier Plätzen liegen, während das Vereinigte Königreich an vorletzter oder letzter Stelle kommt.

(Vgl. Tabelle Nr. 21).

Tabelle Nr. 23 gibt einen Gesamtüberblick über diese Ergebnisse. Zur Erläuterung sind jedoch weitere, eingehendere Analysen erforderlich.

---

(1) Die beiden Fragen sind in dem Fragebogen an verschiedenen Stellen aufgeführt, um eine eventuelle Beeinflussung der Antworten zu vermeiden.

Tabelle Nr. 21

DIE POSITIVE MEINUNG ÜBER DIE ÖKOLOGISCHEN UND DIE FEMINISTISCHEN  
BEWEGUNGEN IN DEN EINZELNEN LÄNDERN NACH GESCHLECHT  
(Oktober-November 1977)

	Haben eine sehr gute oder ziemlich gute Meinung über die:				Differenz	
	ökologischen Bewegungen		feministischen Bewegungen			
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Belgien	81%	77%	56%	55%	25	22
Dänemark	94	95	48	52	46	43
Deutschland	80	78	35	41	45	37
Frankreich	78	84	55	57	23	27
Irland	64	64	43	47	21	17
Italien	78	79	44	46	34	33
Luxemburg	91	92	54	67	37	25
Niederlande	80	86	59	62	21	24
Vereinigtes Königreich	74	71	43	41	31	30
Gemeinschaft	78%	79%	45%	47%	33	32

Tabelle Nr. 22

RANGFOLGE DER LÄNDER ENTSPRECHEND DEM INDEX FÜR DIE EINSTELLUNG  
ZU DEN ÖKOLOGISCHEN UND DEN FEMINISTISCHEN BEWEGUNGEN (1)  
(Oktober-November 1977)

Rangfolge	Ökologische Bewegungen		Feministische Bewegungen	
1.	DK	3.67	L	2.88
2.	L	3.60	B	2.83
3.	B	3.41	N	2.70
4.	N	3.26	DK	2.66
5.	I	3.19	F	2.64
6.	--- D ---	3.16 ---	IRL	2.55
7.	F	3.12	D	2.51
8.	UK	3.05	I	2.43
9.	IRL	2.92	UK	2.40
Durchschnitt EG		3.16		2.52

(1) Für die Indexberechnung wird den Antworten "sehr gute Meinung", "ziemlich gute Meinung", "ziemlich schlechte Meinung" und "sehr schlechte Meinung" der Koeffizient 4, 3, 2 und 1 zugeordnet. Die Nichtbeantwortungen werden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Tabelle Nr. 23

DIE MEINUNG ÜBER DIE ÖKOLOGISCHEN UND DIE FEMINISTISCHEN

BEWEGUNGEN

(Oktober-November 1977)

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE (1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
1. <u>Die ökologischen</u> <u>Bewegungen</u>										
- sehr gut	46	70	29	25	19	32	63	42	23	30
- ziemlich gut	33	25	50	56	45	46	28	42	49	48
- ziemlich schlecht	7	2	10	9	16	9	4	10	13	10
- sehr schlecht	2	1	2	3	5	3	1	3	3	3
Keine Antwort	12	2	9	7	15	10	4	3	12	9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (2)	3.41	3.67	3.16	3.12	2.92	3.19	3.60	3.26	3.05	3.16
2. <u>Die feministischen</u> <u>Bewegungen</u>										
- sehr gut	14	19	6	7	9	8	16	10	4	7
- ziemlich gut	42	31	32	49	36	37	44	51	39	39
- ziemlich schlecht	17	26	26	23	29	33	23	25	33	28
- sehr schlecht	5	11	7	8	9	14	2	6	12	10
Keine Antwort	22	13	29	13	17	8	15	8	12	16
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (2)	2.83	2.66	2.51	2.64	2.55	2.43	2.88	2.70	2.40	2.52

(1) Gewichtetes Mittel.

(2) "Sehr gut" = 4, "sehr schlecht" = 1.

Eine eingehendere Untersuchung der Einstellungen zu den feministischen Bewegungen würde den Rahmen dieses Euro-Barometers überschreiten; sie wird jedoch zu einem späteren Zeitpunkt zusammen mit den Ergebnissen einer Untersuchung zu dem Thema "Frauen und Männer in Europa im Jahre 1978: eine Vergleichsstudie der sozio-politischen Standpunkte" (1) vorgelegt werden.

Wie sehen nun die Meinungen über die ökologischen Bewegungen aus?

Wie wir bereits gesehen haben, gibt es nur sehr geringfügige Abweichungen zwischen der Meinung der Männer und der Meinung der Frauen: man kann höchstens feststellen, dass sich bei den Frauen ein etwas günstigeres Bild ergibt als bei den Männern. Aber weder der Wohnort noch das Einkommen und selbst der Meinungsführerindex sind ausschlaggebende Variablen. Das Alter scheint bei den Männern eine etwas andere Rolle zu spielen als bei den Frauen, da die jüngeren Männer die ökologischen Bewegungen stärker befürworten, während bei den Frauen diese Relation keine Signifikanz hat. Für beide Geschlechter ist jedoch eine Korrelation zwischen dem Bildungsniveau und der entsprechenden Einstellung nachzuweisen, d.h. die Personen mit dem höchsten Bildungsniveau unterstützen die ökologischen Bewegungen am meisten.

(Vgl. Tabelle Nr. 24).

Seltsamerweise gibt es zwischen der Meinung über die ökologischen Bewegungen und der Selbsteinordnung auf der Links-Rechts-Skala keine signifikante Relation.

Die Befürworter einer Revolution unterstützen diese Bewegungen etwas weniger als die übrige Bevölkerung und - entgegen allen Erwartungen - ist die grösste Zustimmung bei den Personen zu finden, die mit einer Verbesserung ihrer Lebensumstände rechnen, d.h. den Optimisten.

Zwei Variablen weisen eine ausgeprägte positive Relation mit der Meinung über die ökologischen Bewegungen auf, nämlich die Zufriedenheit mit der Funktionsweise der Demokratie und das materialistische bzw. post-materialistische Wertsystem. Aber obwohl die sozio-politische Zufriedenheit in allen Ländern entsprechend dem Übergang von den "Materialisten" zu den "Post-Materialisten" zurückgeht, (2) so stellen wir hier dennoch fest, dass die "Post-Materialisten" die ökologischen Bewegungen erwartungsgemäss stärker befürworten als die "Materialisten" und dass die Personen, die mit der Funktionsweise der Demokratie in ihrem Land zufrieden sind, insgesamt ebenfalls positiver eingestellt sind als die Personen, die mit dem System und/oder der Regierung ihres Landes ziemlich oder völlig unzufrieden sind.

Man gewinnt den Eindruck, dass die ökologischen Bewegungen ein positives, aber vieldeutiges Image haben, das wahrscheinlich in den einzelnen Ländern (und vielleicht sogar innerhalb der einzelnen Länder) mit unterschiedlichen Vorstellungen beladen ist.

---

(1) Diese Studie wird auf Initiative der Generaldirektion Information der Europäischen Kommission durchgeführt und soll eine erste Untersuchung erweitern und vertiefen, die unter dem Titel "Frauen und Männer in Europa: eine Gegenüberstellung der Einstellungen zu einigen gesellschafts-politischen Problemen", veröffentlicht wurde. Brüssel, Dezember 1975 (D,F,E).

(2) Vgl. INGLEHART "The Silent Revolution", a.a.O., S. 136-148 und insbesondere S. 142-144.

Tabelle Nr. 24  
DIE MEINUNG ÜBER DIE ÖKOLOGISCHEN BEWEGUNGEN NACH  
GESCHLECHT UND BILDUNGSNIVEAU  
(Gesamte Gemeinschaft, Oktober-November 1977)

	Insgesamt	Männer				Frauen			
		M insgesamt	Bildungsniveau			F insgesamt	Bildungsniveau		
			niedriges	durchschnittl.	hohes		niedriges	durchschnittl.	hohes
<u>Haben eine:</u>	%	%	%	%	%	%	%	%	%
- sehr gute Meinung	30	30	28	29	36	30	27	30	36
- ziemlich gute Meinung	48	48	48	48	47	49	47	53	49
- ziemlich schlechte Meinung	10	12	11	14	9	8	9	8	7
- sehr schlechte Meinung	3	3	4	4	3	2	2	2	2
Keine Antwort	9	7	9	5	5	11	15	7	6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (1)	3.16	3.12	3.10	3.08	3.22	3.19	3.16	3.21	3.28

(1) Vgl. Anmerkung (2) zu Tabelle Nr. 23.

Vorbehaltlich einer eingehenderen Erforschung des Problems (1) scheinen die ökologischen Bewegungen gegenwärtig sowohl die Sympathie der "Post-Materialisten" (z.B. in den Niederlanden, in Frankreich und in Belgien) als auch der Personen zu genießen, die mit der Funktionsweise der Demokratie, die den ökologischen Bewegungen gerade die Möglichkeit gibt, sich Gehör zu verschaffen, zufrieden sind (z.B. in Deutschland); sie finden sogar die Unterstützung derjenigen, die mit der Funktionsweise der Demokratie ziemlich unzufrieden sind (z.B. in den Niederlanden und bis zu einem gewissen Grad auch in Frankreich).

(Vgl. Tabellen Nr. 25 und 26).

(1) Und eines Vergleichs mit den Meinungen über die feministischen Bewegungen.



Tabelle Nr. 25

INDEX DER POSITIVEN EINSTELLUNG ZU DEN ÖKOLOGISCHEN BEWEGUNGEN  
ENTSPRECHEND EINIGEN SOZIO-POLITISCHEN KRITERIEN (1)  
(Gesamte Gemeinschaft, Oktober-November 1977)

---

1. Die Selbsteinordnung auf der Links-Rechts-Skala (1 = links,  
10 = rechts)

Links (1-3) .....	3.19
Mitte (4-7) .....	3.14
Rechts (8-10) .....	3.15
Abweichung zwischen den Extremen	0.04

2. Die grundsätzlichen Standpunkte über die Gesellschaft

Revolution .....	3.04
Reformen .....	3.20
Verteidigung gegen umstürzlerische Kräfte ....	3.13
Abweichung zwischen den Extremen	-0.09

3. Die Entwicklung der Lebensumstände in den nächsten fünf Jahren

Werden sich erheblich verbessern .....	3.23
Werden sich etwas verbessern .....	3.18
Werden sich etwas verschlechtern .....	3.09
Werden sich erheblich verschlechtern .....	3.02
Abweichung zwischen den Extremen	0.21

4. Das "materialistische"/"post-materialistische" Wertsystem

Materialisten .....	3.14
Gemischt .....	3.16
Post-Materialisten .....	3.32
Abweichung zwischen den Extremen	-0.18

5. Die Zufriedenheit/Unzufriedenheit mit der Funktionsweise der  
Demokratie

Sehr zufrieden .....	3.34
Ziemlich zufrieden .....	3.19
Ziemlich unzufrieden .....	3.12
Völlig unzufrieden .....	3.03
Abweichung zwischen den Extremen	0.31

---

(1) Für die Berechnung des Index vgl. Anmerkung (2) zu Tabelle Nr. 23.

Tabelle Nr. 26

INDEX DER POSITIVEN EINSTELLUNG ZU DEN ÖKOLOGISCHEN BEWEGUNGEN

ENTSPRECHEND DEM WERTSYSTEM

UND DER ZUFRIEDENHEIT MIT DER FUNKTIONSWEISE DER DEMOKRATIE (1)

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE
<b>1. <u>Wertsystem</u></b>										
Materialistisch	3.32	3.63	3.18	3.05	2.91	3.19	3.68	3.21	3.06	3.14
Gemischt	3.44	3.67	3.17	3.12	2.92	3.17	3.61	3.16	3.06	3.16
Post- materialistisch	3.56	3.80	3.15	3.33	2.90	3.27	(3.53)	3.62	3.19	3.32
Abweichung zwischen den Extremen	-0.24	-0.17	0.03	-0.28	0.01	-0.08	(0.15)	-0.41	-0.13	-0.18
<b>2. <u>Zufriedenheit mit der Funktionsweise der Demokratie</u></b>										
Sehr zufrieden	3.65	3.66	3.49	3.04	3.01	(3.80)	3.65	2.98	3.23	3.34
Ziemlich zufrieden	3.42	3.68	3.18	3.13	2.92	3.26	3.63	3.20	3.11	3.19
Ziemlich unzufrieden	3.37	3.63	2.94	3.18	2.94	3.20	3.61	3.31	2.90	3.12
Völlig unzufrieden	3.36	3.71	(2.35)	2.89	2.67	3.13	(3.08)	3.27	2.84	3.03
Abweichung zwischen den Extremen	0.29	-0.05	1.14	0.15	0.34	(0.67)	(0.57)	-0.29	0.39	0.31

(1) Für die Berechnung des Index vgl. Anmerkung (2) zu Tabelle Nr. 23.

II

DIE EINSTELLUNG ZUR EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT UND ZUR WAHL  
DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Neben den herkömmlichen Fragen, die mitunter in regelmässigen Zeitabständen gestellt werden, sind bei der vorliegenden Befragung auch eine allgemeine Frage über die Entwicklung des Einvernehmens unter den Staaten der Europäischen Gemeinschaft, eine Frage über die Erweiterung der Gemeinschaft auf neue Mitgliedstaaten (Griechenland, Portugal, Spanien) und eine Frage über die eventuelle Einführung europäischer Rundfunksendungen um die Öffentlichkeit über die Wahlen zum Europäischen Parlament zu informieren, hinzugefügt worden.

1. DIE ENTWICKLUNG DES EINVERNEHMENS  
ZWISCHEN DEN MITGLIEDSTAATEN

"Hat Ihrer Meinung nach das Einvernehmen unter den Staaten der Europäischen Gemeinschaft im Laufe der letzten 12 Monate, alles in allem genommen eher zugenommen - eher abgenommen - oder ist es mehr oder weniger unverändert geblieben?"

In der Gemeinschaft als Ganzes gibt mehr als die Hälfte der befragten Personen eine unentschiedene Antwort ("unverändert": 38%) bzw. keine Antwort (15%). Von den Personen, die eine Veränderung abgeben, ist die Mehrheit in allen Ländern, ausser Dänemark und den Niederlanden, der Meinung, dass das Einvernehmen eher zugenommen hat.

(Vgl. Tabelle Nr. 27).

Die Antworten auf diese Frage geben uns Aufschluss über die allgemeine Stimmung in der Öffentlichkeit gegenüber "europäischen Angelegenheiten": sie sind wahrscheinlich sehr konjunkturabhängig und weitgehend ein Spiegelbild der Informationen, die von der Presse und dem Rundfunk verbreitet werden.

Innerhalb der einzelnen Länder äussern sich die Meinungsführer sehr viel häufiger als die Nichtmeinungsführer und vertreten je nach Land in stärkerem Masse die Ansicht, dass das Einvernehmen eher zugenommen (Belgien, Vereinigtes Königreich, Deutschland) bzw. eher abgenommen hat (Frankreich, Niederlande). In Italien verstärken die Meinungsführer zwar beide Lager, doch sprechen sie sich eher für eine Zunahme aus.

(Vgl. Tabelle Nr. 28).

Tabelle Nr. 27

DIE ENTWICKLUNG DES EINVERNEHMENS UNTER DEN STAATEN DER EUROPÄISCHEN  
GEMEINSCHAFT IM LAUFE DER LETZTEN ZWÖLF MONATE  
(Oktober-November 1977)

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE (1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
1. <u>Von 100 befragten</u> <u>Personen sind der</u> <u>Meinung, dass das</u> <u>Einvernehmen:</u>										
-eher zugenommen hat	21	19	26	24	42	35	28	14	32	28
-eher abgenommen hat	18	31	24	16	9	18	19	24	17	19
-mehr oder weniger unverändert geblieben ist	34	40	36	46	38	22	41	48	42	38
-Keine Antwort	27	10	14	14	11	25	12	14	9	15
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2. <u>Von 100 Personen,</u> <u>die erklären, dass</u> <u>eine Veränderung</u> <u>stattgefunden hat:</u>										
- eher zugenommen	53	38	53	60	82	66	59	37	66	59
- eher abgenommen	47	62	47	40	18	34	41	63	34	41
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Gewichtetes Mittel.

Tabelle Nr. 28

DIE ENTWICKLUNG DES EINVERNEHMENS UNTER DEN STAATEN DER  
GEMEINSCHAFT IN DEN LETZTEN ZWÖLF MONATEN

(Oktober-November 1977)

		Nichtmeinungs- führer (--)	(-)	(+)	Meinungs- führer (++)
BELGIEN	Zunahme	12%	18%	27%	37%
	Abnahme	12	21	21	21
	Unentschieden/ keine Antwort	76	61	52	42
DÄNEMARK	Zunahme	17%	22%	19%	17%
	Abnahme	28	30	33	34
	Unentschieden, k.A.	55	48	48	49
DEUTSCHLAND	Zunahme	17%	26%	30%	32%
	Abnahme	19	20	29	26
	Unentschieden, k.A.	64	54	41	42
FRANKREICH	Zunahme	21%	23%	30%	20%
	Abnahme	10	14	19	26
	Unentschieden, k.A.	69	63	51	54
IRLAND	Zunahme	34%	40%	56%	44%
	Abnahme	9	7	9	15
	Unentschieden, k.A.	57	53	35	41
ITALIEN	Zunahme	23%	35%	39%	46%
	Abnahme	12	18	18	29
	Unentschieden, k.A.	65	47	43	25
LUXEMBURG	Zunahme	23%	31%	27%	30%
	Abnahme	15	16	19	30
	Unentschieden, k.A.	62	53	54	40
NIEDERLANDE	Zunahme	13%	13%	16%	12%
	Abnahme	25	19	22	37
	Unentschieden, k.A.	62	68	62	51
VEREINIGTES KÖNIGREICH	Zunahme	25%	30%	38%	44%
	Abnahme	15	18	17	20
	Unentschieden, k.A.	60	52	45	36
GEMEINSCHAFT (1)	Zunahme	21	28	32	33
	Abnahme	14	18	22	26
	Unentschieden, k.A.	65	54	46	41

(1) Gewichtetes Mittel.

2. DIE BEURTEILUNG  
DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT  
UND DIE VERBUNDENHEIT MIT IHR

"Ist im allgemeinen gesehen die Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Gemeinschaft Ihrer Meinung nach eine gute Sache - eine schlechte Sache - oder weder gut noch schlecht?"

"Und wenn Sie einmal an die Zukunft Ihres Landes in den nächsten 10 oder 15 Jahren denken: ist dann die Mitgliedschaft in der Europäischen Gemeinschaft Ihrer Meinung nach eine gute Sache - eine schlechte Sache - oder weder gut noch schlecht?"

"Wenn man Ihnen morgen erzählten würde, dass die Europäische Gemeinschaft gescheitert ist, würden Sie es sehr bedauern - wäre es ihnen gleichgültig - oder würden Sie erleichtert sein?"

Diese drei Frage sollen zugleich Aufschluss darüber geben, welches Bild sich die Öffentlichkeit über die Europäische Gemeinschaft (die in der breiten Öffentlichkeit eher als "Gemeinsamer Markt" bekannt ist) macht und welche Bedeutung sie dieser Institution beimisst. Die erste Frage wird bei jeder Befragung im Rahmen des Euro-Barometers - von einigen Meinungsforschungsinstituten sogar noch häufiger - gestellt; die dritte Frage ist in den letzten Jahren wiederholt vorgelegt worden; mittels der zweiten Fragen sollte schliesslich geprüft werden, ob das Bild der Gemeinschaft mit der Zeit aufgewertet wird oder nicht (1).

Der Gemeinsame Markt: eine gute oder eine schlechte Sache

In den sechs Gründerstaaten beurteilen durchschnittlich sechs von zehn Personen die Mitgliedschaft ihres Landes in der Europäischen Gemeinschaft - ohne spürbare Schwankungen zwischen den Halbjahren - weiterhin positiv; das gleiche gilt für Irland. (Der einzige Unterschied zwischen Irland und den "Sechs" in bezug auf die Antwortenverteilung) besteht darin, dass zwei von zehn Iren der Ansicht sind, "der gemeinsame Markt sei eine schlechte Sache", während in den sechs Gründerstaaten der Gemeinschaft weniger als eine von zehn Personen diese negative Ansicht äussert.)

In Dänemark überwiegt die positive Meinung geringfügig, nämlich 37 gegenüber 33%, während im Vereinigten Königreich das Verhältnis umgekehrt ist: 35 gegenüber 37%.

(1) In Frankreich konnte man beispielsweise Anfang 1958 feststellen, dass das Gleichgewicht zwischen den positiven und negativen Auswirkungen, die der Gemeinsame Markt auf die französische Wirtschaft haben könnte, "in fünfzehn Jahren" günstiger beurteilt wurde als "bis in fünf Jahren". Vgl. Befragungen 1972, Nr. 1-2, S. 56. In Grossbritannien haben die vor dem Referendum im Jahre 1975 durchgeführten Erhebungen gezeigt, dass eines der Argumente, die das grösste Gewicht auf die positive Meinungsbildung der Wähler zu haben schienen, der Einfluss des Beitritts auf "the future for British children" war. Vgl. Gallup Political Index, Nr. 179, Juni 1975, S. 30.

Es sind ausserdem gewisse Schwankungen im Vergleich zu der vorangegangenen Befragung (April-Mai 1977) festzustellen, die mitunter signifikant sind:

	Sind der Meinung, dass der Gemeinsame Markt eine gute Sache ist:	
	April-Mai 1977	November 1977
Belgien	69%	60%
Dänemark	30	37
Deutschland	54	59
Frankreich	64	57
Irland	57	59
Italien	71	70
Luxemburg	84	73
Niederlande	80	74
Vereinigtes Königreich	35	35
GEMEINSCHAFT	57	56

Tabelle Nr. 29 und Schaubild Nr. 2 geben zusätzliche Informationen über die Entwicklung der öffentlichen Meinung über die Europäische Gemeinschaft seit 1973 (1).

Schaubild Nr. 3 stellt die Entwicklung der "Wahlabsichten" für oder gegen die Mitgliedschaft in der Gemeinschaft in Dänemark dar (2).

(1) Für weitere Einzelheiten siehe Tabelle 1 im Anhang.

(2) Angaben der Gallup Markedanalyse.

Tabelle Nr. 29

DIE EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT ("GEMEINSAMER MARKT"): GUTE ODER SCHLECHTE SACHE

	Gute Sache	Schlechte Sache	Weder gut noch schlecht	Keine Antwort	Insgesamt
EURO 6 (1)					
September 1973	63%	4%	19%	14%	100%
November 1974	69	6	17	8	100
November 1975	67	4	22	7	100
November 1976	61	5	26	28	100
April/Mai 1977	64	6	21	9	100
November 1977	63	7	22	8	100
IRLAND					
September 1973	56%	15%	21%	8%	100%
November 1974	50	24	22	4	100
November 1975	67	12	17	4	100
November 1976	50	22	22	6	100
April/Mai 1977	57	17	22	4	100
November 1977	59	19	19	3	100
DÄNEMARK					
September 1973	42%	30%	19%	9%	100%
November 1974	33	35	25	7	100
November 1975	41	27	24	8	100
November 1976	29	34	28	9	100
April/Mai 1977	30	30	30	10	100
November 1977	37	33	24	6	100
VEREINIGTES KÖNIGREICH (2)					
September 1973	31%	34%	22%	13%	100%
November 1974	36	35	20	9	100
November 1975	50	24	18	8	100
November 1976	39	34	21	6	100
April/Mai 1977	35	40	22	3	100
November 1977	35	37	23	5	100
GEMEINSCHAFT					
September 1973	56%	11%	20%	13%	100%
November 1974	60	14	18	8	100
November 1975	63	9	21	7	100
November 1976	55	13	25	7	100
April/Mai 1977	57	14	21	8	100
November 1977	56	14	23	7	100

(1) Gewichtetes Mittel.

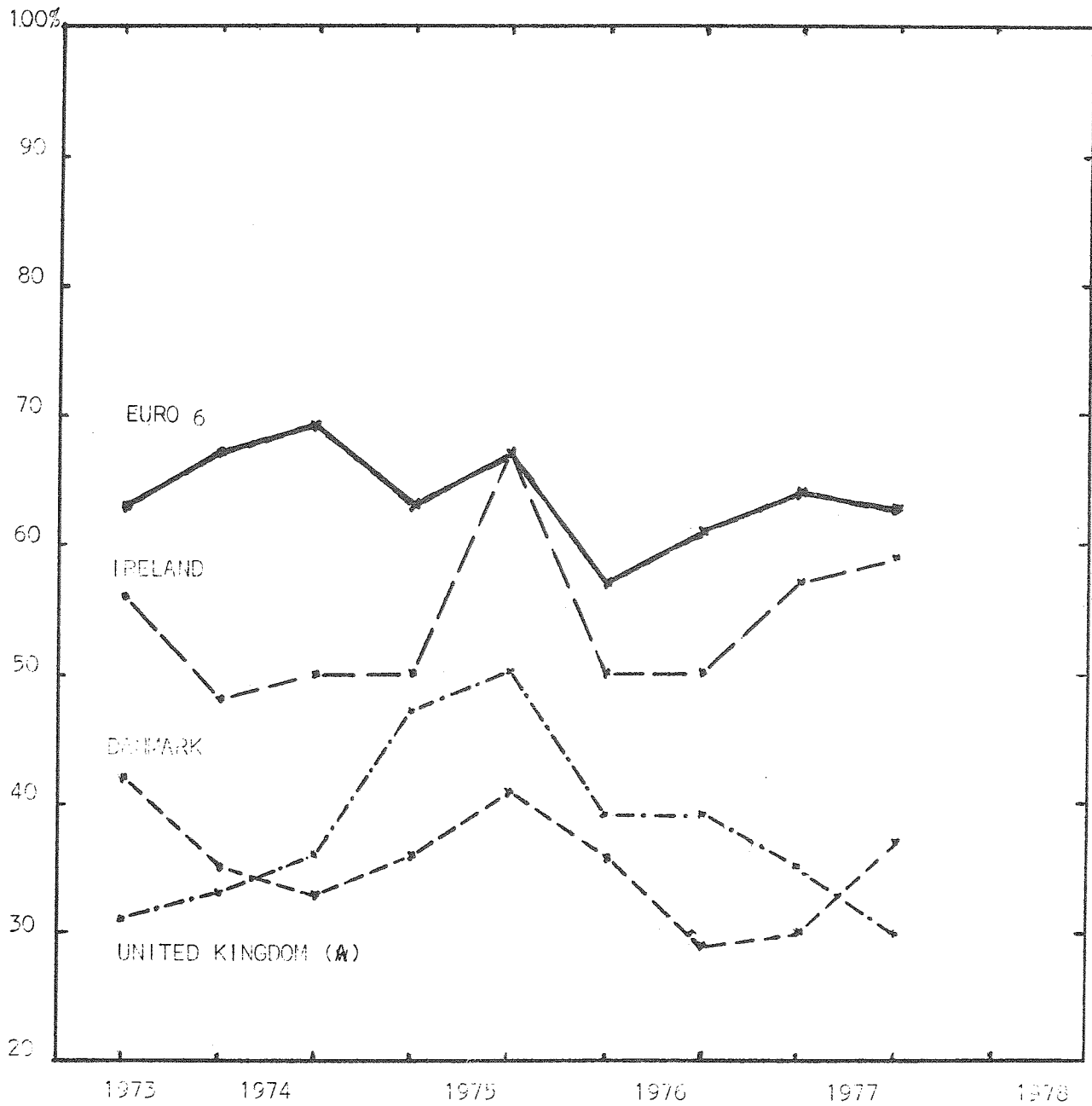
(2) Ohne Nordirland 1973 und 1974.



Schaubild Nr. 2

DER GEMEINSAME MARKT IST "EINE GUTE SACHE"

1973 - 1977

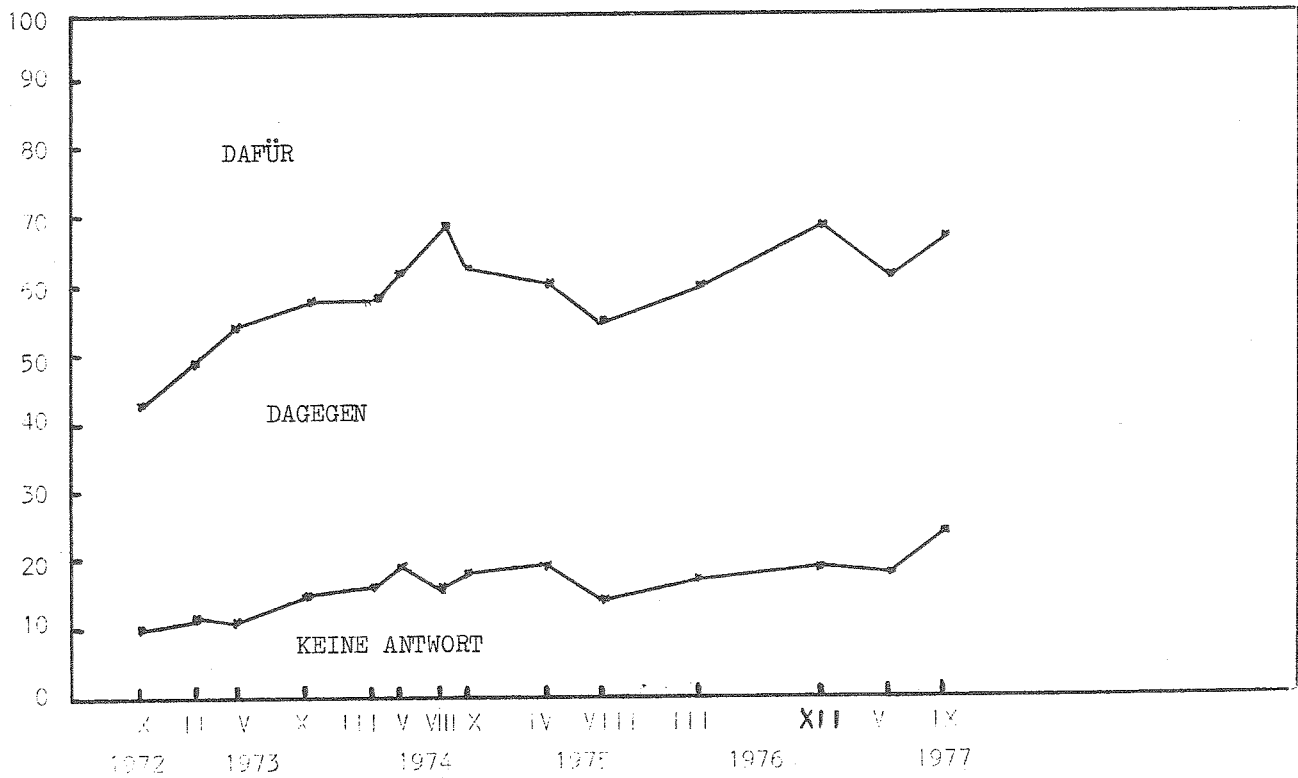


(A) GREAT BRITAIN 1973-1974

Schaubild Nr. 3

WÜRDEN FÜR ODER GEGEN DEN BEITRITT DÄNEMARKS STIMMEN

1972 - 1977



Im Augenblick  
oder auf längere Sicht ...

Abgesehen vom Vereinigten Königreich und Irland gibt es keinen signifikanten Unterschied in der positiven Beurteilung für den Augenblick und auf längere Sicht (1). In Irland ist der Unterschied zwar gering, aber dennoch signifikant: 59% halten den Gemeinsamen Markt für eine gute Sache im Augenblick und 64% für eine gute Sache für den Zukunft. Im Vereinigten Königreich ist dieser Unterschied stärker ausgeprägt: während zum jetzigen Zeitpunkt die negativen Meinungen mit 37 gegenüber 35% Überwiegen, haben für die Zukunft die positiven Meinungen mit 48 gegenüber 26% das Übergewicht.

(Vgl. Tabelle Nr. 30).

- (1) Betrachtet man die Gesamtheit aller befragten Personen, dann antworten neun von zehn, die auf die erste Frage "gute Sache" geantwortet haben, auf die zweite Frage ebenfalls "gute Sache". Darüber hinaus sind 20% der Personen, die die gegenwärtige Mitgliedschaft in der Gemeinschaft negativ beurteilt oder in Frage gestellt haben, der Meinung, dass dies in zehn oder fünfzehn Jahren eine gute Sache ist. Noch stärker kommt diese Zukunftsvision im Vereinigten Königreich zum Ausdruck, wo 38% der Personen, die heute zwischen den beiden entgegengesetzten Antworten schwanken, sich für die Zukunft positiv entscheiden :

	Halten die britische Beteiligung bis in 10-15 Jahren für			Keine Antwort	Insgesamt
	eine gute Sache	eine schlechte Sache	weder gut noch schlecht		
Von 100 Personen, die der Meinung sind, dass die britische Beteiligung gegenwärtig:					
- eine gute Sache ist	95%	.	2%	3%	100% (477)
- eine schlechte Sache ist	14	65	9	12	100% (495)
- weder gut noch schlecht	38	9	41	12	100% (317)

Tabelle Nr. 30

DIE MEINUNG ÜBER DIE EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT ("GEMEINSAMER MARKT"):

GUTE SACHE ODER SCHLECHTE SACHE

(Oktober-November 1977)

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE (1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
1. <u>Für das Land zum jetzigen Zeitpunkt</u>										
- gute Sache	60	37	59	57	59	70	73	74	35	56
- schlechte Sache	5	33	7	9	19	5	3	5	37	14
- weder gut noch schlecht	19	24	24	28	19	18	17	16	23	23
Keine Antwort	16	6	10	6	3	7	7	5	5	7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2. <u>Für das Land bis in 10 oder 15 Jahren</u>										
- gute Sache	59	34	58	58	64	72	73	75	48	59
- schlechte Sache	5	30	7	6	15	5	4	4	26	11
- weder gut noch schlecht	17	13	21	22	12	16	11	15	14	18
Keine Antwort	19	23	14	14	9	7	12	6	12	12
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Gewichtetes Mittel.

# Die Verbundenheit mit der Gemeinschaft

Erwartungsgemäss ist die Zahl der Personen, die sich mit der Gemeinschaft ("Gemeinsamer Markt") verbunden fühlen, geringer als die derjenigen, die lediglich ein positives Urteil abgeben: 56% der befragten Personen halten die Gemeinschaft für eine "gute Sache", aber nur 45% würden das Scheitern der Gemeinschaft "sehr bedauern".

Auch hier können wir eine spürbare Differenz zwischen den sechs Gründerstaaten und den drei neuen Mitgliedstaaten feststellen: während in den ersteren die negative Antwort "erleichtert" durchschnittlich nur 5% auf sich vereinigt, erhält sie in Irland 18%, im Vereinigten Königreich und in Dänemark 34%.

Im Vergleich zu den vorangegangenen Befragungen ist die allgemeine Tendenz seit Ende 1973 bis Ende 1975 eher eine Verstärkung und Festigung der Verbundenheit der Öffentlichkeit mit der Gemeinschaft.

	Würden es sehr bedauern, wenn der Gemeinsame Markt scheitern würde		
	September 1973	November 1975	November 1977
Belgien	39%	42%	44%
Dänemark	30	33	30
Deutschland	57	53	53
Frankreich	42	50	45
Irland	37	51	47
Italien	41	45	48
Luxemburg	51	60	64
Niederlande	46	50	59
Vereinigtes Königreich (1)	20	40	31
GEMEINSCHAFT	41	47	45

(1) Ohne Nordirland 1973.

(Vgl. Tabelle Nr. 31 und Schaubild Nr. 4).

x  
x x

(1) Für weitere Einzelheiten, vgl. Tabelle Nr. 2 im Anhang.

Tabelle Nr. 31

DIE VERBUNDENHEIT MIT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT ("GEMEINSAMER MARKT"):

BEDAUERN ODER ERLEICHTERUNG IM FALLE EINES SCHEITERNS

(Oktober-November 1977)

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE (1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Wenn die Europäische Gemeinschaft scheitern würde:										
- sehr bedauern	44	30	53	45	47	48	64	59	31	45
- gleichgültig	34	25	25	39	30	38	25	29	31	32
- erleichtert	5	34	5	6	18	4	2	4	32	12
Keine Antwort	17	11	17	10	5	10	9	8	6	11
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Gewichtetes Mittel.

Eine eingehendere Überprüfung der Antworten auf drei Fragen über die Beurteilung der Gemeinschaft und die Verbundenheit mit ihr bestätigt, dass zwischen den Meinungen der Männer und der Frauen nur geringe Unterschiede bestehen und diese hauptsächlich - wenn auch nicht ausschliesslich - auf das unterschiedliche Bildungsniveau zurückzuführen sind.

Die Verbundenheit mit der Gemeinschaft, die ein relativ hohes Mass an Information und politischer Sensibilität voraussetzt, ist vor allem mit dem Meinungsführerindex verknüpft.

(Vgl. Tabelle Nr. 32).

Schaubild Nr. 4

WÜRDEN DAS SCHEITERN DES GEMEINSAMEN MARKTES "SEHR BEDAUERN" /

WÜRDEN DAS SCHEITERN DES GEMEINSAMEN MARKTES "ERLEICHTERN"

1973 - 1977

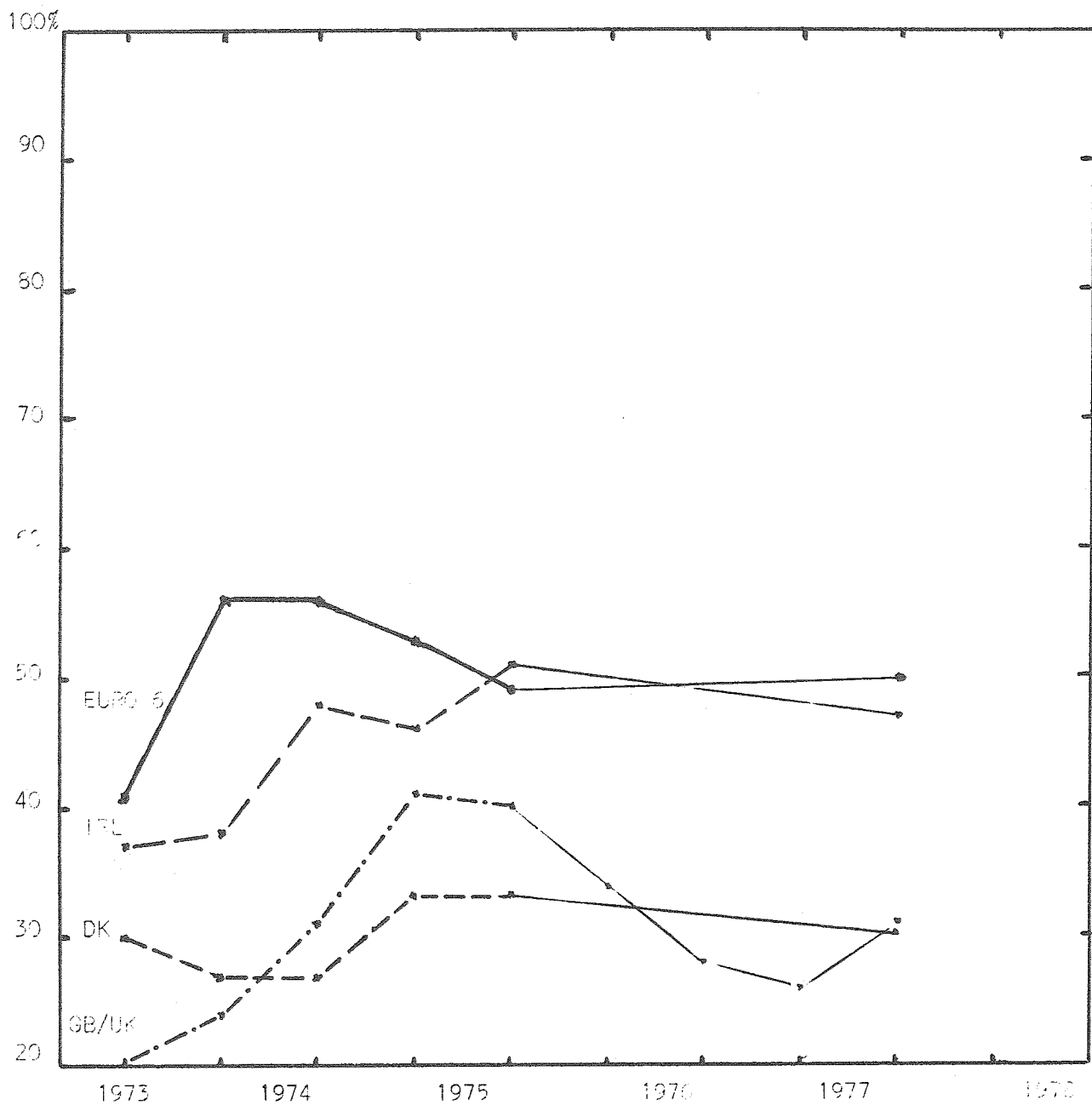


Tabelle Nr. 32

DIE BEURTEILUNG DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT UND DIE  
VERBUNDENHEIT MIT IHR  
ENTSPRECHEND BESTIMMTEN SOZIO-DEMOGRAPHISCHEN MERKMALEN  
(Gesamte Gemeinschaft, Oktober-November 1977)

	Halten die Mitgliedschaft in der Gemeinschaft für eine "gute Sache"		würden ein Scheitern der Gemeinschaft "sehr bedauern"
	zum jetzigen Zeitpunkt	für die Zukunft	
<u>Insgesamt</u>	56%	59%	45%
<u>Männer</u>	59	63	50
davon:			
- niedriges Bildungsniveau	52	57	43
- durchschnittl. "	64	69	57
- hohes Bildungsniveau	70	70	58
<u>Frauen</u>	53	56	40
davon			
- niedriges Bildungsniveau	46	50	34
- durchschnittl. "	59	61	47
- hohes Bildungsniveau	67	69	52
<u>Meinungsführerindex</u>			
Nichtmeinungsführer (--)	42	45	25
( -)	54	58	45
( +)	65	69	56
Meinungsführer (++)	64	66	58



### 3. DIE ERWARTETE SOLIDARITÄT ZWISCHEN DEN MITGLIEDSTAATEN

"Was meinen Sie, wenn eines der Länder der Europäischen Gemeinschaft in verstärkte wirtschaftliche Schwierigkeiten gerät, sollten dann die anderen Länder, Ihr Land eingeschlossen, diesem Land helfen?"

Wie bei den vorangegangenen Befragungen sprechen sich acht von zehn Personen (79%) für die gegenseitige Hilfe zwischen den Mitgliedstaaten aus; in Italien sind es sogar 92%.

Im Vergleich zum September 1973, als diese Frage zum ersten Mal gestellt wurde, haben die positiven Antworten im Vereinigten Königreich und in Dänemark am meisten zugenommen und stiegen von 59 auf 75% bzw. von 62 auf 75%. Diese Entwicklung zeigt zweifellos das mehr oder weniger vage, aber tiefgreifende Bestreben nach einer Verstärkung der Bande zwischen den Ländern dieser "Gemeinschaft" (1). Der Plan einer Wirtschafts- und Währungsunion, so wie er von Präsident Jenkins im Laufe der letzten Wochen wiederholt aufgezeigt wurde, könnte in diesen Bestrebungen, die in der Bevölkerung weit verbreitet sind, eine umfassende Unterstützung finden.

(Vgl. Tabelle Nr. 33).

Diese Unterstützung wäre in fast allen Ländern, insbesondere in Belgien, Deutschland, den Niederlanden und im Vereinigten Königreich, bei den Meinungsführern besonders stark.

(Vgl. Tabelle Nr. 34).

---

(1) Vgl. Euro-Barometer Nr. 6, S. 31-37.

Tabelle Nr. 33

DIE SOLIDARITÄT ZWISCHEN DEN MITGLIEDSTAATEN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT

	Bei verstärkten wirtschaftlichen Schwierigkeiten eines Mitgliedstaates sollten die anderen Länder:			Insgesamt
	diesem Land helfen	diesem Land nicht helfen	Keine Antwort	
<u>Belgien</u>				
September 1973	78%	9%	13%	100%
November 1976	82	8	10	100
Okt.-Nov. 1977	74	11	15	100
<u>Dänemark</u>				
September 1973	62	25	13	100
November 1976	68	18	14	100
Okt.-Nov. 1977	75	16	9	100
<u>Deutschland</u>				
September 1973	77	7	16	100
November 1976	74	12	14	100
Okt.-Nov. 1977	72	10	18	100
<u>Frankreich</u>				
September 1973	78	9	13	100
November 1976	75	15	10	100
Okt.-Nov. 1977	76	12	12	100
<u>Irland</u>				
September 1973	80	10	10	100
November 1976	83	10	7	100
Okt.-Nov. 1977	83	10	7	100
<u>Italien</u>				
September 1973	88	2	10	100
November 1976	95	1	4	100
Okt.-Nov. 1977	92	3	5	100
<u>Luxemburg</u>				
September 1973	87	8	5	100
November 1976	86	4	10	100
Okt.-Nov. 1977	83	10	7	100
<u>Niederlande</u>				
September 1973	79	9	12	100
November 1976	84	8	8	100
Okt.-Nov. 1977	85	6	9	100
<u>Vereinigtes Königreich (1)</u>				
September 1973	59	28	13	100
November 1976	77	16	7	100
Okt.-Nov. 1977	75	17	8	100
<u>Europäische Gemeinschaft (2)</u>				
September 1973	76	11	13	100
November 1976	80	11	9	100
Okt.-Nov. 1977	79	10	11	100

(1) Ohne Nordirland 1973.

(2) Gewichtetes Mittel.

Tabelle Nr. 34

DIE SOLIDARITÄT ZWISCHEN DEN MITGLIEDSTAATEN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT

ENTSPRECHEND DEM MEINUNGSFUHRERINDEX

( November 1976 und Oktober-November 1977 )

		Meinen, dass bei verstärkten wirtschaftlichen Schwierigkeiten die anderen Länder diesem Land helfen sollten:			
		Nicht-meinungsführer (--)	(-)	(+)	Meinungsführer (++)
BELGIEN	November 1976	70%	85%	93%	87%
	Okt.-Nov. 1977	56	76	85	86
DÄNEMARK	November 1976	58	71	70	77
	Okt.-Nov. 1977	63	79	77	78
DEUTSCHLAND	November 1976	60	73	80	81
	Okt.-Nov. 1977	50	72	80	80
FRANKREICH	November 1976	70	72	83	80
	Okt.-Nov. 1977	65	77	86	73
IRLAND	November 1976	77	83	90	88
	Okt.-Nov. 1977	77	86	90	81
ITALIEN	November 1976	91	94	98	95
	Okt.-Nov. 1977	89	93	93	95
LUXEMBURG	November 1976	74	90	85	90
	Okt.-Nov. 1977	73	89	83	86
NIEDERLANDE	November 1976	67	81	91	93
	Okt.-Nov. 1977	67	82	88	90
VEREINIGTES KÖNIGREICH	November 1976	65	79	83	84
	Okt.-Nov. 1977	65	75	80	85
GEMEINSCHAFT	November 1976	71	79	86	86
	Okt.-Nov. 1977	67	79	85	83

4. DIE BEITRITTSGESUCHE  
GRIECHENLANDS, PORTUGALS  
UND SPANIENS

"Drei europäische Länder haben kürzlich ihren Beitritt zur Europäischen Gemeinschaft beantragt, und zwar Griechenland, Portugal und Spanien. Zunächst zu Griechenland: wäre Ihrer Meinung nach der Beitritt Griechenlands (für Ihr Land) eher eine gute Sache oder eher eine schlechte Sache oder wäre das weder gut noch schlecht?

Und wie wäre das mit dem Beitritt Portugals?

Und wie wäre das mit dem Beitritt Spaniens?"

Die Verteilung der Meinungen über den Beitritt dieser drei neuen Länder ist sehr ähnlich (1). In der gesamten Gemeinschaft gibt durchschnittlich eine von fünf Personen keine Antwort; von den Personen, die antworten, halten zwischen vier und fünf von zehn Befragten den Beitritt dieser Länder für eine gute Sache. Der Beitritt Spaniens scheint eine etwas grössere Zustimmung (48% der effektiven Antworten = "gute Sache") zu finden als der Beitritt Portugals und Griechenlands (43 bzw. 42%).

Eine Aufschlüsselung der Antworten nach Ländern zeigt, dass die Deutschen, die Italiener und die Iren den Beitritt dieser Länder am stärksten unterstützen. Die grösste Zurückhaltung zeigen die Dänen:

Tabelle Nr. 35

DIE NETTO-UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN BEITRITT GRIECHENLANDS, PORTUGALS UND SPANIENS

(von 100 effektiven Antworten) (2)

	Griechenland	Portugal	Spanien	Insgesamt	Rang
Belgien	26	21	28	75	4
Dänemark	-8	-7	-4	-19	9
Deutschland	40	36	48	124	1
Frankreich	7	6	16	29	6
Irland	32	33	36	101	3
Italien	37	38	35	110	2
Luxemburg	19	23	28	70	5
Niederlande	-1	6	7	12	8
Vereinig. Königreich	3	8	11	22	7

(Vgl. auch Tabellen Nr. 36 und 37).

Der Meinungsführerindex ist der beste Indikator für die Einstellung zum Beitritt der drei Länder. Die Meinungsführer antworten nicht nur sehr viel häufiger als die Nichtmeinungsführer, sondern sie geben auch häufiger eine positive Antwort.

(Vgl. Tabelle Nr. 38).

(1) Dies könnte sich daraus ergeben, dass die Antworten in dem Fragebogen hintereinander aufgeführt sind.

(2) Prozentsatz der Antworten "gute Sache" minus Prozentsatz der Antworten "schlechte Sache".

Tabelle Nr. 36

DIE EINSTELLUNG ZUM BEITRITT VON GRIECHENLAND, PORTUGAL UND SPANIEN  
ZUR EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT  
(Oktober-November 1977)

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE (1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
<u>1. Griechenland</u>										
- gute Sache	30	21	41	23	37	42	30	26	23	32
- schlechte Sache	13	26	9	17	14	13	16	27	20	15
- weder gut noch schlecht	20	28	30	34	22	25	27	26	34	30
Keine Antwort	37	25	20	26	27	20	27	21	23	23
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
<u>2. Portugal</u>										
- gute Sache	29	20	40	25	38	43	31	30	27	33
- schlechte Sache	15	26	11	21	14	12	15	26	21	17
- weder gut noch schlecht	20	28	28	31	22	25	28	24	30	28
Keine Antwort	36	26	21	23	26	20	26	20	22	22
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
<u>3. Spanien</u>										
- gute Sache	33	22	48	33	42	43	35	35	31	39
- schlechte Sache	15	26	8	20	14	14	13	24	22	16
- weder gut noch schlecht	18	28	27	27	20	24	27	22	27	25
Keine Antwort	34	24	17	20	24	19	25	19	20	20
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Gewichtetes Mittel.

Tabelle Nr. 37

DIE EINSTELLUNG ZUM BEITRITT VON GRIECHENLAND, PORTUGAL UND SPANIEN  
VON HUNDER PERSONEN, DIE ANTWORTEN  
(Oktober-November 1977)

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE (1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
<u>1. Griechenland</u>										
- gute Sache	47	27	51	31	51	53	41	33	30	42
- schlechte Sache	21	35	11	24	19	16	22	34	27	20
- weder gut noch schlecht	32	38	37	45	30	31	37	33	43	38
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
<u>2. Portugal</u>										
- gute Sache	45	28	50	33	52	53	43	38	35	43
- schlechte Sache	24	35	14	27	19	15	20	32	27	21
- weder gut noch schlecht	31	37	36	40	29	32	37	30	38	36
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
<u>3. Spanien</u>										
- gute Sache	50	30	58	41	55	53	46	43	39	48
- schlechte Sache	22	34	10	25	19	18	18	30	28	20
- weder gut noch schlecht	28	36	32	34	26	29	36	27	33	32
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Gewichtetes Mittel.

Tabelle Nr. 38

DIE EINSTELLUNG ZUM BEITRITT VON GRIECHENLAND, PORTUGAL UND SPANIEN

ENTSPRECHEND DEM MEINUNGSFÜHRERINDEX

(Gesamte Gemeinschaft, Oktober-November 1977)

	Nichtmeinungs- führer (--)	(-)	(+)	Meinungs- führer (++)
1. Von 100 befragten Personen				
<u>Griechenland</u>				
- gute Sache	23	32	36	39
- schlechte Sache	12	15	17	21
- weder gut noch schlecht	30	30	30	27
Keine Antwort	35	23	17	13
Insgesamt	100%	100%	100%	100%
<u>Portugal</u>				
- gute Sache	24	33	38	42
- schlechte Sache	13	16	18	22
- weder gut noch schlecht	28	29	27	25
Keine Antwort	35	22	17	11
Insgesamt	100%	100%	100%	100%
<u>Spanien</u>				
- gute Sache	27	39	44	47
- schlechte Sache	13	15	17	23
- weder gut noch schlecht	27	27	25	21
Keine Antwort	33	19	14	9
Insgesamt	100%	100%	100%	100%
2. Von 100 Personen, die effektiv geantwortet haben				
<u>Griechenland</u>				
- gute Sache	36	42	43	45
- schlechte Sache	19	19	20	24
- weder gut noch schlecht	45	39	37	31
Insgesamt	100%	100%	100%	100%
Netto-Unterstützung (1)	17	23	23	21
<u>Portugal</u>				
- gute Sache	37	42	45	48
- schlechte Sache	20	21	22	24
- weder gut noch schlecht	43	37	33	28
Insgesamt	100%	100%	100%	100%
Netto-Unterstützung (1)	17	21	23	24
<u>Spanien</u>				
- gute Sache	40	48	51	52
- schlechte Sache	20	19	20	25
- weder gut noch schlecht	40	33	29	23
Insgesamt	100%	100%	100%	100%
Netto-Unterstützung (1)	20	29	31	27

(1) Prozentsatz "gute Sache" minus Prozentsatz "schlechte Sache".

## 5. DIE WAHL DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Euro-Barometer Nr. 7, das im Juli 1977 veröffentlicht wurde, enthielt zum ersten Mal eine ganze Reihe von Fragen zur Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Einige dieser Fragen sind bei der vorliegenden Befragung wiederaufgenommen worden und werden auch später gestellt werden(1).

"Für das Jahr 1978 sind in jedem Mitgliedsland der Europäischen Gemeinschaft - also auch in Ihrem Land - Wahlen zum Europäischen Parlament geplant. Alle Bürger dieser Länder sind zur Wahl aufgerufen. Sind Sie selbst für - oder gegen diese Wahl. Sind Sie völlig dafür - im grossen und ganzen dafür - im grossen und ganzen dagegen - oder völlig dagegen?"

"Welche der folgenden Meinungen über die Wahlen zum Europäischen Parlament entspricht am ehesten Ihrer eigenen Meinung?"

- diese Wahlen sind ein Ereignis von grosser Bedeutung und werden zwangsläufig die politische Einigung Europas beschleunigen.
- diese Wahlen sind ein Ereignis von geringer Bedeutung, weil die nationalen Regierungen nicht an die Abstimmungen des Europäischen Parlaments gebunden sind".

"Welche der folgenden Haltungen erwarten Sie von einem Mitglied (Ihres Landes) des Europäischen Parlaments?"

- ein Mitglied des Europäischen Parlaments sollte die Interessen der Europäischen Gemeinschaft als Ganzes wahren, auch wenn diese nicht immer den augenblicklichen Interessen (Ihres Landes) entsprechen.
- Ein Mitglied des Europäischen Parlaments sollte immer die Interessen (Ihres Landes) wahren, ganz abgesehen davon, ob dies gut für die Europäische Gemeinschaft ist oder nicht?"

"Werden Sie selbst bei Wahlen zum Europäischen Parlament ganz bestimmt - wahrscheinlich - wahrscheinlich nicht - oder bestimmt nicht Ihre Stimme abgeben?"

- bestimmt
- wahrscheinlich
- wahrscheinlich nicht
- bestimmt nicht
- ja nach dem (nur spontane Antwort)".

### Die grundsätzliche Einstellung zur Wahl

Die Einstellung der Öffentlichkeit, deren Interesse durch die Entscheidung vom September 1976 angeregt worden war, blieb weitgehend unverändert. In der gesamten Gemeinschaft sind durchschnittlich 72% der befragten Personen für die Wahlen, 13% sind dagegen und 15% haben keine Meinung. Man kann ausserdem feststellen, dass die am meisten engagierte Einstellung ("völlig dafür") am stärksten zunimmt.

(Vgl. Tabelle Nr. 39).

(1) Als diese Befragung durchgeführt wurde, hatte die Abstimmung im britischen Parlament, die zu einer Verschiebung des Wahltermins führte, noch nicht stattgefunden.



Tabelle Nr. 39

FÜR ODER GEGEN DIE ALLGEMEINE UND DIREKTE WAHL DIES EUROPÄISCHEN

PARLAMENTS

(Gesamte Gemeinschaft)

	September 1973	Mai 1975	Okt.-Nov. 1975	Mai 1976	November 1976	April-Mai 1977	Okt.-Nov. 1977
	%	%	%	%	%	%	%
Völlig dafür	24 } 54	27 } 63	25 } 64	28 } 62	31 } 69	34 } 72	37 } 72
Im grossen u. ganzen dafür	30 }	36 }	39 }	34 }	38 }	38 }	35 }
Im grossen u. ganz. dagegen	12 } 23	9 } 18	10 } 18	11 } 21	8 } 14	8 } 13	8 } 13
Völlig dagegen	11 }	9 }	8 }	10 }	6 }	5 }	5 }
Keine Antwort	23	19	18	17	17	15	15
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

Es ist sicherlich nicht ohne Interesse, wenn man anhand dieses exakten Beispiels aufzeigt, wie sich die Einstellung der breiten Öffentlichkeit einerseits und der Meinungsführer andererseits seit 1973 entwickelt hat.

(Vgl. Tabelle Nr. 40).

Bereits Ende 1973 waren die Meinungsführer (M++) überwiegend völlig dafür (46%) oder im grossen und ganzen dafür (27%), während die Mehrheit der Nichtmeinungsführer (NM--) auf diese Frage, die ein damals wenig aktuelles Thema berührte, keine Antwort gab.

In der Zeit von September 1973 bis Mai 1976, als die geplanten Wahlen an Aktualität gewannen und immer mehr Raum in der Presse einnahmen, gingen die Nichtbeantwortungen unter den Nichtmeinungsführern stark zurück (von 48 auf 32%, also um 16 Punkte); diese Stimmenthaltungen scheinen sich auf die Positionen "im grossen und ganzen dafür" (+ 10 Punkte) und "völlig dafür" (+ 7 Punkte) verlagert zu haben. Die Meinungsführer haben dagegen ihre Meinung nicht geändert (1).

In der Zeit von Mai 1976 bis Oktober-November 1977 nehmen die Nichtmeinungsführer - aufgrund der Entscheidung vom September 1976 und trotz der geringen politischen Debatte über dieses Thema - weiterhin etwas häufiger Stellung, und zwar vor allem im positiven Sinne ("völlig dafür": + 8 Punkte). Bei den Meinungsführern lässt sich kaum eine Veränderung feststellen, es sei denn eine langsame Zunahme der positiven Antworten entsprechend dem Rückgang der negativen Antworten; die Nichtbeantwortungen bleiben konstant.

(1) Selbstverständlich könnte nur durch eine "Panel"-Studie, d.h. die sukzessive Befragung derselben Personen, ermittelt werden, ob sich die Dinge tatsächlich so entwickelt haben wie es den Anschein hat.

Tabelle Nr. 40

FÜR ODER GEGEN DIE WAHL DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

ENTSPRECHEND DEM MEINUNGSFÜHRERINDEX

(Gesamte Gemeinschaft)

	Nichtmein.- führer (--)	(-)	(+)	Meinungs- führer (++)
<u>Völlig dafür</u>				
September 1973	10%	21%	29%	46%
Mai 1976	17	25	33	43
November 1976	19	28	37	49
Okt.-Nov. 1977	25	35	44	48
Entwicklung von 1973 bis 1977	+15	+14	+15	+2
<u>Im grossen und ganzen dafür</u>				
September 1973	22	32	36	27
Mai 1976	32	36	36	29
November 1976	34	42	42	30
Okt.-Nov. 1977	32	38	36	32
Entwicklung von 1973 bis 1977	+10	+6	0	+5
<u>Im grossen und ganzen dagegen</u>				
September 1973	10	12	14	9
Mai 1976	9	13	12	10
November 1976	8	8	6	7
Okt.-Nov. 1977	9	9	8	6
Entwicklung von 1973 bis 1977	-1	-3	-6	-3
<u>Völlig dagegen</u>				
September 1973	10	10	11	12
Mai 1976	10	10	10	11
November 1976	6	6	5	9
Okt.-Nov. 1977	6	4	4	7
Entwicklung von 1973 bis 1977	-4	-6	-7	-5
<u>Keine Antwort</u>				
September 1973	48	25	10	6
Mai 1976	32	16	9	7
November 1976	33	16	10	5
Okt.-Nov. 1977	28	14	8	7
Entwicklung von 1973 bis 1977	-20	-11	-2	+1

Wir sind auf diese Entwicklung, die in fast allen Ländern beobachtet werden konnte, etwas näher eingegangen, weil man dadurch den Kristallisationsprozess der Einstellungen zu Europa besser verstehen kann. Es gibt in der breiten Öffentlichkeit einen potentiellen Konsens, eine "diffuse Unterstützung", die durch zweckdienliche Entscheidungen und entsprechende Informationsmassnahmen zum Ausdruck gebracht werden könnten.

Die Abweichungen zwischen den einzelnen Ländern gehen zurück (vgl. Schaubild Nr. 5). Der Prozentsatz der positiven Stimmen in Irland hat den Durchschnitt der sechs Gründerstaaten (74%) erreicht; im Vereinigten Königreich liegt dieser Satz bei 69% und in Dänemark bei 54%.

Bei den sechs Gründerstaaten betrug 1973 die maximale Abweichung 23 Punkte (Italien: 74% und Frankreich: 51%); jetzt wurde sie auf 16 Punkte reduziert (Italien: 79% und Belgien 63%).

Die derzeitige Meinungsstruktur Ende 1977 wird in Tabelle Nr. 41 dargelegt (1).

(1) Für weitere Einzelheiten, insbesondere bezüglich der Einstellungs-entwicklung, vgl. Tabelle Nr. 3 im Anhang.

Tabelle Nr. 41

FÜR ODER GEGEN DIE ALLGEMEINE UND DIREKTE WAHL DES EUROPÄISCHEN  
PARLAMENTS NACH LÄNDERN  
(Oktober-November 1977)

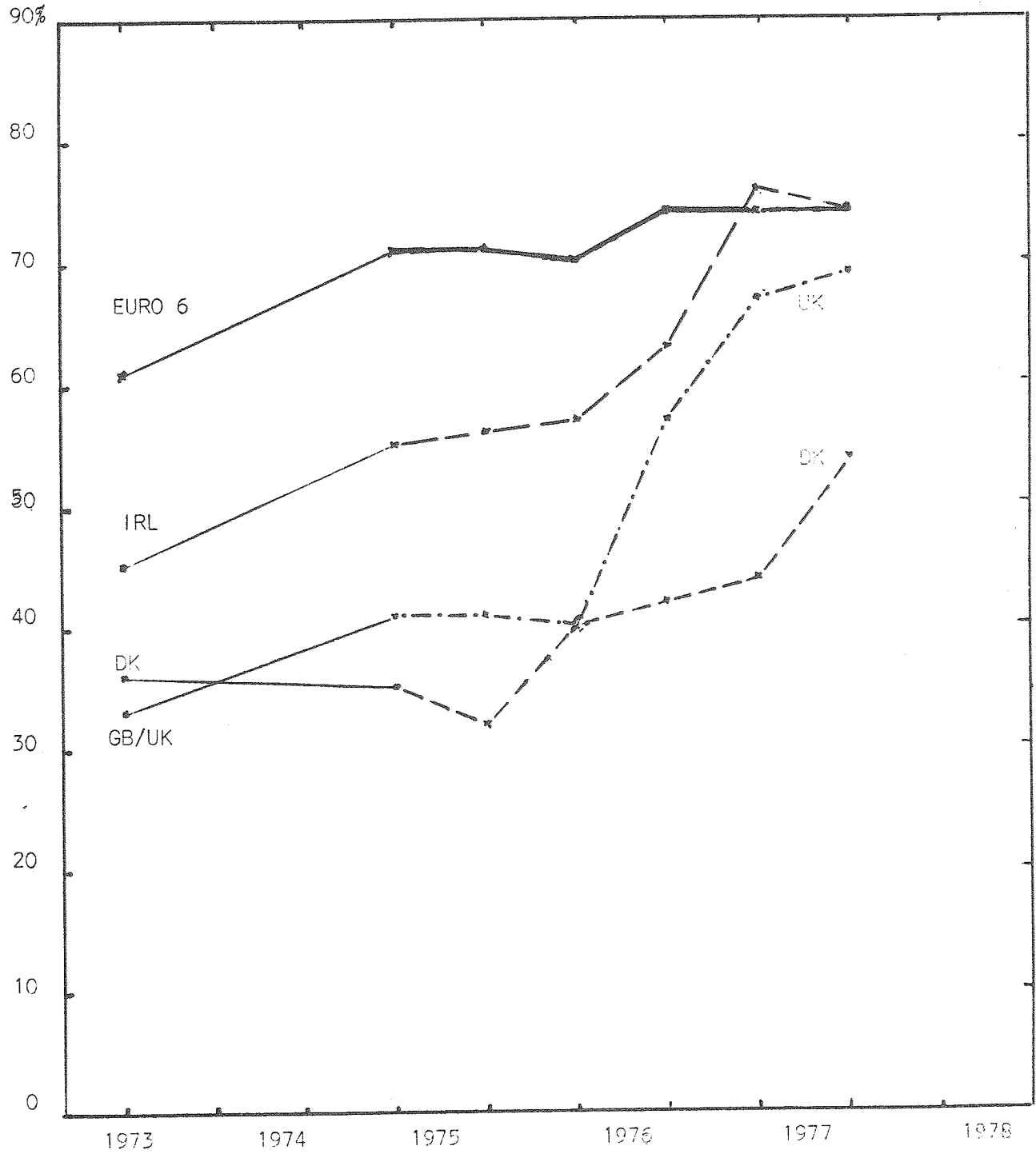
	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE (2)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Völlig dafür	33	27	28	34	49	45	42	44	42	37
Im grossen und ganzen dafür	30	27	45	36	25	34	34	33	27	35
(Insgesamt "dafür")	63	54	73	70	74	79	76	77	69	72
Im grossen u. ganzen dagegen	8	14	8	8	6	7	11	6	9	8
Völlig dagegen	4	15	3	6	5	2	3	4	9	5
(Insgesamt "dagegen")	12	29	11	14	11	9	14	10	18	13
Keine Antwort	25	17	16	16	15	12	10	13	13	15
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(2) Gewichtetes Mittel.

Schaubild Nr. 5

"FÜR" DIE WAHL DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

1973 - 1977



### Die Bedeutung des Ereignisses

Eine von zwei Personen ist der Ansicht, dass die Wahl des Europäischen Parlaments ein "Ereignis von grosser Bedeutung ist, das zwangsläufig die politische Einigung Europas beschleunigen wird", während 30% die Meinung vertreten, dass diese Wahlen "ein Ereignis von geringer Bedeutung sind, weil die nationalen Regierungen nicht an die Abstimmungen des Europäischen Parlaments gebunden sind; die Zahl der Nichtbeantwortungen erreicht 20%.

Die Antwort "ein Ereignis von grosser Bedeutung" ist am häufigsten in Italien (59%) und weniger häufig in Dänemark (44%).

Interessant ist jedoch die Entwicklung in den letzten zwölf Monaten: ausser in Dänemark findet man in keinem Land eine kontinuierliche Zunahme der Antwort "ein Ereignis von grosser Bedeutung". In Frankreich beispielsweise, wo die Wortführer der Mehrheit und der Opposition bestrebt sind, die Bürger davon zu überzeugen, dass man die Bedeutung des Ereignisses nicht übertreiben darf, ist das Ergebnis dieser Kampagne deutlich sichtbar: die Antwort "ein Ereignis von grosser Bedeutung" stieg von 46% im November 1976 auf 58% im April-Mai 1977 und fiel dann auf 49% im Oktober-November zurück.

(Vgl. Tabelle Nr. 42).

Es scheint, dass besonders bei den Meinungsführern - die auf politische Debatten stärker reagieren - in den letzten Monaten die Meinung, die Wahlen zum europäischen Parlament seien ein Ereignis von grosser Bedeutung, eine abfallende Tendenz aufweist.

(Vgl. Tabelle Nr. 43).

Tabelle Nr. 42

DIE BEDEUTUNG DER WAHL DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE (1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
- Diese Wahlen sind ein Ereignis von grosser Bedeutung und werden zwangsläufig die politische Einigung Europas beschleunigen										
November 1976	53	35	47	46	38	56	53	48	41	48
April-Mai 1977	55	40	41	58	50	62	64	58	51	53
Okt.-Nov. 1977	49	44	46	49	48	59	52	52	47	50
- Diese Wahlen sind ein Ereignis von geringer Bedeutung, weil die nationalen Regierungen nicht an die Abstimmungen des Europäischen Parlaments gebunden sind (2)										
November 1976	19	33	35	28	27	19	25	29	31	28
April-Mai 1977	16	25	37	23	28	22	20	28	29	27
Okt.-Nov. 1977	20	31	35	27	24	25	28	33	32	30
Keine Antwort										
November 1976	28	32	18	26	35	25	22	23	28	24
April-Mai 1977	29	35	22	19	22	16	16	14	20	20
Okt.-Nov. 1977	31	25	19	24	28	16	20	15	21	20

(1) Gewichtetes Mittel.

(2) Die Formulierung im November 1976 lautete "weil die Regierungschefs nicht ... gebunden sind".

Tabelle Nr. 43

DIE BEDEUTUNG DER WAHL DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

ENTSPRECHEND DEM MEINUNGSFÜHRERINDEX  
(Gesamte Gemeinschaft)

	Nichtmeinungs- führer (--)	(-)	(+)	Meinungs- führer (++)
	%	%	%	%
- Ereignis von grosser Bedeutung				
November 1976	36	46	55	56
April-Mai 1977	36	51	61	62
Okt.-Nov. 1977	36	49	59	56
- Ereignis von geringer Bedeutung				
November 1976	22	30	29	34
April-Mai 1977	26	29	27	29
Okt.-Nov. 1977	26	32	29	32
Keine Antwort				
November 1976	42	24	16	10
April-Mai 1977	38	20	12	9
Okt.-Nov. 1977	38	19	12	12

Die erwartete Haltung  
eines europäischen Abgeordneten

Die Bedeutung, die der Wahl des Europäischen Parlaments beigemessen wird, ist sehr wahrscheinlich mit der Vorstellung verbunden, die sich die Bürger über dieses Parlament machen; diese wiederum muss in Beziehung zu der Debatte über "die supranationalen Befugnisse" gesehen werden.

Zwei Mal, im April-Mai und im Oktober-November 1977, wurde eine Frage über die erwartete Haltung eines europäischen Abgeordneten gestellt: soll er unter allen Umständen die Interessen der Gemeinschaft wahren oder stets das Interesse seines Landes verteidigen.

Diese Frage - die absichtlich nicht nuanciert wurde - teilt die Antwortenden effektiv in zwei fast gleich grosse Lager; auch sind insgesamt gesehen keine spürbaren Veränderungen von einem Halbjahr zum anderen festzustellen. Die "supranationale" Antwort überwiegt weitgehend in den Niederlanden, Italien, Deutschland und sogar in Frankreich; die "nationale" Antwort überwiegt eindeutig in Irland, Dänemark und im Vereinigten Königreich.

(Vgl. Tabelle Nr. 44).

Tabelle Nr. 44

DIE ERWARTETE HALTUNG VON EINEM EUROPÄISCHEN ABGEORDNETEN:

AUGENBLICKLICHES NATIONALES INTERESSE ODER INTERESSE DER GEMEINSCHAFT

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE (1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
-Die Interessen der Gemeinschaft als Ganzes wahren, auch wenn dies nicht immer den augenblicklichen Interessen (seines Landes) entspricht.										
April-Mai 1977	39	32	41	48	39	46	49	62	41	44
Okt.-Nov. 1977	39	36	49	48	35	54	48	65	42	48
-Immer die Interessen seines Landes wahren, ganz abgesehen davon, ob dies gut für die Europäische Gemeinschaft ist oder nicht										
April-Mai 1977	45	46	40	41	56	47	45	29	53	45
Okt.-Nov. 1977	41	52	36	40	58	39	43	27	52	41
Keine Antwort										
April-Mai 1977	16	22	19	11	5	7	6	9	6	11
Okt.-Nov. 1977	20	12	15	12	7	7	9	8	6	11
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Gewichtetes Mittel.

Die beabsichtigte  
Beteiligung an der Wahl

Die Frage war zum ersten Mal im April-Mai 1977 gestellt worden: 47% der befragten Personen hatten erklärt, dass sie "bestimmt" und 27% dass sie "wahrscheinlich" ihre Stimme abgeben werden. Sechs Monate später erreicht dieser Anteil 50 bzw. 25%; es ist also keine spürbare Veränderung festzustellen, es sei denn eine geringfügige Zunahme der Bereitschaft, an der Wahl teilzunehmen, in Dänemark (+ 11 Punkte), in Frankreich (+ 8 Punkte) und in Deutschland (+ 6 Punkte) (1).

Die Wahlbereitschaft der Bürger ist am stärksten ausgeprägt in Italien und in den Niederlanden.

(Vgl. Tabelle Nr. 45).

In Dänemark scheint der Rückgang der Enthaltungen hauptsächlich seitens der Personen zu kommen, die sich bisher überhaupt nicht angesprochen fühlten (keine Antwort) oder noch unentschlossen waren ("je nach dem"). In Frankreich, wo die Öffentlichkeit mit dem Problem bereits besser vertraut war (und die Wahl auch stärker befürwortet), scheinen die Personen, die sich früher für die Antwort "wahrscheinlich" entschieden haben, eher die Antwort "bestimmt" zu wählen.

Es gibt selbstverständlich keine Möglichkeit, den voraussagenden Wert dieser Antworten zu ermitteln: es ist möglich, dass die Wähler, die heute erklären, dass sie "bestimmt" ihre Stimme abgeben werden, dies am Wahltag nicht tun; andererseits ist es wahrscheinlich, dass ein gewisser Teil der Personen, die erklären, dass sie "wahrscheinlich" an der Wahl teilnehmen (oder sogar, dass sie nicht daran teilnehmen bzw. keine Antwort geben) tatsächlich ihre Stimme abgeben. Trotzdem scheint die Struktur und Entwicklung der Antworten ein unverlässiger Indikator für bestimmte Tendenzen zu sein.

---

(1) Es handelt sich hierbei um die Gesamtheit der befragten Personen, also im Alter von 15 Jahren und darüber. Würde man die wahlrechtige Bevölkerung im Sinne der unterschiedlichen nationalen Rechtsvorschriften, d.h. die Personen, die das Wahlalter erreicht haben, berücksichtigen, dann ergäbe sich nur ein minimaler Unterschied; aber dadurch müssten dennoch ein bis zwei Punkte von dem Prozentsatz der Personen, die erklären, dass sie "bestimmt" ihre Stimme abgeben werden, abgezogen werden.

Selbstverständlich lautete die Frage in den Ländern, wo Wahlpflicht besteht (Belgien und Luxemburg): "... selbst wenn keine Wahlpflicht bestünde ...".



Tabelle Nr. 45

DIE BEABSICHTIGTE BETEILIGUNG AN DER WAHL ZUM  
EUROPÄISCHEN PARLAMENT

[illegible]

Gegenwärtig erklärt durchschnittlich einer von zwei Bürgern, dass er "bestimmt" seine Stimme abgeben wird. Bei den Männern sind es 55% (gegenüber 52% im vorigen Halbjahr) und bei den Frauen 47% (gegenüber 43%); es besteht also eine geringe, aber signifikante Differenz. Auf allen Alterstufen - ausser den 15-24jährigen - sind die Männer etwas häufiger bereit, sich an der Wahl zu beteiligen, als die Frauen. Ab 55 Jahren wird diese Differenz besonders deutlich, denn die älteren Männer scheinen sich nicht häufiger der Stimme enthalten zu wollen, während bei den älteren Frauen eine klare Tendenz zur Stimmenthaltung festzustellen ist.

Mehr noch als Geschlecht und Alter oder das Bildungsniveau ist der Meinungsführerindex der beste Indikator für die Wahlbeteiligung. Die Meinungsführer erklären zu mehr als zwei Dritteln, dass sie bestimmt ihre Stimme abgeben werden. Die Nichtmeinungsführer geben am häufigsten ausweichende Antworten, aber die Zahl der Nichtwähler geht in der breiten Öffentlichkeit allmählich zurück.

(Vgl. Tabelle Nr. 46).

Tabelle Nr. 46

DIE BEABSICHTIGTE BETEILIGUNG AN DER WAHL  
NACH GESCHLECHT, ALTER UND DEM MEINUNGSFÜHRERINDEX  
 (Gesamte Gemeinschaft)

	Werden ihre Stimme abgeben		Werden ihre Stimme nicht abgeben		Keine Antwort	Insge- samt
	Bestimmt	wahr- schein- lich	wahr- schein- lich	Bestimmt		
1. April-Mai 1977						
<u>Insgesamt</u>	47%	27%	8%	7%	11%	100%
<u>Männer</u>	52	25	8	7	8	100
davon : 15-25 Jahre	38	28	11	13	10	100
25-39	53	27	6	5	9	100
40-54	56	23	7	6	8	100
55 und älter	55	22	8	6	9	100
<u>Frauen</u>	43	28	8	7	14	100
davon : 15-24 Jahre	34	27	10	15	14	100
25-39	46	29	7	6	12	100
40-54	49	29	7	4	11	100
55 und älter	39	26	10	8	17	100
<u>Meinungsführerindex</u>						
Nichtmeinungsführer (--)	32	25	11	12	20	100
( - )	44	30	9	6	11	100
( + )	53	27	6	6	8	100
Meinungsführer (++)	66	18	5	5	6	100

2. Oktober-November 1977						
<u>Insgesamt</u>	50%	25%	8%	8%	9%	100%
<u>Männer</u>	55	23	8	7	8	100
davon : 15-24 Jahre	37	27	9	13	10	100
25-39	57	25	7	5	9	100
40-54	59	22	9	6	8	100
55 und älter	60	21	6	6	9	100
<u>Frauen</u>	47	25	8	8	12	100
davon : 15-24 Jahre	39	27	8	12	14	100
25-39	48	28	7	7	10	100
40-54	51	25	8	5	10	100
55 und älter	47	22	8	8	15	100
<u>Meinungsführerindex</u>						
Nichtmeinungsführer (--)	38	24	11	11	16	100
( - )	47	27	8	8	10	100
( + )	57	26	6	6	5	100
Meinungsführer (++)	67	18	4	6	5	100

Versuch einer Erklärung  
der Einstellungen zum  
Europäischen Parlament  
und der Wahl seiner Mitglieder

Ausgehend von den verfügbaren Daten - und ohne erneut die Interessenschwerpunkte der Öffentlichkeit für den Wahlkampf zu untersuchen (1), erscheint eine Zusammenfassung der ersten Analyseergebnisse zweckmäßig.

1. Die positive Grundeinstellung zur Wahl des Europäischen Parlaments ist in der Öffentlichkeit sehr weit verbreitet und nimmt ständig zu. In allen Ländern verfügt sie über eine Mehrheit.

Die Meinungsführer, die besser unterrichtet und am sozio-politischen Leben stärker beteiligt sind, befürworten diese Wahl am stärksten; aber es gibt auch gewisse Anzeichen dafür, dass die Zustimmung unter den Nichtmeinungsführern zunehmen bzw. sich verstopfen könnte, sobald der endgültige Termin der Wahlen festgesetzt ist und der Vorwahlkampf eingeleitet wird.

Die positive Einstellung zur Wahl ist andererseits mit der positiven Beurteilung der Gemeinschaft (Gemeinsamer Markt = gute Sache) verknüpft, aber übertrifft diese weitgehend. Von den Personen, die den Gemeinsamen Markt für eine gute Sache halten, sind neun von zehn (86%) für die Wahlen, aber auch zwei Drittel der Personen (65%), die eine unentschiedene Antwort geben ("weder gut noch schlecht") und sogar die Hälfte (52%) derjenigen, die sich für die negative Antwort ("schlechte Sache") entscheiden, befürworten die Wahlen.

(Vgl. Tabelle Nr. 47).

Tabelle Nr. 47

FÜR ODER GEGEN DIE ALLGEMEINE UND DIREKTE WAHL DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS  
ENTSPRECHEND DER BEURTEILUNG DES GEMEINSAMEN MARKTES  
(Gesamte Gemeinschaft, Oktober-November 1977)

	Für die Wahl		Gegen die Wahl		Keine Antwort	Insgesamt
	++	+	-	--		
Von 100 Personen, die meinen dass der Gemeinsame Markt						
- eine gute Sache	49%	37%	4%	2%	8%	100%
- weder gut noch schlecht	22	43	13	4	18	100
- schlechte Sache	27	25	18	19	11	100

(1) Vgl. hierzu Euro-Barometer Nr. 7, S. 66-72 und "Die Unterrichtung der Öffentlichkeit über europäische Probleme", Dok. X/716/76, Dezember 1976.

2. Über die Wahl des Europäischen Parlaments, die zwar von der Hälfte der befragten Personen als "ein Ereignis von grosser Bedeutung" angesehen wird, herrscht in der Öffentlichkeit immer noch ein verschwommenes Bild.

Logischerweise sind quasi alle Personen, die die Wahl für ein Ereignis von grosser Bedeutung halten, auch für die Wahl. Aber sogar 61% derjenigen, die diesem Ereignis geringe Bedeutung beimessen, bewürworten die Wahl.

(Vgl. Tabelle Nr. 48).

Tabelle Nr. 48

FÜR ODER GEGEN DIE WAHL DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS  
ENTSPRECHEND DER DIESER WAHL BEIGEMESSENEN BEDEUTUNG

(Gesamte Gemeinschaft, Oktober-November 1977)

	Für die Wahl		Gegen die Wahl		Keine Antwort	Insgesamt
	++	+	-	--		
Von 100 Personen, die die Wahl für:						
- ein Ereignis von grosser Bedeutung	54%	38%	3%	1%	4%	100%
- ein Ereignis von geringer Bedeutung halten	24	37	18	10	11	100

3. Es hat den Anschein, dass selbst die Debatte über die "supranationalen" Befugnisse kaum mehr Klarheit über diese Institution und die Aufgabe ihrer Mitglieder gebracht hat.

Wie wir gesehen haben, überwiegt das "supranationale" Bild im allgemeinen geringfügig - und in den Niederlanden, Italien, Deutschland und Frankreich sogar eindeutig. Von 100 Personen, die sich in diesem Sinne äussern (das Interesse der Gemeinschaft ist prioritär) sind zwei Drittel (65%) der Ansicht, dass diese Wahlen die europäische Einigung beschleunigen werden; aber von 100 Personen, nach deren Meinung ein Abgeordneter in erster Linie das Interesse seines Landes wahren muss, glauben ebenfalls 41%, dass diese Wahlen die europäische Einigung vorantreiben werden.

(Vgl. Tabelle Nr. 49).

Tabelle Nr. 49

DIE DER WAHL DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS BEIGEMESSENE BEDEUTUNG  
ENTSPRECHEND DER ERWARTETEN HALTUNG EINES ABGEORDNETEN

(Gesamte Gemeinschaft, Oktober-November 1977)

	Sind der Meinung, dass die Wahlen:		Keine Antwort	Insgesamt
	ein Ereignis von grosser Bedeutung sind	ein Ereignis von geringer Bedeutung sind		
Von 100 Personen, die der Meinung sind, dass ein europäischer Abgeordneter:				
- immer die Interessen der Gemeinschaft wahren müssen	65%	24%	11%	100%
- immer die Interessen seines Landes verteidigen muss	41	39	20	100

Sicherlich ist daran nichts widersprüchlich. Aber es ist eine Tatsache, dass der lang erwartete Vorschlag für die Direktwahl des Europäischen Parlaments heute in den Diskussionen und Verfahren mit so vielen Vorbehalten umbegen wird, dass sich die Öffentlichkeit nicht mehr zurecht findet. Eine vorangegangene Befragung hat gezeigt, dass ein gewähltes Parlament vor allem zwei Aufgaben wahrnehmen sollte, nämlich zu "entscheiden, was für ein Europa wir in Zukunft haben wollen" und "mehr demokratische Kontrolle über die Funktionäre in Brüssel zu erreichen" (1). Alles, was die Vorstellungen der Öffentlichkeit über die Aufgaben des gewählten Parlaments u.a. in diesen Bereichen abwerten könnte, würde sich äusserst nachteilig auf die Wahlbeteiligung auswirken.

4. Die Absicht, "bestimmt" seine Stimme abzugeben, ist noch gering: durchschnittlich einer von zwei Bürgern. Sie ist - wie wir gesehen haben - mit dem Meinungsführerindex verknüpft (bei den Meinungsführern sind es 67%). Sie ist natürlich auch mit einer positiven Beurteilung des Gemeinsamen Marktes (61% der Personen, die die Antwort "gute Sache" geben) und der positiven Grundeinstellung zur Wahl (62% der Personen, die "dafür" sind, wollen "bestimmt" an der Wahl teilnehmen) verbunden.

5. Diese Analyse der Antworten auf verschiedene Fragen zum Europäischen Parlament und der Wahl seiner Mitglieder liefert gewisse Anhaltspunkte dafür, unter welchen Bedingungen der Wahlkampf eingeleitet werden muss. Die Öffentlichkeit ist zwar ziemlich aufgeschlossen, aber - abgesehen von den Meinungsführern, die etwa 12 bis 13% der Bevölkerung ausmachen - wenig engagiert (2).

(1) Vgl. in Euro-Barometer Nr. 7, Juli 1977, S. 61, die starke Relation zwischen der Zustimmung zu diesen Vorschlägen und der Bedeutung, die einer Wahlbeteiligung beigemessen wird.

(2) Es handelt sich hierbei um die Meinungsführer M++; rechnet man die Personen hinzu, die zu der Gruppe M+ zählen, erreicht man 40 bis 45% der Bevölkerung.

Ein zusätzlicher Beweis für diesen geringen Zusammenhang ist die Tatsache, dass sich die untersuchten Antworten - fast bis auf eine Ausnahme - kaum dahingehend unterscheiden, wie sich der Antwortende auf der Links-Rechts-Skala eingeordnet, obwohl diese Dimension des politischen Lebens in den meisten EG-Ländern von Bedeutung ist.

Die Relation zwischen links und rechts ist sowohl für die grundsätzliche Einstellung zur Wahl als auch die dem Ereignis beigemessene Bedeutung und die voraussichtliche Wahlbeteiligung wenig ausgeprägt. Die einzige Frage, die diesen Unterschied etwas deutlicher zeigt, betrifft die "supranationale" Debatte, d.h. die von einem europäischen Abgeordneten erwartete Haltung: in allen Ländern - ausser in Dänemark und im Vereinigten Königreich - spricht sich die Wählerschaft der Linken etwas häufiger für die "supranationale" Antwort und die Wählerschaft der Rechten etwas häufiger für die "nationale" Antwort aus.

(Vgl. Tabellen Nr. 50 bis 53).

Tabelle Nr. 50

FÜR ODER GEGEN DIE WAHL DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS  
UND DIE SELBSTEINORDNUNG AUF DER LINKS/RECHTS/SKALA  
(Gesamte Gemeinschaft, Oktober-November 1977)

	Gesamte Bevölkerung	Von 100 Personen, die sich äussern	
		Für die Wahl	gegen die Wahl
	%	%	%
Links (1 - 3)	16	17	19
Mitte (4 - 7)	56	58	51
Rechts (8 - 10)	17	17	18
Keine Antwort	11	8	12
Insgesamt	100	100	100
Index	5.52	5.51	5.43

Tabelle Nr. 51

DIE DER WAHL DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS BEIGEMESSENE BEDEUTUNG  
UND DIE SELBSTEINORDNUNG AUF DER LINKS/RECHTS/SLAKA  
 (Gesamte Gemeinschaft, Oktober-November 1977)

	Gesamte Bevölkerung	Von 100 Personen, die der Meinung sind:	
		das ist ein Ereignis von grosser Bedeutung	das ist ein Ereignis von geringer Bedeutung
	%	%	%
Links (1 à 3)	16	17	17
Mitte (4 à 7)	56	57	58
Rechts (8 à 10)	17	19	17
Keine Antwort	11	7	8
Insgesamt	100	100	100
Index	5.52	5.56	5.48

Tabelle Nr. 52

DIE BEABSICHTIGTE BETEILIGUNG AN DER WAHL ZUM EUROPÄISCHEN PARLAMENT  
UND DIE SELBSTEINORDNUNG AUF DER LINKS/RECHTS/SKALA  
 (Gesamte Gemeinschaft, Oktober-November 1977)

	Gesamte Be- völkerung	Von 100 Personen, die ihre Stimme abgeben werden		Von 100 Personen, die ihre Stimme nicht abgeben werden	
		Bestimmt	Wahr- schein- lich	Wahr- scheinlich	Bestimmt
	%	%	%	%	%
Links (1 à 3)	16	19	13	14	15
Mitte (4 à 7)	56	56	59	56	50
Rechts (8 à 10)	17	17	19	17	16
Keine Antwort	11	8	9	13	19
Insgesamt	100	100	100	100	100
Index	5.52	5.41	5.66	5.77	5.49



Tabelle Nr. 53

DIE ERWARTETE HALTUNG VON EINEM EUROPÄISCHEN ABGEORDNETEN

UND DIE SELBSTEINORDNUNG AUF DER LINKS/RECHTS/SKALA

(Oktober-November 1977)

	Gesamte Bevölkerung	Von 100 Personen, die der Meinung sind, dass ein europäischer Abgeordneter:	
		die Interessen der Gemeinschaft als Ganzes wahren sollte	immer das Inte- resse seines Landes wahren sollte
	%	%	%
	1. <u>Gesamte Gemeinschaft</u>		
Links (1 à 3)	16	<u>19</u>	14
Mitte (4 à 7)	56	57	56
Rechts (8 à 10)	17	16	<u>19</u>
Keine Antwort	11	8	11
Insgesamt	100	100	100
Index	5.52	5.40	<u>5.62</u>
	2. <u>Nach Ländern</u> (nur Index)		
Belgien	6.14	6.01	<u>6.23</u>
Dänemark	5.40	<u>5.84</u>	5.13
Deutschland	6.08	6.02	6.09
Frankreich	5.18	4.94	<u>5.55</u>
Irland	6.54	6.45	6.57
Italien	4.54	4.40	<u>4.75</u>
Luxemburg	6.09	6.04	6.14
Niederlande	5.70	5.56	<u>6.05</u>
Vereinigtes Königreich	5.93	<u>6.07</u>	5.79

## 6. DIE MEINUNG ÜBER EUROPÄISCHE RUNDFUNKSENDUNGEN

Vorangegangene Untersuchungen haben gezeigt, dass die europäische Öffentlichkeit das Gefühl hat, über die europäischen Probleme und insbesondere die Wahl des Europäischen Parlaments nur unzureichende Informationen zu erhalten (1).

Nun hat die BBC die Initiative ergriffen und den anderen Rundfunkanstalten in den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft vorgeschlagen, unterzüglich - auf jeden Fall vor der Direktwahl des Europäischen Parlaments - "Europäische Rundfunksendungen" einzuführen. Diese halbstündigen Sendungen sollen täglich in mehreren Sprachen ausgestrahlt werden.

Um die Einstellung der Öffentlichkeit zu derartigen Sendungen zu ermitteln, wurde die folgende Frage gestellt:

"Es ist vorgesehen, europäische Rundfunksendungen einzuführen, in denen regelmässig über die Wahlvorbereitungen für das Europa-Parlament in den verschiedenen betroffenen Ländern berichtet wird: z.B. über den Stand der Diskussion, über die Haltung verschiedener politischer Persönlichkeiten und verschiedener Parteien usw. Wären Sie für Ihre Person an solchen Sendungen sehr interessiert - ziemlich interessiert - wenig interessiert - oder überhaupt nicht interessiert?"

Die Antwort ist klar: sogar bevor das Vorhaben überhaupt bekannt ist, erklären durchschnittlich 50% der befragten Personen, dass sie daran interessiert wären; in Italien und Luxemburg sind es etwas mehr, in Belgien, Irland und dem Vereinigten Königreich sind es etwas weniger.

Das grösste Interesse an solchen Rundfunksendungen bekunden erwartungsgemäss die Meinungsführer und die Personen, die der Wahl des Europäischen Parlaments grosse Bedeutung bemessen. Aber selbst unter den Nichtmeinungsführern und den Personen, die in der Wahl nur ein Ereignis von geringer Bedeutung sehen, wäre fast eine von vier Personen eher für die Einführung "Europäischer Rundfunksendungen". Diese Erfahrung wäre also einen Versuch wert.

(Vgl. Tabelle Nr. 54).

---

(1) In der Gemeinschaft als Ganzes ist mehr als eine von zwei Personen (55%) der Ansicht, dass sie in der Presse, im Hörfunk und Fernsehen unzureichend über das Europäische Parlament und die bevorstehende Wahl seiner Mitglieder unterrichtet wird. Vgl. Euro-Barometer Nr. 7, Juli 1977, S. 82-83.

Tabelle Nr. 54

DAS INTERESSE DER ÖFFENTLICHKEIT AN EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDUNGEN

(Oktober-November 1977)

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE (1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Sehr interessiert	16	<u>23</u>	11	16	16	<u>19</u>	<u>21</u>	15	11	15
Ziemlich interessiert	28	27	36	39	28	<u>38</u>	<u>33</u>	39	31	35
Wenig interessiert	23	25	32	21	27	<u>23</u>	<u>26</u>	25	27	26
Überhaupt nicht interessiert	26	22	17	21	25	18	16	19	30	21
Keine Antwort	7	3	4	3	4	2	4	2	1	3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (2)	2.37	2.52	2.43	2.52	2.37	<u>2.59</u>	<u>2.61</u>	2.51	2.23	2.44

(1) Gewichtetes Mittel.

(2) "Sehr interessiert" = 4, "überhaupt nicht interessiert" = 1.

## ERGEBNISSE

Jede dieser halbjährlichen Befragungen, die unter der Bezeichnung "Euro-Barometer" durchgeführt werden, liefert einen einzigartigen Beitrag zur Ermittlung der Meinungen, Einstellungen und Verhaltensweisen der in der Europäischen Gemeinschaft zusammengeschlossenen Bürger der Mitgliedstaaten: von allen und jedem (räumlicher Vergleich); in einer dynamischen Perspektive (zeitlicher Vergleich).

Die hier vorgelegten Daten und Analysen befassen sich mit zwei grossen Themenkreisen: zum einen mit der "allgemeinen Stimmung" in der europäischen Öffentlichkeit Ende 1977 und zum anderen mit der Meinung und Einstellung zum Gemeinsamen Markt, der Europäischen Gemeinschaft und insbesondere der bevorstehenden Direktwahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

### 1. Die allgemeine Stimmung in der Öffentlichkeit

Das Gefühl der Zufriedenheit mit dem Leben, das man führt, bleibt weitgehend unverändert; zwischen den sozialen Gruppen der einzelnen Länder sind keine spürbaren Unterschiede festzustellen, es sei denn, dass die Bevölkerung in Grosstädten und die Personen mit geringem Einkommen weniger zufrieden sind als die anderen. Aber es bestätigt sich auch, dass die Einwohner der kleinen Länder - Dänemark, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Irland - mit ihrem Leben eindeutig zufriedener sind als die Bevölkerung in den grossen Ländern, vor allem die Franzosen und die Italiener.

In Anbetracht dieses Phänomens wäre eine spezielle Untersuchung der räumlichen Lebensbedingungen und der Lebensvorstellungen geboten. (S. 1-8)

Die Ansichten der Bevölkerung über die bevorstehende Entwicklung ihrer Lebensumstände geben ein allgemeines Gefühl des Optimismus bzw. des Pessimismus wieder.

Im Vergleich zum Frühjahr 1976 ist fast überall ein Anstieg der optimistischen Antworten zu verzeichnen; dies könnte ein Anzeichen dafür sein, dass die Befürchtungen in Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise zurückgegangen sind. Am zuversichtlichsten über die unmittelbare Zukunft äussert sich im allgemeinen die Bevölkerung in Irland, im Vereinigten Königreich und in Deutschland. Dagegen bringen ein grösserer Teil der Bevölkerung in den Niederlanden, Belgien und Frankreich eine gewisse Besorgnis zum Ausdruck.

Eine interessante Analyse lieferte die Kreuzung der Antworten auf die Frage nach der Zufriedenheit/Unzufriedenheit mit dem Leben, das man führt, mit den Antworten auf die Frage nach der erwarteten Entwicklung. Dadurch lassen sich vier Gruppen kombinierter Antworten unterscheiden: die Zufriedenen-Optimisten, die Zufriedenen-Pessimisten, die Unzufriedenen-Optimisten und die Unzufriedenen-Pessimisten. Die letzte Gruppe, die - sofern ein Symptom ein Krisenindikator sein kann - die "kritischste" ist, umfasst 8% der gesamten Bevölkerung der Gemeinschaft, in Frankreich erreicht sie jedoch 11% und in Italien 14%. (S. 9-15)

Ein anderer Indikator, der weiterhin beobachtet werden sollte, ist die Zufriedenheit mit der Funktionsweise der Demokratie in dem jeweiligen Land.

Eine Reihe von Befragungen, die seit September 1973 durchgeführt werden, hat erneut gezeigt, dass die Zufriedenheit in den kleinen Ländern am grössten ist, aber seit 1976 liegt die Bundesrepublik Deutschland an der Spitze. Wieder entfallen die beiden letzten Plätze auf Frankreich und

Italien, allerdings lässt sich zwischen Frühjahr und Herbst 1977 eine leichte Verbesserung feststellen. (S. 16-18)

Eine mehr politische Frage in bezug auf grundsätzliche Standpunkte über die Gesellschaft - die ganze Gesellschaftsordnung durch eine Revolution radikal ändern, die Gesellschaft Schritt für Schritt durch Reformen verbessern, die bestehende Gesellschaft mutig gegen alle umstürzlerischen Kräfte verteidigen - erweist sich ebenfalls als ein zuverlässiger Indikator.

Für die Alternative Revolution entscheidet sich in allen Ländern nur eine sehr kleine Minderheit, die sogar in Italien und Frankreich abnehmende Tendenz aufweist. Dagegen findet der Kampf gegen umstürzlerische Kräfte fast überall weiter an Unterstützung, auch wenn sich die Kurve abzuschwächen scheint. 50% der deutschen Bevölkerung haben sich für diese Antwort entschieden, was sicherlich als Reaktion auf die terroristischen Aktionen in den letzten Monaten analysiert werden kann. Die Entwicklung der Antworten über mehrere Jahre hinweg zeigt, dass die Zahl der Befürworter von Reformen fast überall ständig abnimmt, wobei allerdings nicht gesagt werden kann, welche Faktoren dieser Entwicklung konjunkturbedingt sind und welche tiefere Ursachen haben. (S. 19-27)

Die Furcht vor einem neuen Weltkrieg ist nicht sehr verbreitet; 32% der befragten Personen sehen überhaupt keine Kriegsgefahr. Auf die Gefahren wachsender sozialer Spannungen, die zu schweren Unruhen führen könnten, angesprochen, sehen nur 9% keinerlei Gefahr.

Mehr als die anderen scheinen die Niederländer einen neuen Weltkrieg und - zusammen mit den Italienern - wachsende soziale Spannungen zu befürchten.

Die Befürchtungen der Italiener sind mit ihrer derzeitigen Unzufriedenheit verknüpft; die Haltung der Niederländer könnte mit der pessimistischen Beurteilung der Entwicklung der Lebensumstände, die wir bereits dargelegt haben, erklärt werden.

Andererseits gewinnt man den Eindruck, dass die Befürchtung eines neuen Krieges oder schwerer Unruhen bei den Frauen, vor allem denen mit dem höchsten Bildungsniveau, stärker ausgeprägt ist als bei den Männern. Diese Beobachtung, die sich noch bestätigen muss, könnte den Weg für die Erforschung der jeweiligen Befürchtungen und Bestrebungen der beiden Geschlechter sowie die differenzierten Einstellungen und Verhaltensweisen, die sich daraus im sozio-politischen Leben ergeben können, eröffnen. (S. 28-35)

Allgemein kann man sagen, dass die ökologischen Bewegungen sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern grössere Zustimmung finden als die feministischen Bewegungen: 78% der befragten Personen haben eine gute Meinung über die ökologischen Bewegungen, aber in bezug auf die feministischen Bewegungen sind es nur 46%.

Mit den Problemen in Zusammenhang mit den feministischen Bewegungen wird sich eine besondere Untersuchung befassen, die in den ersten Monaten des Jahres 1978 erscheint; die Analysen der Antworten zu den ökologischen Bewegungen zeigen, dass diese ein positives, aber uneinheitliches Image haben.

Die Meinungen über die ökologischen Bewegungen weisen beispielsweise keine signifikante Relation mit der Selbsteinordnung der befragten Personen auf der Links-Rechts-Skala auf. Die Optimisten, d.h. diejenigen, die eine Verbesserung ihrer Lebensumstände erwarten, unterstützen diese Bewegungen am meisten. Ausserdem haben sie vor allem die Zustimmung der "Post-Materialisten",

d.h. der Personen, die erklären, dass sie sich sehr um die "Lebensqualität" als die Sicherheit und den Wohlstand sorgen. Besonders positiv äussern sich auch diejenigen, die mit der Funktionsweise der Demokratie zufrieden sind; dies ist umso Überraschender, da die "Post-Materialisten" mit diesem Aspekt im allgemeinen weniger zufrieden sind.

Nur eine kontinuierliche und eingehendere Analyse wird im Einzelfall zeigen können, was für ein Image die ökologischen Bewegungen tatsächlich haben und welchen Einfluss sie als politische Kraft sowohl auf nationaler als auch europäischer Ebene haben könnten. (S. 36-43)

## 2. Der "Gemeinsame Markt" und die Europäische Gemeinschaft

Die Konjunktur war nicht sehr "günstig": auf eine allgemeine Frage über die Entwicklung des Einvernehmens unter den Mitgliedstaaten im Laufe der letzten Monate gab über die Hälfte der Befragten eine unentschiedene Antwort (38%) oder keine Antwort (15%). Bei den Personen, die erklären, dass eine Veränderung stattgefunden hat, ist die Mehrheit - ausser in Dänemark und den Niederlanden - der Ansicht, dass das Einvernehmen eher zugenommen hat. Die Meinungsführer äussern sich natürlich häufiger als die Nichtmeinungsführer, und zwar in Belgien, dem Vereinigten Königreich und in Deutschland im positiven Sinne, in Frankreich und in den Niederlanden im negativen Sinne. (S. 44-46)

Trotzdem hat sich die positive Einstellung zum "Gemeinsamen Markt" und zur Gemeinschaft gegenüber dem vorangegangenen Halbjahr nicht spürbar geändert. In den sechs Gründerstaaten der Gemeinschaft sind sechs von zehn Personen der Meinung, dass die Gemeinschaft "eine gute Sache" ist; auch die Iren äussern sich jetzt fast ebenso zahlreich in diesem Sinne. In Dänemark und im Vereinigten Königreich halten sich die positiven und negativen Ansichten in etwa die Waage, aber in Dänemark scheinen die Befürworter der Gemeinschaft wieder an Boden zu gewinnen.

Auf längere Sicht geniesst die Gemeinschaft jedoch grösseres Ansehen: im Vereinigten Königreich beispielsweise halten derzeit 35% der Befragten die Europäische Gemeinschaft für eine "gute Sache", aber die Mitgliedschaft ihres Landes in der Gemeinschaft bis in 10 oder 15 Jahren beurteilen 48% als positiv.

Die Meinungsführer äussern sich auch hier im allgemeinen positiver. (S. 47-57)

Eine der Fragen, die sehr wohl auszudrücken scheint, was die Öffentlichkeit von der Gemeinschaft erwartet, betrifft die Solidarität unter den Mitgliedstaaten, d.h. die Hilfe für Mitgliedstaaten mit verstärkten wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Acht von zehn Personen sprechen sich für diese gegenseitige Hilfe aus, wobei die Unterstützung bei den Meinungsführern besonders stark ist. Auch wenn man auf derartige Fragen leicht grosszügig antworten kann, ist nicht daran zu zweifeln, dass ein gut konzipierter und klar dargelegter Plan für eine Wirtschafts- und Währungsunion in der Bevölkerung breite Zustimmung finden könnte. (S. 58-60)

Was denkt die Öffentlichkeit über den geplanten Beitritt von Griechenland, Portugal und Spanien? Insgesamt geben etwa 20% der Befragten keine Antwort; von denen, die antworten, ist ein gutes Drittel unentschlossen. Aber in allen Ländern, ausser in Dänemark, überwiegen die positiven Antworten.

Die Einstellung zu den drei Ländern ist sehr ähnlich: etwas stärker befürwortet wird allerdings der Beitritt Spaniens; sicherlich fühlt man sich diesem Land "näher" als den beiden anderen Ländern.

### 3. Die Wahl des Europäischen Parlaments

Diese Befragung wurde durchgeführt, bevor im Vereinigten Königreich Schwierigkeiten auftraten, die zu einer Verschiebung des Wahltermins um einige Monate führten.

Die grundsätzliche Einstellung zur Wahl des Europäischen Parlaments bleibt weitgehend positiv: Irland und das Vereinigte Königreich haben die sechs Gründerstaaten der Gemeinschaft in diesem Bereich aufgeholt und Dänemark zieht rasch nach.

Aber weder dieser weitreichende Konsens über den Grundsatz der Wahl noch die Tatsache, dass die Hälfte der Bevölkerung (und mehr als sechs von zehn Personen, die antworten) die Wahlen für "ein Ereignis von grosser Bedeutung" hält, darf über das mangelnde Engagement der Bürger hinwegtäuschen.

Dieses mangelnde Interesse kommt vor allem in den Antworten auf die Frage nach der voraussichtlichen Wahlbeteiligung zum Ausdruck. Nur eine von zehn Personen erklärt, dass die "bestimmt" ihre Stimme abgegeben wird. Obwohl man diesen Antworten, die noch vor der Eröffnung des Wahlkampfes gegeben werden, keinen voraussagenden Wert beimessen kann, sollte dieser Indikator relativer Gleichgültigkeit dennoch ernst genommen werden.

Zwar erklären über zwei Drittel der Meinungsführer, dass sie an der Wahl teilnehmen werden, aber es wird eine schwierige Aufgabe sein, die potentiellen Nichtwähler ebenfalls zu einer Beteiligung an der Wahl zu bewegen. (S. 65-82)

Diese Informationsaufgabe kommt den Parteien und den anderen sozio-politischen Organisationen zu, aber auch die Massenmedien müssen ihre Rolle übernehmen. In diesem Zusammenhang ist die Antwort auf eine Frage über die Aufnahme von europäischen Rundfunksendungen in der Öffentlichkeit aufschlussreich: 50% der Befragten wären daran interessiert. (S. 83-84)

x  
x   x

Nach Abschluss dieser Befragung wurde deutlich, dass die Wahlen zum Europäischen Parlament auf Herbst 1978 oder Frühjahr 1979 verschoben werden müssen. Diese Verzögerung sollte genutzt werden, um die Merkmale der Wählerschaft zu vertiefen und vor allem die Interessenschwerpunkte, die Bestrebungen und Befürchtungen der Öffentlichkeit in den einzelnen Ländern besser einzukreisen.

Diese Befragung hat erneut gezeigt, dass die Zustimmung zum europäischen Gedanken und - in fast allen Ländern - sogar zur Europäischen Gemeinschaft ihre politischen Ausdrucksmittel noch nicht gefunden hat.

DIE EUROPÄISCHE ÖFFENTLICHE MEINUNG IN KURZE  
Wichtigste Ergebnisse des Euro-Barometer Nr. 8 (Okt.-Nov. 1977)  
im Vergleich mit früheren Ergebnissen (1)

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE (1)
<u>Zufriedenheit bzw. Unzu-</u> <u>friedenheit</u>										
<u>Das Leben, das man führt</u>										
- zufrieden	90	94	85	73	89	62	89	92	87	79
(April-Mai 1977)	89	96	81	69	88	59	90	92	82	75
- nicht zufrieden	9	6	14	26	11	38	10	7	13	18
(April-Mai 1977)	10	4	17	31	12	41	10	7	18	24
<u>Die Funktionsweise der</u> <u>Demokratie in seinem Land</u>										
- zufrieden	51	67	78	49	69	19	68	64	62	54
(April-Mai 1977)	56	63	78	45	62	12	71	67	58	51
- nicht zufrieden	28	30	18	40	22	78	24	32	30	39
(April-Mai 1977)	31	29	18	45	33	86	25	29	37	44
<u>Optimismus bzw. Pessimismus</u>										
<u>Die Lebensumstände in den</u> <u>nächsten 5 Jahren:</u>										
- werden sich verbessern	39	50	57	45	73	54	49	32	65	54
(Mai-Juni 1976)	39	34	49	46	66	41	44	25	55	46
- werden sich verschlechtern	30	25	15	31	14	27	33	26	15	22
(Mai-Juni 1976)	27	:	18	27	20	25	19	35	24	24
<u>Die Europäische Gemeinschaft</u>										
<u>Entwicklung des Einvernehmens</u> <u>unter den Mitgliedstaaten der</u> <u>EG im Laufe der letzten zwölf</u> <u>Monate:</u>										
- zugenommen	21	19	26	24	42	35	28	14	32	28
- abgenommen	18	31	24	16	9	18	19	24	17	19
<u>Meinung über die Mitglied-</u> <u>schaft seines Landes in</u> <u>der EG:</u>										
a) <u>Zum jetzigen Zeitpunkt</u>										
- gute Sache	60	37	59	57	59	70	73	74	35	56
(April-Mai 1977)	69	30	54	64	57	71	84	80	35	57



	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE (2)
- schlechte Sache (April-Mai 1977)	5 4	33 30	7 8	9 6	19 17	5 5	3 2	5 3	37 40	14 14
b) Für die Zukunft bis in 10-15 Jahren										
- gute Sache	59	34	58	58	64	72	73	75	48	59
- schlechte Sache	5	30	7	6	15	5	4	4	26	11
<u>Die Wahl des Europäischen Parlaments</u>										
<u>Der Grundsatz der Wahl:</u>										
- dafür (April-Mai 1977)	63 64	54 44	73 69	70 74	74 76	79 80	76 85	77 82	69 67	72 72
- dagegen (April-Mai 1977)	12 13	29 27	11 8	14 12	11 12	9 10	14 7	10 9	18 22	13 13
<u>Die dem Ereignis beige- messene Bedeutung:</u>										
- Ereignis von grosser Bedeutung (April-Mai 1977)	49 55	44 40	46 41	49 58	48 50	59 62	52 64	52 58	47 51	50 53
- Ereignis von geringer Bedeutung (April-Mai 1977)	20 16	31 25	35 37	27 23	24 28	25 22	28 20	33 28	32 29	30 27
<u>Die beabsichtigte Wahl- beteiligung:</u>										
- bestimmt (April-Mai 1977)	36 37	53 42	34 28	59 51	54 52	64 64	49 44	63 60	47 47	50 47
- wahrscheinlich (April-Mai 1977)	22 21	17 18	36 36	17 26	26 26	20 20	26 35	18 22	27 26	25 27

ANNEXES ET TABLEAUX DETAILLES / APPENDIX AND DETAILED TABLES



1. INSTITUTS CHARGES DU SONDAGE ET SPECIALISTES RESPONSABLES /  
INSTITUTES WHICH CARRIED OUT THE SURVEY AND EXPERTS IN CHARGE

Belgique/België	(B)	DIMARSO/INRA	Patrick DAVIES
Danmark	(DK)	GALLUP MARKEDSANALYSE	Rolf RANDRUP
Deutschland	(D)	EMNID-INSTITUT	Günther BIERBAUM
France	(F)	INSTITUT FRANCAIS D'OPINION PUBLIQUE (*)	Hélène RIFFAULT
Ireland	(IRL)	IRISH MARKETING SURVEYS	John MEAGHER
Italia	(I)	ISTITUTO PER LE RICERCHE STA- TISTICHE E L'ANALISI DELL'OPI- NIONE PUBBLICA (DOXA)	Ennio SALAMON
Luxembourg	(L)	DIMARSO/INRA	Patrick DAVIES
Nederland	(N)	NEDERLANDS INSTITUUT VOOR DE PUBLIEKE OPINIE (NIPO)	Jan STAPEL
United Kingdom	(UK)	SOCIAL SURVEYS (GALLUP POLL) (xx+)	Norman WEBB

---

(\*) Chargé en outre de la coordination internationale et de l'analyse des résultats / Also responsible for international coordination and analysis of the results.

(\*\*) Le sondage en Northern Ireland est fait en collaboration par le Irish Marketing Surveys et le Gallup Poll / The Northern Ireland survey is conducted jointly by Irish Marketing Surveys and the Social Surveys (Gallup Poll).

## 2. ECHANTILLONNAGE / SAMPLING

L'objectif de la méthode d'échantillonnage est de couvrir de façon représentative la totalité de la population des neuf pays de la Communauté âgée de 15 ans et plus.

L'échantillon de chaque pays est constitué à deux niveaux:

### 1° Régions et localités d'enquête.

Les statistiques de la Communauté européenne divisent l'espace européen en 120 régions (voir liste ci-jointe). L'enquête a lieu dans 117 régions (Corse, Groenland et Val d'Aoste exceptés).

Chaque pays a constitué aléatoirement un échantillon-maître de localités d'enquête de telle sorte que toutes les catégories d'habitat soient représentées proportionnellement à leurs populations respectives.

Au total, les interviews de l'enquête Omnibus Européenne ont lieu dans pas moins de 1 100 points d'enquête couvrant les 117 régions de la Communauté.

### 2° Choix des personnes interrogées.

Les personnes interrogées sont toujours différentes d'une enquête à l'autre. L'échantillon-maître aléatoire évoqué ci-dessus indique le nombre de personnes à interroger à chaque point d'enquête. Au stade suivant, les personnes à interroger sont désignées:

- soit par un tirage au sort sur liste dans les pays où on peut avoir accès à des listes exhaustives d'individus ou de foyers: Belgique, Pays-Bas, Danemark, Luxembourg.
- soit par échantillonnage stratifié sur la base des statistiques de recensement, l'échantillon étant construit à partir des critères de sexe, âge et profession: France, Italie, Royaume-Uni, Irlande, Allemagne.

The sample has been designed to be representative of the total population aged 15 years and over of the nine countries of the Community.

In each country a two stage sampling method is used:

### 1° Geographical distribution.

For statistical purposes the European Community divides Europe into 120 regions (see attached list). The survey takes place in 117 of these regions (Corsica, Groenland and Val d'Aoste excluded).

In each country a random selection of sampling points is made in such a way that all types of area (urban, rural, etc.) are represented in proportion to their populations.

The interviews are distributed in more than 1 100 sampling points in the 117 regions of the Community.

### 2° Choice of respondents.

For each survey different individuals are interviewed in the master sample of sampling points described above. Within these sampling points the individuals to be interviewed are chosen:

- either at random from the population or electoral lists in those countries where access to suitable lists of individuals or households is possible: Belgium, Denmark, Netherlands, Luxembourg.
- or by quota sampling. In these cases the quotas are established by sex, age and profession on the basis of census data: this system is used in France, Italy, United Kingdom, Ireland and Germany.

# BELGIQUE/BELGIE

AN : Antwerpen  
W.V. : West-Vlaanderen  
O.V. : Oost-Vlaanderen  
BR : Brabant  
LI : Limburg  
LIE : Liège  
HAI : Hainaut  
NA : Namur  
LX : Luxembourg

# BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

S.H. : Schleswig-Holstein  
STA : Stade  
AUR : Aurich  
OLD : Oldenburg  
B : Bremen  
LUN : Luneburg  
BR : Braunschweig  
OSN : Osnabrück  
HAN : Hannover  
MUN : Münster  
DET : Detmold  
HIL : Hildesheim  
DUS : Düsseldorf  
ARN : Arnsberg  
KAS : Kassel  
AA : Aachen  
KOL : Köln  
TRI : Trier  
KOB : Koblenz  
DA.WI. : Darmstadt-Wiesbaden  
U.F. : Unterfranken  
O.F. : Oberfranken  
SAA : Saarland  
RH.PF. : Rheinhessen-Pfalz  
N.B. : Nordbaden  
N.W. : Nordwürttemberg  
M.F. : Mittelfranken  
O.PF. : Oberpfalz  
N.BAY. : Niederbayern  
S.B. : Südbaden  
S.W. : Südwürttemberg  
SCH : Schwaben  
O.BAY. : Oberbayern  
BER : Berlin

# DANMARK

JYLL : Jylland  
SJÆ : Sjælland  
FYN : Fyn  
GRØ : Grønland

# FRANCE

NORD : Nord  
PIC : Picardie  
H.N. : Haute-Normandie  
R.P. : Région Parisienne  
CHA : Champagne  
LOR : Lorraine

AL : Alsace  
B.N. : Basse-Normandie  
BRE : Bretagne  
P.LOI : Pays de la Loire  
CEN : Centre  
BOU : Bourgogne  
F.C. : Franche-Comté  
P.CH : Poitou-Charentes  
LIM : Limousin  
AUV : Auvergne  
R-A : Rhône-Alpes  
AQU : Aquitaine  
M.P. : Midi-Pyrénées  
LAN : Languedoc  
P.CDA : Provence-Côte d'Azur  
COR : Corse

# IRELAND

DON : Donegal  
N.W. : North West  
N.E. : North East  
W. : West  
M. : Midlands  
E. : East  
M.W. : Mid West  
S.E. : South East  
S.W. : South West

# ITALIA

V.D.A. : Valle d'Aosta  
PIE : Piemonte  
LOM : Lombardia  
T.AA : Trentino-Alto Adige  
VEN : Veneto  
F.V.G. : Friuli-Venezia Giulia  
LIG : Liguria  
E-R : Emilia-Romagna  
TOS : Toscana  
UMB : Umbria  
MAR : Marche  
LAZ : Lazio  
ABR : Abruzzi  
MOL : Molise  
CAM : Campania  
PUG : Puglia  
BAS : Basilicata  
CAL : Calabria  
SIC : Sicilia  
SAR : Sardegna

# LUXEMBOURG

LX : G.D. du Luxembourg

# NEDERLAND

GR : Groningen  
FR : Friesland  
DR : Drenthe  
OV : Overijssel  
NH : Noord-Holland  
GEL : Gelderland

ZH : Zuid-Holland  
UT : Utrecht  
ZE : Zeeland  
N.B. : Noord-Brabant  
LI : Limburg

# UNITED KINGDOM

SCOTL : Scotland  
N. : North  
N.I. : Northern Ireland  
N.W. : North West  
Y.H. : Yorkshire and Humberside  
WALES : Wales  
W.M. : West Midlands  
E.M. : East Midlands  
E.A. : East Anglia  
S.W. : South West  
S.E. : South East

3. POPULATION ETUDIEE, TAILLE DES ECHANTILLONS, DATES DU TRAVAIL /  
SURVEYD POPULATION, SIZE OF THE SAMPLES, DATES OF FIELDWORK

	Population (1)		Echantillons / samples (Baro 8)	Dates (Baro 8)
	milliers / thousands	%		
B	7 582	3.84	1006	24/X - 4/XI/1977
DK	3 909	1.98	992	1-8/XI
D	48 507	24.54	999	27/X - 7/XI
F	39 983	20.23	1149 (2)	24/X - 7/XI
IRL	2 148	1.09	997	27/X - 7/XI
I	42 194	21.35	1155	28/X - 15/XI
L	286	0.14	344	24/X - 7/XI
N	10 115	5.12	943	27/X - 7/XI
UK	42 910	21.71	1351	24/X - 7/XI
CE/EC	197 634	100.00	8936	

4. RECOMMANDATION AU LECTEUR / ADVICE TO READERS

Il est rappelé que, dans les enquêtes par sondage, on doit tenir compte d'une certaine marge pour erreur d'échantillonnage. Avec des échantillons de l'ordre de 1000 personnes interrogées, les différences de pourcentages inférieures à 5% ne devraient pas être normalement considérées comme statistiquement significatives.

Readers are reminded that in survey research, one should allow a certain margin for sampling error. With a sample of 1 000 cases, percentage differences of less than 5 points would not normally be regarded as statistically significant.

(1) 15 ans et plus / 15 years and over.

(2) Y compris surreprésentation de 145 ruraux / Including oversampling of 145 country-people.

Tableau 1 / Table 1

JUGEMENT PORTE SUR L'APPARTENANCE A LA COMMUNAUTE EUROPEENNE /  
ATTITUDE TO MEMBERSHIP IN THE EUROPEAN COMMUNITY (1)

BELGIQUE / BELGIE													
IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77					
%	%	%	%	%	%	%	%	%					
57	68	60	57	59	62	66	69	60					
5	3	6	3	3	5	3	4	5					
19	15	18	21	21	17	19	17	19					
19	14	16	19	17	16	12	10	16					
100	100	100	100	100	100	100	100	100					
1266	1017	1505	1507	1000	963	1077	988	1006					
N													
- Bonne chose / Good thing													
- Mauvaise chose / Bad thing													
- Chose ni bonne ni mauvaise /													
Neither good nor bad													
- Sans réponse / No reply													
Total													
N													
DEUTSCHLAND													
IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77					
%	%	%	%	%	%	%	%	%					
63	59	62	56	61	48	57	54	59					
4	8	10	8	6	12	5	8	7					
22	26	20	28	27	30	31	23	24					
11	7	8	8	6	10	7	15	10					
100	100	100	100	100	100	100	100	100					
1957	1060	1042	1039	1002	1004	1007	1005	999					
N													
- Bonne chose / Good thing													
- Mauvaise chose / Bad thing													
- Chose ni bonne ni mauvaise /													
Neither good nor bad													
- Sans réponse / No reply													
Total													
N													

(1) "D'une façon générale, pensez-vous que le fait (pour votre pays) de faire partie de la Communauté européenne (Marché commun) est une bonne chose, une mauvaise chose, ou une chose ni bonne ni mauvaise?" / "Generally speaking, do you think that (your country's) membership of the Common Market is a good thing, a bad thing, or neither good nor bad?"



FRANCE											
IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77			
%	%	%	%	%	%	%	%	%			
61	68	63	64	67	57	52	64	57			
5	5	6	4	4	7	7	6	9			
22	20	22	25	24	30	35	24	28			
12	7	9	7	5	6	6	6	6			
100	100	100	100	100	100	100	100	100			
2227	1308	1237	1156	1276	1241	1356	1256	1149			
ITALIA											
IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77			
%	%	%	%	%	%	%	%	%			
69	77	82	71	75	63	68	71	70			
2	5	3	3	4	6	5	5	5			
15	9	11	21	16	20	16	18	18			
14	9	4	5	5	11	11	6	7			
100	100	100	100	100	100	100	100	100			
1909	1030	1021	1043	1110	923	1052	1025	1155			
LUXEMBOURG											
IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77			
%	%	%	%	%	%	%	%	%			
67	79	73	65	78	66	77	84	73			
3	4	3	7	4	5	2	2	3			
22	12	13	19	12	21	17	11	17			
8	5	11	9	6	8	4	3	7			
100	100	100	100	100	100	100	100	100			
330	308	297	311	297	268	301	302	344			

- Bonne chose / Good thing  
 - Mauvaise chose / Bad thing  
 - Chose ni bonne ni mauvaise /  
 Neither good nor bad  
 - Sans réponse / No reply

Total

N

- Bonne chose / Good thing  
 - Mauvaise chose / Bad thing  
 - Chose ni bonne ni mauvaise /  
 Neither good nor bad  
 - Sans réponse / No reply

Total

N

- Bonne chose / Good thing  
 - Mauvaise chose / Bad thing  
 - Chose ni bonne ni mauvaise /  
 Neither good nor bad  
 - Sans réponse / No reply

Total

N

NEDERLAND											
IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77			
%	%	%	%	%	%	%	%	%			
63	66	70	64	67	75	74	80	74			
4	4	6	3	3	4	4	3	5			
20	14	15	18	12	15	14	13	16			
13	16	9	15	18	6	8	4	5			
100	100	100	100	100	100	100	100	100			
1464	1000	1012	1093	1006	904	1123	1033	943			
DANMARK											
IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77			
%	%	%	%	%	%	%	%	%			
42	35	33	36	41	36	29	30	37			
30	31	35	25	27	29	34	30	33			
19	24	25	28	24	22	28	30	24			
9	10	7	11	8	13	9	10	6			
100	100	100	100	100	100	100	100	100			
1199	1168	1100	1073	1023	977	962	1010	992			
IRELAND											
IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77			
%	%	%	%	%	%	%	%	%			
56	48	50	50	67	50	50	57	59			
15	25	24	20	12	16	22	17	19			
21	19	22	25	17	18	22	22	19			
8	8	4	5	4	6	6	4	3			
100	100	100	100	100	100	100	100	100			
1199	1000	1000	1000	998	1007	981	1008	997			

- Bonne chose / Good thing  
 - Mauvaise chose / Bad thing  
 - Chose ni bonne ni mauvaise /  
 Neither good nor bad  
 - Sans réponse / No reply

Total

N

- Bonne chose / Good thing  
 - Mauvaise chose / Bad thing  
 - Chose ni bonne ni mauvaise /  
 Neither good nor bad  
 - Sans réponse / No reply

Total

N

- Bonne chose / Good thing  
 - Mauvaise chose / Bad thing  
 - Chose ni bonne ni mauvaise /  
 Neither good nor bad  
 - Sans réponse / No reply

Total

N

GREAT BRITAIN / UNITED KINGDOM													
X/72 (1)	IX/73 (2)	V/74 (2)	XI/74 (2)	V/75 (2)	XI/75 (2)	I/76 (1)	II/76 (1)	V/76 (2)	VII/76 (1)	IX/76 (1)	XI/76 (2)	I/77 (3)	IV-V 76 (2)
%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
40	31	33	36	47	50	49	39	39	39	33	39	35	35
21	34	39	35	21	24	26	31	35	31	37	34	41	40
22	22	19	20	19	18	17	21	18	21	19	21	} 24	22
17	13	9	9	13	8	8	9	8	9	11	6		3
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1028	1933	1031	1039	1328	1438	1077	992	1340	1038	976	1351	1697	1417

Suite / contd.

VI/77 (1)	X/77 (1)	XI/77 (2)										
%	%	%										
33	37	35										
42	33	37										
18	22	23										
7	8	5										
100	100	100										
945	954	1351										

- Bonne chose / Good thing
- Mauvaise chose / Bad thing
- Chose ni bonne ni mauvaise / Neither good nor bad
- Sans réponse / No reply

Total

N

- Bonne chose / Good thing
- Mauvaise chose / Bad thing
- Chose ni bonne ni mauvaise / Neither good nor bad
- Sans réponse / No reply

Total

N

- (1) Social Surveys (Gallup Poll). Population of 18 years and more, only Great Britain. / Population de 18 ans et au-delà, seulement Grande-Bretagne.
- (2) European Omnibus Survey. Population of 15 years and more. Great Britain from 1973 to 1974; United Kingdom as from 1975 / Population de 15 ans et au-delà. Grande-Bretagne de 1973 à 1974; Royaume-Uni depuis 1975.
- (3) NOP Market Research. Population of 18 years and more. Only Great Britain. / Population de 18 ans et au-delà, seulement Grande-Bretagne.

- Bonne chose / Good thing
- Mauvaise chose / Bad thing
- Chose ni bonne ni mauvaise / Neither good nor bad
- Sans réponse / No reply

IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77				
%	%	%	%	%	%	%	%	%				
56	59	60	59	63	53	55	57	56				
11	14	14	9	9	14	13	14	14				
20	18	18	23	21	24	25	21	23				
13	9	8	9	7	9	7	8	7				
100	100	100	100	100	100	100	100	100				
13 484	8922	9253	9550	9150	8627	9210	9044	8936				

Tableau 2 / Table 2

## L'ATTITUDE EN CAS D'ABANDON DU MARCHÉ COMMUN /

## ATTITUDE IF THE COMMON MARKET HAD BEEN SCRAPPED (1)

	BELGIQUE / BELGIE							DEUTSCHLAND						
	VII/71	IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	XI/77	VII/71	IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	XI/77
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Eprouveraient / Would be:														
- De grands regrets / Very sorry	25	39	48	42	39	42	44	52	57	53	55	55	53	53
- De l'indifférence / Indifferent	53	44	30	33	33	34	34	29	24	28	27	27	31	25
- Un vif soulagement / Relieved	4	3	2	4	2	2	5	7	4	5	6	5	4	5
- Sans réponse / No reply	18	14	20	21	26	22	17	12	15	14	12	13	12	17
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1364	1266	1017	1505	1507	1000	1006	2000	1957	1060	1042	1039	1002	999
	FRANCE							ITALIA						
	VII/71	IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	XI/77	VII/71	IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	XI/77
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Eprouveraient / Would be:														
- De grands regrets / Very sorry	31	42	56	50	56	50	45	35	41	60	65	52	45	48
- De l'indifférence / Indifferent	52	43	30	33	31	37	39	38	44	22	23	35	38	38
- Un vif soulagement / Relieved	5	2	3	4	4	3	6	3	1	4	2	3	3	4
- Sans réponse / No reply	12	13	11	13	9	10	10	24	14	14	10	10	14	10
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
N	1806	2227	1308	1237	1156	1276	1149	2000	1909	1030	1021	1043	1110	1155

(1) De 1971 à 1973: "Si l'on vous annonçait demain que le Marché commun est abandonné...". En 1974 et mai 1975: "Si l'on vous annonçait demain que (votre pays) quitte la Communauté européenne (Marché commun) ...". A partir de novembre 1975: "Si l'on vous annonçait demain que la Communauté européenne (Marché commun) est abandonnée...". / From 1971 to 1973: "If you were to be told tomorrow that the Common Market had been scrapped ...". In 1974 and May 1975: "If you were to be told tomorrow that (your country) was leaving the Common Market ...". As from November 1975: "If you were to be told tomorrow that the Common Market had been scrapped....".

(9)

	LUXEMBOURG										NETHERLAND							
	VII/71	IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	XI/77				VII/71	IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	XI/77	
	%	%	%	%	%	%	%				%	%	%	%	%	%	%	
Eprouveraient / Would be:																		
- De grands regrets / Very sorry	36	51	73	70	58	60	64				40	46	54	56	50	50	59	
- De l'indifférence / Indifferent	42	35	17	16	22	24	25				35	37	20	25	27	28	29	
- Un vif soulagement / Relieved	6	3	3	2	7	2	2				10	4	4	5	3	2	4	
- Sans réponse / No reply	16	11	7	12	13	14	9				15	13	22	14	20	20	8	
Total	100	100	100	100	100	100	100				100	100	100	100	100	100	100	
N	302	330	308	297	311	297	344				1198	1464	1000	1012	1093	1006	943	
	DANMARK										IRELAND							
	VII/71	IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	XI/77				VII/71	IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	XI/77	
	%	%	%	%	%	%	%				%	%	%	%	%	%	%	
Eprouveraient / Would be:																		
- De grands regrets / Very sorry		30	27	27	33	33	30					37	38	48	46	51	47	
- De l'indifférence / Indifferent		29	27	24	22	26	25					40	27	22	32	30	30	
- Un vif soulagement / Relieved		29	31	35	26	26	34					17	28	24	19	14	18	
- Sans réponse / No reply		12	15	14	19	15	11					16	7	6	3	5	5	
Total		100	100	100	100	100	100					100	100	100	100	100	100	
N		1199	1168	1100	1073	1023	992					1199	1000	1000	1000	998	997	

GREAT BRITAIN / UNITED KINGDOM														
X/72 (1)	I/73 (1)	III-IV 73 (1)	IV-V 73 (1)	VI/73 (1)	VII/73 (1)	IX/73 (1)	IX/73 (2)	X/73 (1)	XI/73 (1)	I-III 74 (1)	III-IV 74 (1)	IV/74 (1)	IV/74 (2)	V/74 (1)
%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
26	27	28	21	26	20	21	20	21	23	19	27	24	24	25
33	28	27	26	24	22	24	33	26	24	26	23	21	28	33
35	31	36	41	41	48	46	37	44	42	48	43	43	40	44
6	14	9	12	9	10	9	10	9	11	7	7	12	8	8
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1028	924	1013	873	885	998	818	1933	902	906	1054	1055	1007	1031	985
VII/74 (1)	VIII/ 74 (1)	X/74 (1)	XI/74 (2)	I/75 (1)	V/75 (2)	XI/75 (2)	I/76 (1)	II/76 (1)	VII / 76 (1)	IX/76 (1)	VI/77 (1)	X /77 (1)	XI/77 (2)	
%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
28	24	26	31	24	41	40	37	34	28	25	26	28	31	
21	22	24	22	24	27	28	30	30	30	30	24	30	31	
44	47	38	38	40	23	26	24	28	35	34	42	32	32	
7	7	12	9	12	9	6	9	8	7	11	8	10	6	
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
908	817	1006	1039	988	1328	1438	1077	992	1038	976	945	954	1351	

Eprouveraient / Would be	Total	N
- De grands regrets/ Very sorry		
- De l'indifférence / Indifferent		
- Un vif soulagement / Relieved		
- Sans réponse / No reply		

Eprouveraient / Would be	Total	N
- De grands regrets / Very sorry		
- De l'indifférence / Indifferent		
- Un vif soulagement / Relieved		
- Sans réponse / No reply		

Eprouveraient / Would be

- De grands regrets / Very sorry
- De l'indifférence / Indifferent
- Un vif soulagement / Relieved
- Sans réponse / No reply

Total

N

Eprouveraient / Would be

- De grands regrets / Very sorry
- De l'indifférence / Indifferent
- Un vif soulagement / Relieved
- Sans réponse / No reply

Total

N

(1) Social Surveys (Gallup Poll). Population of 18 years and more. Only Great Britain. Slight difference in the wording of the question: in 1972, "very sorry, indifferent, pleased"; from V/75: "very sorry, indifferent, relieved".

(2) European Omnibus Survey. Population of 15 years and more. Only Great Britain from 1973 to 1974; United Kingdom from 1975.

	EURO 6										COMMUNAUTE EUROPEENNE / EUROPEAN COMMUNITY							
	VII/71	IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	XI/77				VII/71	IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	XI/77	
	%	%	%	%	%	%	%				%	%	%	%	%	%	%	
Eprouveraient / Would be:																		
- De grands regrets / Very sorry	40	41	56	56	53	49	50					41	48	49	50	47	45	
- De l'indifférence / Indifferent	40	36	26	27	31	35	33					36	27	26	30	33	32	
- Un vif soulagement / Relieved	5	10	4	4	4	3	5					10	13	13	9	9	12	
- Sans réponse / No reply	15	13	14	14	12	13	12					13	12	12	11	11	11	
Total	100	100	100	100	100	100	100					100	100	100	100	100	100	
N	8670	9153	5723	6114	6149	5691	5596					13484	8922	9253	9550	9150	8936	



Tableau 3 / Table 3

POUR OU CONTRE L'ELECTION DU PARLEMENT EUROPEEN AU SUFFRAGE UNIVERSEL DIRECT /  
FOR OR AGAINST THE ELECTION OF THE EUROPEAN PARLIAMENT BY DIRECT UNIVERSAL SUFFRAGE (1)

		BELGIQUE / BELGIE									
IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77					
%	%	%	%	%	%	%					
23	23	20	31	37	33	33					
29	32	33	28	32	31	30					
52	55	53	59	69	64	63					
8	6	5	7	5	7	8					
6	3	4	4	4	6	4					
14	9	9	11	9	13	12					
34	36	38	30	22	23	25					
100	100	100	100	100	100	100					
1266	1507	1000	963	1077	988	1006					

- Tout à fait pour / Completely for  
- Plutôt pour / To some extent for

Total "pour" / Total "for"

- Plutôt contre / To some extent against  
- Tout à fait contre / completely against

Total "contre" / Total "against"

Sans réponse / No answer

Total

N

(1) "(...) Il est prévu d'élire les membres du Parlement européen dans chacun des pays de la Communauté européenne, y compris (le vôtre). Tous les citoyens seront appelés à voter. Vous-même, êtes-vous pour ou contre cette élection ?" /

"(...) In 1978 elections for the European Parliament are planned in every country of the Common Market, including (your country) Everybody will be entitled to vote. Are you, yourself, for or against this particular élection ?

(Légères différences de formulation d'un sondage à l'autre / Slight differences of wording from one survey to the other).

	DEUTSCHLAND									
	IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77			
- Tout à fait pour / Completely for	%	%	%	%	%	%	%			
- Plutôt pour / To some extent for	29	28	23	25	27	23	28			
	40	48	50	42	49	46	45			
Total "pour" / Total "for"	69	76	73	67	76	69	73			
- Plutôt contre / To some extent against	9	6	9	10	7	6	8			
- Tout à fait contre / Completely against	3	2	2	5	3	2	3			
Total "contre" / Total "against"	12	8	11	15	10	8	11			
- Sans réponse / No reply	19	16	16	18	14	23	16			
Total	100	100	100	100	100	100	100			
N	1957	1039	1002	1004	1007	1005	999			

FRANCE										
	IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77			
	%	%	%	%	%	%	%			
- Tout à fait pour / Completely for	22	33	26	28	27	28	34			
- Plutôt pour / To some extent for	29	35	43	38	42	46	36			
Total "pour" / Total "for"	51	68	69	66	69	74	70			
- Plutôt contre / To some extent against	11	9	9	10	9	9	8			
- Tout à fait contre / Completely against	7	6	4	7	4	3	6			
Total "contre" / Total "against"	18	15	13	17	13	12	14			
- Sans réponse / No reply	31	17	18	17	18	14	16			
Total	100	100	100	100	100	100	100			
N	2227	1156	1276	1241	1356	1256	1149			

ITALIA										
	IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77			
	%	%	%	%	%	%	%			
- Tout à fait pour / Completely for	34	37	38	42	40	43	45			
- Plutôt pour / To some extent for	30	40	40	32	37	37	34			
Total "pour" / Total "for"	64	77	78	74	77	80	79			
- Plutôt contre / To some extent against	8	6	5	6	5	7	7			
- Tout à fait contre / Completely against	4	2	3	2	3	3	2			
Total "contre" / Total "against"	12	8	8	8	8	10	9			
- Sans réponse / No reply	24	15	14	18	15	10	12			
Total	100	100	100	100	100	100	100			
N	1909	1043	1110	923	1052	1025	1155			

LUXEMBOURG										
	IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77			
- Tout à fait pour / Completely for - Plutôt pour / To some extent for	%	%	%	%	%	%	%			
	40	36	31	36	44	43	42			
	27	33	44	35	33	42	34			
Total "pour" / Total "for"	67	69	75	71	77	85	76			
- Plutôt contre / To some extent against - Tout à fait contre / Completely against	8	7	6	5	8	5	11			
	4	3	1	4	1	2	3			
Total "contre" / Total "against"	12	10	7	9	9	7	14			
- Sans réponse / No reply	21	21	18	20	14	8	10			
Total	100	100	100	100	100	100	100			
N	330	311	297	268	301	302	344			

	NEDERLAND									
	IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77			
- Tout à fait pour / Completely for - Plutôt pour / To some extent for	%	%	%	%	%	%	%			
	32	28	27	43	38	52	44			
	30	29	32	31	36	30	33			
Total "pour" / Total "for"	62	57	59	74	74	82	77			
- Plutôt contre / To some extent against - Tout à fait contre / Completely against	11	7	6	8	6	6	6			
	5	7	5	6	5	3	4			
Total "contre" / Total "against"	16	14	11	14	11	9	10			
Sans réponse / No reply	22	29	30	12	15	9	13			
Total	100	100	100	100	100	100	100			
N	1464	1093	1006	904	1123	1033	943			

DANMARK										
	IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77			
	%	%	%	%	%	%	%			
- Tout à fait pour / Completely for	20	15	13	18	22	22	27			
- Plutôt pour / To some extent for	16	20	19	22	20	22	27			
Total "pour" / Total "for"	36	35	32	40	42	44	54			
- Plutôt contre / To some extent against	18	12	18	17	16	12	14			
- Tout à fait contre / Completely against	25	21	25	25	21	15	15			
Total "contre" / Total "against"	43	33	43	42	37	27	29			
Sans réponse / No reply	21	32	25	18	21	29	17			
Total	100	100	100	100	100	100	100			
N	1199	1073	1023	977	962	1010	992			



IRELAND										
	IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77			
	%	%	%	%	%	%	%			
- Tout à fait pour / Completely for	15	20	19	24	29	46	49			
- Plutôt pour / To some extent for	30	35	37	33	34	30	25			
Total "pour" / Total "for"	45	55	56	57	63	76	74			
- Plutôt contre / To some extent against	17	13	15	17	9	6	6			
- Tout à fait contre / Completely against	14	9	8	8	5	6	5			
Total "contre" / Total "against"	31	22	23	25	14	12	11			
Sans réponse / No reply	24	23	21	18	23	12	15			
Total	100	100	100	100	100	100	100			
N	1199	1000	998	1007	981	1008	997			

UNITED KINGDOM											
IX/73 (2)	V/75	XI/75	I/76 (3)	II/76 (3)	V/76	VI/76	XI/76	V/77	VI/77 (3)	XI/77	
%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	
- Tout à fait pour / Completely for	16	13	15	13	14	13	30	42	16	42	
- Plutôt pour / To some extent for	25	28	29	28	26	28	27	25	30	27	
Total "pour" / Total "for"	41	41	44	41	40	41	57	67	46	69	
- Plutôt contre / To some extent against	16	18	15	15	19	17	8	10	16	9	
- Tout à fait contre / Completely against	27	24	19	20	29	19	14	12	19	9	
Total "contre" / Total "against"	43	42	34	35	48	36	22	22	35	18	
Sans réponse / No reply	16	17	22	24	12	23	21	11	19	13	
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
N	1328	1438	1077	992	1340	1038	1351	1417	945	1351	

(2) Great Britain.

(3) Great Britain. 18 years and more.

EURO 6										
	IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77			
	%	%	%	%	%	%	%			
- Tout à fait pour / Completely for	28	31	28	34	32	33	36			
- Plutôt pour / To some extent for	33	40	43	36	42	41	38			
Total "pour" / Total "for"	61	71	71	70	74	74	74			
- Plutôt contre / To some extent against	9	7	8	8	7	7	8			
- Tout à fait contre / Completely against	5	4	3	4	3	3	3			
Total "contre" / Total "against"	14	11	11	12	10	10	11			
Sans réponse / No reply	25	18	18	18	16	16	15			
Total	100	100	100	100	100	100	100			
N	9153	6149	5691	5303	5916	5609	5596			

COMMUNAUTE EUROPEENNE / EUROPEAN COMMUNITY									
	IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77		
	%	%	%	%	%	%	%		
- Tout à fait pour / Completely for	24	27	25	28	31	34	37		
- Plutôt pour / To some extent for	30	36	39	34	38	38	35		
Total "pour" / Total "for"	54	63	64	62	69	72	72		
- Plutôt contre / To some extent against	12	9	10	11	8	8	8		
- Tout à fait contre / Completely against	11	9	8	10	6	5	5		
Total "contre" / Total "against"	23	18	18	21	14	13	13		
Sans réponse / No reply	23	19	18	17	17	15	15		
Total	100	100	100	100	100	100	100		
N	13 484	9550	9150	8627	9210	9044	8936		